

Statistisches Monatsheft Thüringen

JULI 2026



Thüringen en détail – Die Stadt Jena
als Wiege der optischen Industrie

Personal im öffentlichen Dienst
des Landesbereichs in Thüringen
am 30.06.2024

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik

Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: +49 361 57 331-96 42

Telefax: +49 361 57 331-96 99

E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Internet: www.statistik.thueringen.de

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57 331-91 10

Telefax: +49 361 57 331-96 97

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im September 2026

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 90/26

Jahrgang: 33

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © W Don Eck

Geo-Basisdaten: © GDI-Th, © GeoBasis-DE/BKG

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2026
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

JULI 2026

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Lebenserwartung in Thüringen erreicht neuen Höchststand
- 6 Erwerbstätigenzahl in Thüringen erstmals unter 1 Million
- 6 Thüringer Spargelernte fällt leicht unterdurchschnittlich aus
- 6 Erdbeerernte in Thüringen fällt unterdurchschnittlich aus
- 6 3. Mai 2026: Rinderbestand ist leicht gesunken
- 7 Kirschenernte in Thüringen voraussichtlich überdurchschnittlich
- 7 Schweinebestände zum 3. Mai 2026 rückläufig
- 7 Regionales Ranking: Ilm-Kreis bleibt Umsatz-Spitzenreiter, trotz deutlicher Rückgänge im bisherigen Jahresverlauf
- 7 Rückläufige Entwicklung der Auftragseingänge und Umsätze der Thüringer Industriebetriebe im April 2026
- 7 1,2 Millionen Wohnungen im Bestand am Jahresende 2025 in Thüringen
- 7 1. Vierteljahr 2026: Thüringer Exporte rückläufig; Importe deutlich gestiegen
- 8 Hälfte der im Jahr 2025 neu zugelassenen Pkw hatten alternative Antriebe
- 8 Jährliche Aktualisierung des Unfallatlas: Berichtsjahr 2025 ab sofort einsehbar
- 8 Deutlich weniger verunglückte Personen im April 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat
- 8 Aufstiegs-BAföG: Zahl der Geförderten in Thüringen im Jahr 2025 auf konstantem Niveau
- 8 Anzahl der erfolgreich beendeten Ausbildungen zur Pflegefachperson 2025 gegenüber dem Vorjahr gesunken
- 8 Weiter steigende Zahl der Studierenden mit Deutschlandstipendium
- 9 Erneuter Höchststand an Gefährdungseinschätzungen zum Kindeswohl in Thüringen im Jahr 2025
- 9 Zahl der Wohngeldhaushalte zum Jahresende 2025 gestiegen

- 9 Väteranteil beim Bezug von Elterngeld nahezu gleich geblieben
- 9 Weniger vorläufige Schutzmaßnahmen 2025 in Thüringen
- 9 Anzahl der Adoptionen im Jahr 2025 weiter rückläufig
- 9 Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen im Jahr 2025 gestiegen
- 9 Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai mit durchschnittlich 5,5 Prozent stark angestiegen
- 9 Inflationsrate in Thüringen im Mai bei durchschnittlich 2,8 Prozent
- 10 Statistisches Monatsheft April 2026 veröffentlicht
- 10 Schwimmbadbesuch merklich teurer
- 10 97 Campingplätze in Thüringen

11 KARTE DES MONATS

12 THÜRINGEN AKTUELL

27 HANDWERK

28 IM FOKUS

30 AUFSATZ

Vanessa Richter-Dierckx:
„Thüringen en détail – Die Stadt Jena als Wiege der optischen Industrie“

43 IN EIGENER SACHE

44 AUFSATZ

Kariem Soliman:
„Personal im öffentlichen Dienst des Landesbereichs in Thüringen am 30.06.2024 – Eine Darstellung der Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter“

63 THEMENSEITE

64 GRAFIKEN

70 TROCKENE ZAHL

71 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

74 ZAHLENSPIEGEL



AN EINEM TAG
IN THÜRINGEN

TOURISMUS

10 610

Gästeankünfte*
in Beherbergungsbetrieben

630

darunter aus
dem Ausland

KI-generiertes Bild

*einschließlich Camping

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2025.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

167/2026

Lebenserwartung in Thüringen erreicht neuen Höchststand

Die Lebenserwartung der Thüringer Frauen und Männer ist im Jahr 2025 erneut vergleichsweise deutlich angestiegen. Dies geht aus den Angaben der für den Zeitraum 2023/2025 berechneten Sterbetafel¹⁾ hervor. Demnach wird ein in Thüringen neugeborenes Mädchen 83,38 Jahre alt (+0,24 Jahre im Vergleich zur Sterbetafel 2022/2024). Ein neugeborener Junge kann mit einem Alter von 77,73 Jahren rechnen (+0,35 Jahre im Vergleich zur Sterbetafel 2022/2024). Der Hauptgrund für den Anstieg der Lebenserwartung ist, dass die Jahre mit den pandemiebedingten höheren Sterbefallzahlen aus dem 3-jährigen Berechnungszeitraum herausgefallen sind. Die Lebenserwartung für die Thüringer Jungen und Mädchen hat damit nicht nur das Niveau der Jahre vor der Pandemie erreicht, sondern hat diese Werte sogar überstiegen²⁾. Zudem setzt sich auch das bereits vor der Pandemie beobachtete Muster des kontinuierlichen Anstieges der Lebenserwartung weiter fort.



158/2026

Erwerbstätigenzahl in Thüringen erstmals unter 1 Million

Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen lag im 1. Vierteljahr 2026 bei durchschnittlich 992 000 Personen. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2025 war dies ein Rückgang um 1,1 Prozent bzw. 11 300 Personen. Erstmals seit Gründung des Freistaats hatten damit weniger als 1 Million Personen ihren Arbeitsplatz in Thüringen. Deutschlandweit ging die Zahl der Erwerbstätigen im 1. Vierteljahr 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 Prozent zurück.



179/2026

Thüringer Spargelernte fällt leicht unterdurchschnittlich aus

Nach vorläufigen Ergebnissen beläuft sich die im Ertrag stehende Spargelfläche in diesem Jahr auf insgesamt 222 Hektar (Stand Ende Juni 2026). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Anbaufläche um 20 Hektar bzw. 8 Prozent. Der durchschnittliche Spargelertrag beträgt nach dieser ersten Schätzung 6,2 Tonnen je Hektar und liegt somit um 0,6 Tonnen je Hektar bzw. 11 Prozent über dem erzielten Vorjahresertrag.



178/2026

Erdbeerernte in Thüringen fällt unterdurchschnittlich aus

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen werden in diesem Jahr im Freiland auf 80 Hektar Erdbeeren angebaut. Gegenüber dem Erntejahr 2025 verringerte sich die im Ertrag stehende Anbaufläche um 16 Hektar bzw. 17 Prozent. Im Durchschnitt der vergangenen 6 Jahre standen in Thüringen 103 Hektar Erdbeerfläche im Ertrag.



156/2026

3. Mai 2026: Rinderbestand ist leicht gesunken

Nach einer Auswertung von Daten der HIT-Datenbank (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) vom 3. Mai 2026 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 260 120 Tieren festgestellt. Das waren 1 414 Rinder bzw. 0,5 Prozent weniger als zur letzten Erhebung am 3. November 2025 und 2 403 Rinder bzw. 0,9 Prozent mehr als zum Stichtag 3. Mai 2025. Der Anteil an ökologisch gehaltenen Rindern lag mit 15 827 Tieren bei 6,1 Prozent.



1) Eine Sterbetafel ist ein demografisches Modell, das die zusammenfassende Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung unabhängig von ihrer Größe und Altersstruktur ermöglicht. Die hier veröffentlichten Ergebnisse der sogenannten Periodensterbetafel für Thüringen stellen die Sterblichkeitsverhältnisse in einem jeweils 3-jährigen Berichtszeitraum dar.

2) Die Lebenserwartung lag im Berechnungszeitraum 2018/2020 bei den Thüringer Mädchen bei 83,27 Jahren, bei den Jungen bei 77,66 Jahren.

155/2026

Kirschenernte in Thüringen voraussichtlich überdurchschnittlich

Die auf Marktoftbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen in diesem Jahr bei den Kirschen mit einer überdurchschnittlichen Ernte. Für die Süßkirschen wird ein Hektarertrag von 7,3 Tonnen erwartet. Damit wird der Ertrag nach dieser 1. Prognose gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2020/2025 um 2,3 Tonnen je Hektar bzw. 45 Prozent überschritten. Es wird mit einer Erntemenge von rund 2000 Tonnen Süßkirschen gerechnet. Die im Ertrag stehende Anbaufläche beläuft sich in Thüringen aktuell auf 278 Hektar.



147/2026

Schweinebestände zum 3. Mai 2026 rückläufig

Zum 3. Mai 2026 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der repräsentativen Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügten, 592.200 Schweine gehalten. Das waren verglichen mit der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2025, zu der ein Bestand von 633.000 Tieren ermittelt wurde, 40.800 Schweine bzw. 6 Prozent weniger. Der Bestandsabbau war insbesondere bei den Ferkeln und Mastschweinen festzustellen.



153/2026

Regionales Ranking: Ilm-Kreis bleibt Umsatz-Spitzenreiter, trotz deutlicher Rückgänge im bisherigen Jahresverlauf

Die berichtspflichtigen Thüringer Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten registrierten im Berichtsmonat³⁾ April 2026 (bei 2 Arbeitstagen weniger als im März 2026) einen nominalen Gesamtumsatz (inklusive sonstiger Umsätze) von rund 3,0 Milliarden Euro. Der im bisherigen Jahresverlauf kumulierte Gesamtumsatz belief sich auf rund 12,0 Milliarden Euro und verblieb somit um 5,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (bei gleicher Anzahl der Arbeitstage).



148/2026

Rückläufige Entwicklung der Auftragseingänge und Umsätze der Thüringer Industriebetriebe im April 2026

Im April 2026 meldeten die Thüringer Industriebetriebe einen Rückgang der Auftragseingänge und der Umsätze im Vergleich zum Vormonat. Sowohl niedrigere Inlands- als auch Auslandsaufträge und -umsätze trugen dazu bei.



146/2026

1,2 Millionen Wohnungen im Bestand am Jahresende 2025 in Thüringen

Die amtliche Wohnungsfortschreibung ergab für Ende 2025 insgesamt 1.176.894 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden und damit 1.679 Wohnungen mehr als Ende 2024. Die durchschnittliche Wohnung in Thüringen hatte eine reine Wohnfläche von 86,6 Quadratmeter (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.). Rein rechnerisch kamen 1,8 Personen auf eine Wohnung (sogenannte durchschnittliche Belegungsdichte). Jeder Einwohnerin bzw. jedem Einwohner standen somit rechnerisch 2,4 Räume oder 49,0 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.



149/2026

1. Vierteljahr 2026: Thüringer Exporte rückläufig; Importe deutlich gestiegen

Der Wert der Thüringer Exporte ging im 1. Vierteljahr 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,1 Prozent zurück. Der Wert der Importe nach Thüringen stieg dagegen um 9,4 Prozent. Beide Entwicklungen sind nicht auf einzelne Warengruppen oder Handelspartner zurückzuführen, sondern spiegeln sich über verschiedene Warenbereiche und Länder hinweg wider. Der Wert der Exporte in den Iran sank im 1. Vierteljahr 2026 verglichen mit dem 1. Vierteljahr 2025 um 90,8 Prozent.



3) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

171/2026

Hälfte der im Jahr 2025 neu zugelassenen Pkw hatten alternative Antriebe

Die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen verringerte sich im Jahr 2025 auf 47 332 Pkw-Neuzulassungen im Freistaat. Das waren 0,5 Prozent weniger Neuzulassungen als im Jahr 2024. Die Zulassungszahlen von Personenkraftwagen mit alternativen Antriebsarten⁴⁾ stiegen jedoch um 25,4 Prozent. Der Anteil der neuzugelassenen Pkw mit alternativen Antrieben lag bei 50,1 Prozent (Anteil 2024: 39,7 Prozent).



166/2026

Jährliche Aktualisierung des Unfallatlas: Berichtsjahr 2025 ab sofort einsehbar

Im Jahr 2025 ereigneten sich auf den Straßen in Thüringen 5 894 Unfälle mit Personenschaden. Das waren 0,7 Prozent weniger Unfälle als ein Jahr zuvor. Mit einem Anteil von 64,3 Prozent ist der Großteil der Unfälle mit Personenschaden innerorts passiert. Der aktualisierte Unfallatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder enthält Angaben aller 16 Bundesländer. Mithilfe der interaktiven Karte können Nutzerinnen und Nutzer gezielt bundesweit nach Straßen suchen und sich die Unfallhäufigkeiten und die einzelnen Unfallorte anzeigen lassen.



157/2026

Deutlich weniger verunglückte Personen im April 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat

Die Thüringer Polizei meldete im April 2026 insgesamt 4 183 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen sank damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 148 Unfälle (–3,4 Prozent). Zum Vormonat ist die Zahl der Unfälle dagegen um 34 Unfälle (+0,8 Prozent) gestiegen. Bei den 431 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 551 Personen. Zum Vorjahresmonat sank damit sowohl die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (–59 Unfälle bzw. –12,0 Prozent) als auch die Zahl der verunglückten Personen (–100 Personen bzw. –15,4 Prozent).



169/2026

Aufstiegs-Bafög: Zahl der Geförderten in Thüringen im Jahr 2025 auf konstantem Niveau

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 5 437 Personen, davon 3 258 Frauen und 2 179 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG bzw. Aufstiegs-Bafög). Die Zahl der Geförderten blieb im Vergleich zum Jahr 2024 nahezu unverändert (–22 Personen bzw. –0,4 Prozent). Der Fortbildungsberuf zum staatlich anerkannten Erzieher bzw. zur staatlich anerkannten Erzieherin war mit 2 713 Personen, wie auch in den 7 Jahren davor, am stärksten unter den Geförderten vertreten.



161/2026

Anzahl der erfolgreich beendeten Ausbildungen zur Pflegefachperson 2025 gegenüber dem Vorjahr gesunken

Im Jahr 2025 haben 837 Personen die Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau in Thüringen erfolgreich abgeschlossen. Davon haben 827 Personen (98,8 Prozent) einen generalistischen Abschluss als Pflegefachmann bzw. Pflegefachfrau gewählt und 10 Personen (1,2 Prozent) einen Abschluss mit dem Schwerpunkt Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Damit ist die Zahl der erfolgreich beendeten Ausbildungen gegenüber dem Jahr 2024 gesunken (2024: 890 Absolventinnen und Absolventen).



144/2026

Weiter steigende Zahl der Studierenden mit Deutschlandstipendium

Im Jahr 2025 erhielten 910 Studierende in Thüringen ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten stieg im Vergleich zum Jahr 2024 um 91 Studierende bzw. 11,1 Prozent. Damit verzeichnen die betroffenen Thüringer Hochschulen zum 6. Mal in Folge einen neuen Höchstwert. Mit 613 geförderten Studentinnen⁵⁾ lag der Frauenanteil bei 67,4 Prozent (Vorjahr: 68,0 Prozent).



4) Zu den alternativen Antriebsarten zählen unter anderem Elektro, Flüssiggas, Erdgas und Hybride.

5) Personen mit den Geschlechtsangaben "divers" und "ohne Angabe" (nach § 22 Abs. 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

174/2026

Erneuter Höchststand an Gefährdungseinschätzungen zum Kindeswohl in Thüringen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wurden von den Thüringer Jugendämtern 5122 Verfahren zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung⁶⁾ durchgeführt. Das war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 168 Gefährdungseinschätzungen bzw. 3,4 Prozent und damit ein erneuter Höchststand seit Beginn der Erhebung im Jahr 2012.



170/2026

Zahl der Wohngeldhaushalte zum Jahresende 2025 gestiegen

Am 31.12.2025 bezogen 44285 Thüringer Haushalte Wohngeld. Das waren 1460 Haushalte bzw. 3,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Somit bezogen 4,2 Prozent aller Thüringer Privathaushalte⁷⁾ am Jahresende 2025 Wohngeld.



162/2026

Väteranteil beim Bezug von Elterngeld nahezu gleich geblieben

Die Themenseite „Väter und Elterngeld“ wurde im Statistikportal mit den Daten von 2025 aktualisiert. Für Thüringen zeigt sich hier, dass von allen Personen, die im Jahr 2025 Elterngeld bezogen, der Anteil der Männer bei 27,3 Prozent lag. Dieser Wert ist gegenüber 2024 nahezu gleich geblieben. 2016 betrug der Väteranteil 24,5 Prozent, 2022 waren es 28,4 Prozent.



160/2026

Weniger vorläufige Schutzmaßnahmen 2025 in Thüringen

Im Jahr 2025 wurden in Thüringen 1527 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Form von vorläufigen und regulären Inobhutnahmen durchgeführt. Das waren 221 Maßnahmen bzw. 12,6 Prozent weniger als im Jahr 2024. Dabei sank die Zahl der regulären Inobhutnahmen um 6,7 Prozent auf 1465 Inobhutnahmen im Vergleich zum Vorjahr (2024: 1571). Die Zahl der vorläufigen Inobhutnahmen von ausländischen Kindern und Jugendlichen nach unbegleiteter Einreise sank um 65,0 Prozent auf 62 Inobhutnahmen (2024: 177).



152/2026

Anzahl der Adoptionen im Jahr 2025 weiter rückläufig

Im Jahr 2025 wurden in Thüringen 33 Jungen und 32 Mädchen adoptiert. Die insgesamt 65 Adoptionen entsprachen einem Rückgang um 12 Verfahren bzw. 15,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2024. Damit lag der Wert unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von rund 94 Verfahren und bildete einen neuen Tiefststand seit Beginn der Erhebung im Jahr 1993.



150/2026

Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen im Jahr 2025 gestiegen

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die Steuereinnahmekraft⁸⁾ der Gemeinden ermittelt – aus Realsteuern⁹⁾, Gewerbesteuerumlage¹⁰⁾ und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer¹⁰⁾. Die Steuereinnahmekraft der 605 Thüringer Gemeinden betrug im Jahr 2025 insgesamt 2261 Millionen Euro. Das waren 100 Millionen Euro bzw. 4,6 Prozent mehr als im Jahr 2024. Dies entsprach einem Anstieg um 57 Euro auf nunmehr 1083 Euro pro Kopf.



168/2026

Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai mit durchschnittlich 5,5 Prozent stark angestiegen

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im Mai 2026 um 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (Februar 2026) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 2,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 152,6 (Basis 2021=100).



136/2026

Inflationsrate in Thüringen im Mai bei durchschnittlich 2,8 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen sind im Mai 2026 durchschnittlich um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Indexstand lag bei 125,8 (Basis 2020=100) und sank gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent. Wie bereits im letzten Monat wurden in allen Hauptgruppen Steigerungen zum Vorjahresmonat verzeichnet.



6) Verfahren zur Einschätzung des Kindeswohls gemäß § 8a Abs. 1 SGB VIII

7) Privathaushalte – Erstergebnis (vorläufige Werte) des Mikrozensus 2025

8) Die Steuereinnahmekraft ist eine rechnerische Größe zur Ermittlung landesweit vergleichbarer Werte. Dabei werden auf die tatsächlichen Besteuerungsgrundlagen einer Gemeinde die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze angewandt.

9) Realsteuern (auch Objekt- oder Sachsteuern genannt) sind Steuern, die auf einzelnen Vermögensgegenständen lasten. Sie werden bei denjenigen erhoben, denen die Gegenstände zuzurechnen sind. Zu den Realsteuern zählen die Grundsteuern (Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Grundsteuer B für bebaute und unbebaute Grundstücke) und die Gewerbesteuer (brutto). Das Aufkommen aus Realsteuern steht nach Art. 106 Abs. 6 GG grundsätzlich den Gemeinden zu.

10) nach der Schlussrechnung

172/2026

Statistisches Monatsheft April 2026 veröffentlicht

Das Statistische Monatsheft für April 2026 wurde veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe enthält unter anderem die Aufsätze "Die amtliche Statistik im Spannungsfeld zwischen Nutzerbedarf und Bürokratieabbau" und die "Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den Thüringer Kreisen bis 2045" auf Basis der 4. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung.



164/2026

Schwimmbadbesuch merklich teurer

Mit steigenden Temperaturen zieht es immer mehr Menschen in die Freibäder. Aus diesem Grund wurde ein Blick auf den Nachwuchs für das Bäderpersonal und die Schwimmbadpreise geworfen. Damit alle ihren Freibadbesuch sicher genießen können, gibt es die sogenannten Bademeister und Bademeisterinnen. Wer diesen Beruf ergreifen möchte, muss eine Ausbildung zum bzw. zur "Fachangestellten für Bäderbetriebe" absolvieren. Zum 31.12.2024 gab es 102 Auszubildende in diesem Bereich in Thüringen, darunter 35 Auszubildende im 1. Lehrjahr.



163/2026

97 Campingplätze in Thüringen

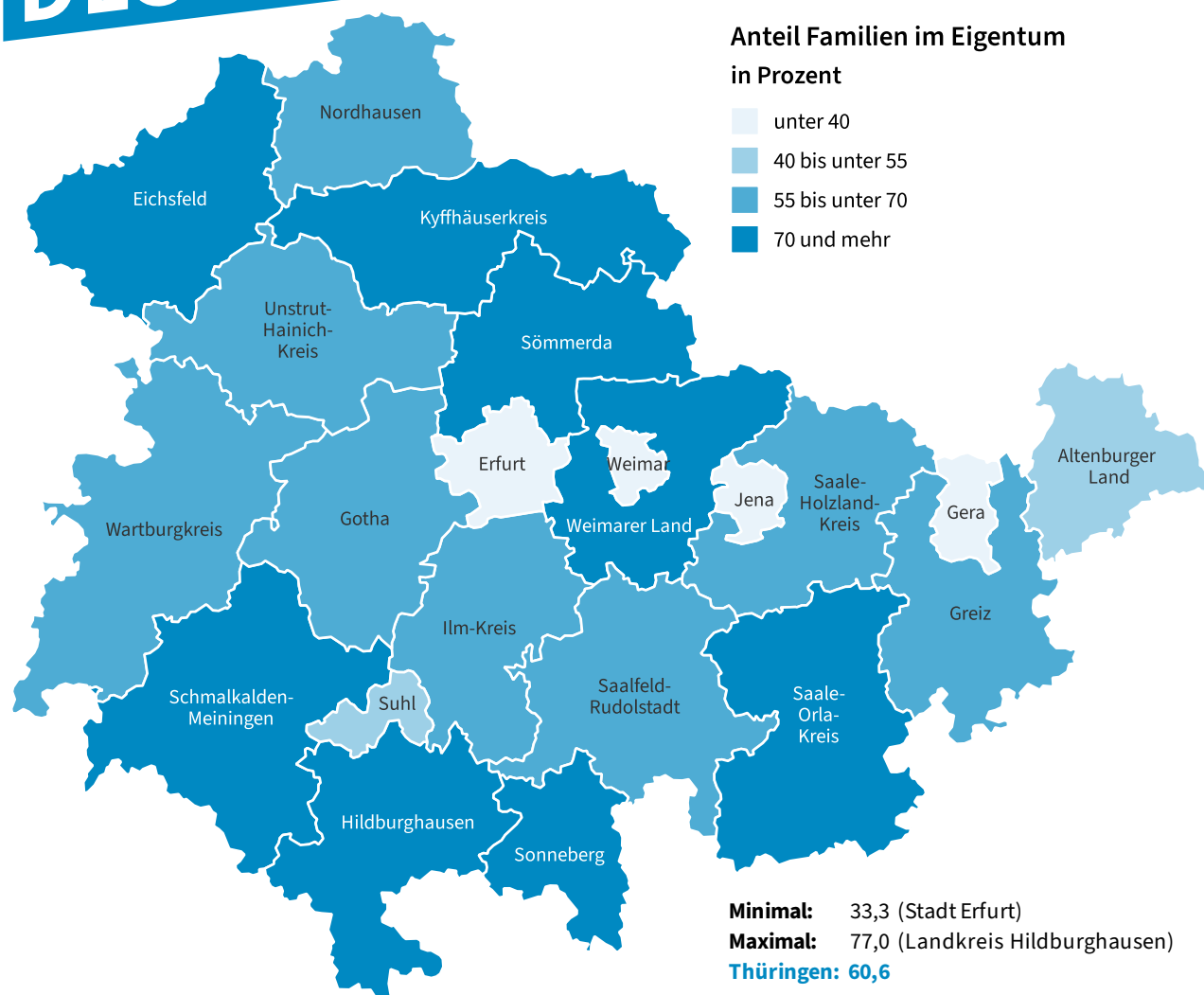
Die Ferien stehen vor der Tür und viele Menschen fahren in den Urlaub. Für diejenigen, die diesen Urlaub in Thüringen verbringen möchten, standen 2025 im Freistaat 97 Campingplätze¹¹⁾ zur Verfügung. Die Thüringer Campingplätze verzeichneten 2025 knapp 310 Tausend Ankünfte und über 830 Tausend Übernachtungen. Durchschnittlich verbrachten Menschen 2,7 Tage auf den Campingplätzen. Im Durchschnitt über alle Betriebsarten hinweg verbrachten die Gäste 2,6 Tage in Thüringen.



11) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen, Campingplätze ohne Dauercamping

Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter dem Link <https://statistik.thueringen.de/presse>

KARTE DES MONATS



Zwei Drittel der Familien leben im Eigentum

Zum Stichtag des Zensus am 15. Mai 2022 lebten 583 536 Familien (zwei oder mehr Personen, die zu demselben privaten Haushalt gehören) in Thüringen. Darunter wohnten fast zwei Drittel in einer Wohnung oder einem Haus, das ihnen selbst gehörte (60,6 Prozent bzw. 354 Tausend Familien). Außerdem gab es rund 230 Tausend Familien (39,4 Prozent), die zur Miete (auch mietfrei) wohnten.

Im regionalen Vergleich zeigt sich, dass es nur 6 Kreise gab, in denen weniger Familien im Eigentum wohnten als der Durchschnittswert von Thüringen insgesamt. Darunter befanden sich alle 5 kreisfreien Städte sowie der Landkreis Altenburger Land. In der kreisfreien Stadt Erfurt lebten anteilmäßig die wenigstens Familien in einer Wohnung, die ihnen gehört. Nur ein Drittel (33,3 Prozent) wohnte dort im

Eigentum. Danach folgten die kreisfreie Stadt Jena mit 33,85 Prozent und die kreisfreie Stadt Gera mit 35,2 Prozent. Im Altenburger Land lebten knapp über die Hälfte der Familien (54,8 Prozent) im Eigentum.

In den restlichen 16 Landkreisen lebten jeweils mehr Familien in einer eigenen Wohnung als der Durchschnitt von Thüringen. Den höchsten Anteil an Familien, die in einer eignen Wohnung lebten, gab es im Landkreis Hildburghausen. Hier wohnten 77,0 Prozent der Familien im Eigentum. Auf Platz 2 folgte der Landkreis Sömmerda mit 74,1 Prozent. Den 3. Platz belegte der Landkreis Schmalkalden-Meiningen, wo 73,4 Prozent der Familien in einer eigenen Wohnung lebten.

Tabelle zur Karte:
<https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?nl=x&tabelle=gs140017>





Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum



Vanessa Richter-Dierckx

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand April 2026.

Im Monat April 2026 ging die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mehrheitlich zurück. So lagen sowohl der nominale Umsatz der berichtspflichtigen Thüringer Betriebe als auch der preisbereinigte Auftragseingang unter den Werten vom März 2026. Die Zahl der Beschäftigten stieg leicht an (bei 2 Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen alle genannten Kennziffern zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen).

In den berichtspflichtigen Betrieben des Bauhauptgewerbes stieg im April 2026 der nominale Umsatz gegenüber dem Vormonat, die Beschäftigtenzahl blieb nahezu konstant. Dagegen ging der Auftragseingang zurück. Gegenüber dem Vorjahresmonat sanken die Beschäftigtenzahl und der nominale Umsatz. Die Auftragslage hat sich hingegen deutlich verbessert.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im April dieses Jahres im Vergleich zum Vormonat weiter verringert. Die Arbeitslosenquote ging leicht zurück. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen jedoch beide Kennziffern an.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

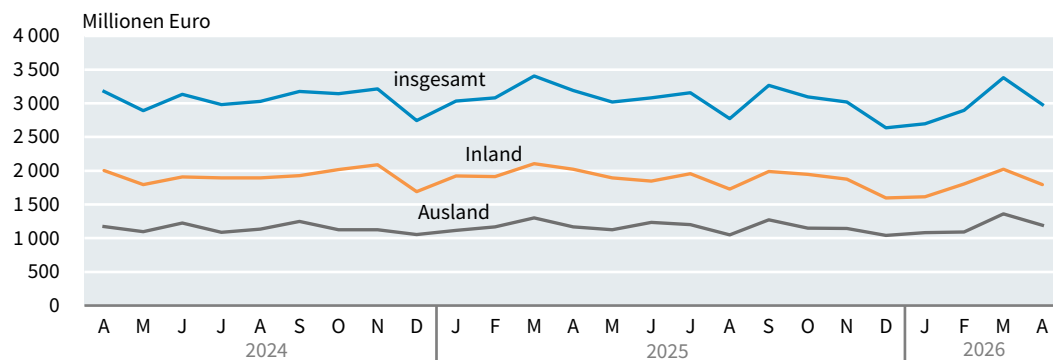
In den berichtspflichtigen Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten wurde im April 2026 ein nominaler

Umsatz (Eigenerzeugung, inkl. sonstige Umsätze) – also jener ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen – von insgesamt 2983 Millionen Euro gemeldet. Nach endgültigen Monatsangaben¹⁾ war er damit um 11,8 Prozent bzw. 398,6 Millionen Euro niedriger als im März 2026. Betroffen waren sowohl der Inlandsumsatz (-11,3 Prozent) als auch der Auslandsumsatz (-12,6 Prozent). Im Vergleich zu April 2025 nahm der nominale Umsatz etwas weniger stark ab, und zwar um insgesamt -6,5 Prozent.

Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln bleiben an Spitze der Umsätze

Im April 2026 erwirtschafteten die berichtspflichtigen Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, wie auch schon im Vormonat, mit 374 Millionen Euro den höchsten nominalen Umsatz. Danach folgten – ebenfalls wie schon im Vormonat – die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen mit einem nominalen Umsatz von 361 Millionen Euro auf Platz 2. Auch Platz 3 veränderte sich im Vergleich zu März 2026 nicht. Hier lagen die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit einem nominalen Umsatz von 293 Millionen Euro. Während allerdings im Vormonat die Betriebe zur Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und

Abbildung 1: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



1) Endgültige Angaben für den laufenden Berichtszeitraum, vorbehaltlich der Jahresrevision. Die endgültigen Jahresergebnisse liegen i. d. R. Ende Februar des Folgejahres vor.

optischen Erzeugnissen auf Platz 4 standen, wurden diese im April 2026 von den Betrieben des Maschinenbaus überholt, die einen nominalen Umsatz von 269 Millionen Euro erwirtschafteten.

In allen der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen gingen die nominalen Umsätze im April 2026 im Vergleich zum Vormonat zurück. Der nominale Umsatz der Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen sank sowohl absolut (-81,5 Millionen Euro) als auch relativ (-21,8 Prozent) am stärksten. Danach folgten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen mit einem nominalen Umsatzminus von 30,1 Millionen Euro (-7,7 Prozent) und die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (-24,8 Millionen Euro bzw. -6,2 Prozent). Den geringsten absoluten Rückgang der nominalen Umsätze verzeichnete der Maschinenbau mit -19,0 Millionen Euro (-6,6 Prozent).

Auch im Vergleich zu April 2025 nahmen die nominalen Umsätze der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige ab. Während die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln und von elektrischen Ausrüstungen ähnlich starke Rückgänge verzeichneten wie auch im Vormonatsvergleich, gingen die Umsätze im Maschinenbau und in den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen deutlich geringer zurück. Die Spanne reichte von -109,9 Millionen Euro (-27,3 Prozent) bei den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen bis -0,3 Millionen Euro (-0,1 Prozent) beim Maschinenbau.

Inlandsumsätze gesunken

Die negative Entwicklung des nominalen Umsatzes gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf den Inlandsumsatz zurückzuführen. Während dieser im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11,3 Prozent sank, stieg der Auslandsumsatz dagegen um 1,7 Prozent. In den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen ging der Inlandsumsatz mit Abstand am stärksten zurück. Er war um 124,4 Millionen bzw. 40,0 Prozent geringer als im April 2025. Dieser Rückgang im Inland wurde geringfügig durch das Plus des Auslandsumsatzes (+14,5 Millionen Euro bzw. +15,8 Prozent) abgefedert.

Maschinenbau mit höchster Exportquote

Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 39,9 Prozent um 3,3 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die höchste Exportquote der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige wies der Maschinenbau mit 53,0 Prozent auf, gefolgt von den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 36,2 Prozent. Die niedrigste Quote dieser Wirtschaftszweige wurde mit 23,0 Prozent bei den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln ermittelt.

Abbildung 2: Nominaler Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

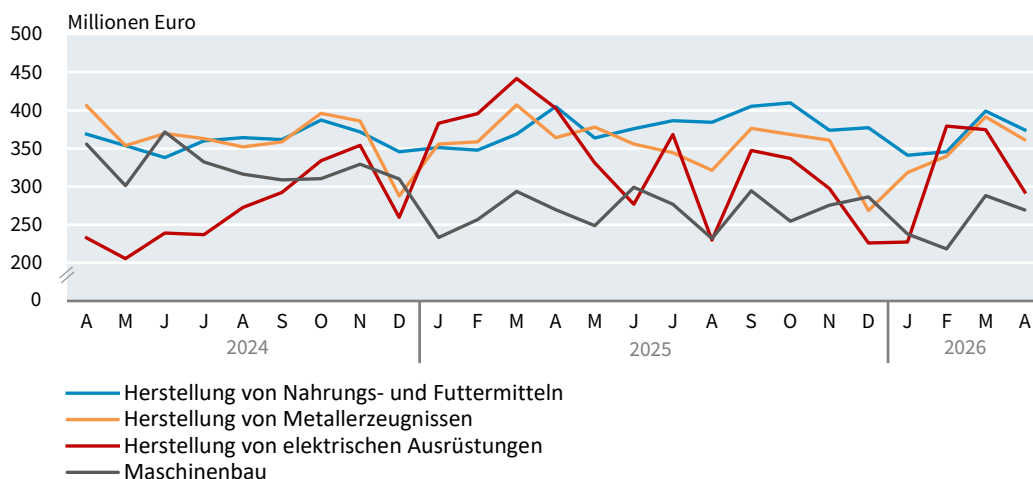
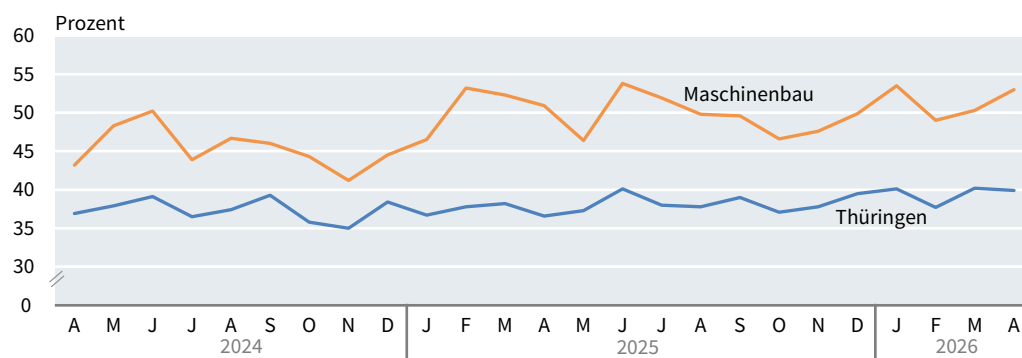


Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Von Januar bis Ende April 2026 erzielten die Industriebetriebe einen nominalen Gesamtumsatz von 11.958 Millionen Euro und damit 5,9 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen (ohne sonstige Umsätze) registrierten von Januar bis April nominal ein Minus von 6,0 Prozent (preisbereinigt -7,1 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum²⁾.

Nominaler Inlandsumsatz stärker gesunken als Auslandsumsatz

Der nominale Inlandsumsatz verzeichnete mit -9,1 Prozent einen deutlich stärkeren Rückgang als der Auslandsumsatz mit -0,6 Prozent. Auch in den 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen ging der nominale Umsatz zurück. Mit -348,8 Millionen Euro gab es den höchsten Umsatzrückgang in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen. Mit großem Abstand folgten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen (-75,2 Millionen Euro) und der Maschinenbau (-39,6 Millionen Euro). Mit -12,6 Millionen Euro verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln den geringsten nominalen Umsatzrückgang.

Im April 2026 waren 747 Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe berichtspflichtig³⁾. Aufgrund des angepassten Berichtskreises waren 6 Betriebe mehr für die zugrundeliegende Erhebung meldepflichtig als im März 2026, aber 32 Betriebe weniger als im April 2025. In den berichtspflichtigen Betrieben waren im April 2026 insgesamt 134.773 Personen beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten stieg damit gegenüber dem Vormonat leicht an (+138 Personen bzw. +0,1 Prozent). Im Vergleich zu April des

Vorjahres ging die Beschäftigtenzahl allerdings um 5.774 Personen (-4,1 Prozent) zurück.

Auch in den Betrieben der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweige waren jeweils weniger Personen tätig als im Vergleich zu April 2025. Der höchste Beschäftigtenrückgang hatten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen zu verzeichnen (-1.207 Personen bzw. -6,3 Prozent). Danach folgten die Betriebe des Maschinenbaus (-822 Personen bzw. -5,4 Prozent).

Meiste Beschäftigte in den Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

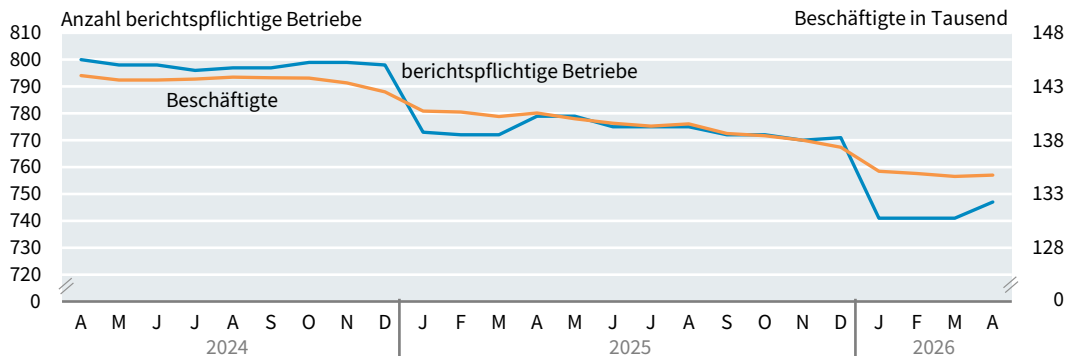
Die meisten Beschäftigten gab es im April 2026 in den meldepflichtigen Betrieben zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln. Hier waren 17.855 Personen tätig. Fast ebenso viele Beschäftigte arbeiteten in den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen (17.832 Personen). Ihre Anteile an der Zahl der Gesamtbeschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lagen damit jeweils bei 13,2 Prozent.

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres gab es ebenfalls 32 berichtspflichtige Betriebe weniger als im Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dieser Betriebe war um 4,0 Prozent niedriger (-5.668 Personen). Auch hier sank die Beschäftigtenzahl in allen der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen. Den höchsten absoluten Rückgang an Beschäftigten verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen (-1.366 Personen), den geringsten die zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-232 Personen).

2) Berechnungsgrundlage für die Preisbereinigung sind die Umsätze aus fachlichen Betriebsteilen, d. h. Eigenerzeugung, ohne sonstige Umsätze. Der nominale Gesamtumsatz beinhaltet sonstige Umsätze (z. B. Umsatz aus Handelsware und sonstigen nicht-industriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten). Die von den Betrieben im Jahr 2025 gemeldeten sonstigen Umsätze beliefen sich auf 2,6 Prozent des nominalen Gesamtumsatzes.

3) Die zugrundeliegende monatliche Erhebung erfasst Betriebe des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe mit 50 und mehr Beschäftigten. Betriebe von Unternehmen mit 20 bis 49 (in ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 10) Beschäftigten berichten einmal jährlich in der entsprechenden Jahreserhebung. Schwankungen in den Beschäftigtenzahlen führen somit zu Anpassungen der Berichtskreise der Erhebungen. Dies gilt es bei der Auswertung der Erhebungsergebnisse, vor allem von Vorjahresvergleichen, zu berücksichtigen.

Abbildung 4: Anzahl der berichtspflichtigen Betriebe und Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Nominaler Umsatz je tätiger Person gesunken

Der nominale Umsatz je tätiger Person lag im April 2026 bei 22.137 Euro und damit um 11,9 Prozent unter dem Wert von März 2026. Im Vergleich zu April 2025 war der nominale Umsatz je tätiger Person um 2,5 Prozent niedriger, da der Gesamtumsatz stärker zurückging als die Beschäftigtenzahl. Der Rückgang dieses Wertes spiegelt sich in 2 der 4 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen wider, und zwar in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-24,8 Prozent) und von Nahrungs- und Futtermitteln (-5,8 Prozent). Einen Anstieg des nominalen Umsatzes je tätiger Person gab es dagegen in den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen (+5,9 Prozent) und im Maschinenbau (+5,6 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2026 lag der nominale Umsatz je tätiger Person ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-2,0 Prozent) und erreichte einen Wert von 88.671 Euro. Während die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen auch in diesem Zeitraum einen Rückgang des nominalen

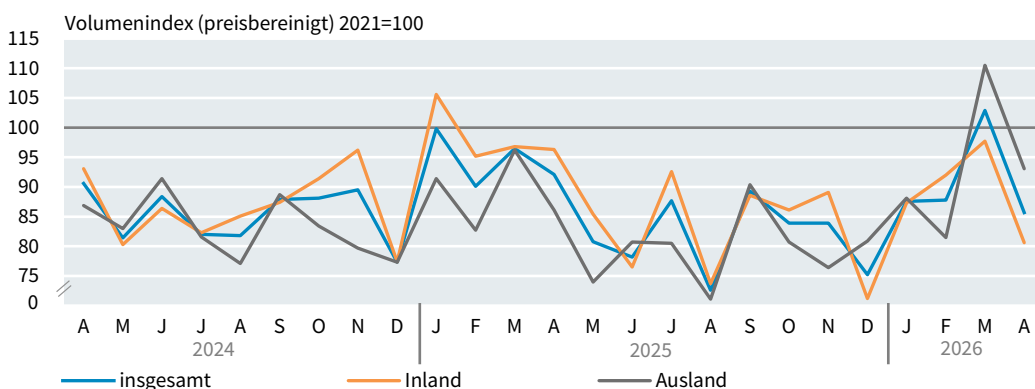
Umsatzes je tätiger Person verzeichneten (-19,5 Prozent), nahm dieser Wert in den anderen 3 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen leicht zu. Die Betriebe zur Herstellung von Metallerzeugnissen konnten ein Plus von 2,2 Prozent erzielen, der Maschinenbau von 1,7 Prozent und die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln von 0,5 Prozent.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im April 2026 mit 17,2 Millionen Stunden um 2,9 Prozent niedriger als im April 2025 und lagen auch unter dem Niveau von März 2026 (-8,2 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (März 2026: 6,3 Stunden; April 2025: 6,3 Stunden).

Auftragseingänge gesunken

In den berichtspflichtigen Thüringer Betrieben im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sanken die realen (preisbereinigten) Auftragseingänge im April 2026 im Vergleich zum Vormonat März deutlich (-16,7 Prozent). Nach endgültigen Monatsangaben nahm ihr Wert auch im Vergleich zu April 2025 ab, und zwar um 7,0 Prozent. Die Inlandsnachfrage ging

Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



dabei sogar noch stärker zurück. Ihr Wert sank im Vergleich zu März 2026 um 17,5 Prozent und im Vergleich zu April 2025 um 16,3 Prozent. Während die Auslandsnachfrage im Vergleich zum Vormonat zwar ebenso stark abnahm (-15,7 Prozent), lag diese aber immer noch um 8,2 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresniveau.

In den ersten 4 Monaten 2026 sanken die Auftrags-eingänge der Industrie insgesamt um 3,9 Prozent. Dieser Rückgang ergab sich durch die gesunkene Inlandsnachfrage. Während sich die Inlandsaufträge um 9,2 Prozent verringerten, stiegen die Auslandsaufträge um 4,7 Prozent an.

Nicht für alle Wirtschaftszweige werden die Auftrags-eingänge abgefragt. So werden diese beispielsweise für die Betriebe zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln nicht erhoben. In den 3 anderen umsatzstärksten Wirtschaftszweigen sanken die Auftrags-eingänge im Vergleich zum Vormonat teils deutlich.

Deutliches Auftragsminus bei den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Das höchste Auftragsminus verzeichneten die Betriebe zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit -35,2 Prozent. In den Betrieben zur Herstellung von Metallerzeugnissen verringerte sich das Auftragsvolumen um 12,4 Prozent und im Maschinenbau um 5,4 Prozent. Im Vergleich zu April 2025 konnte der Maschinenbau ein Auftragsplus von 2,8 Prozent erreichen, in den anderen 2 umsatzstärksten Wirtschaftszweigen sanken die Auftragseingänge dagegen auch im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Im Zeitraum von Januar bis April 2026 verringerten sich die Auftragseingänge ebenfalls in den Betrieben zur Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-21,5 Prozent) und von Metallerzeugnissen (-7,7 Prozent). Der Maschinenbau verzeichnete dagegen auch in diesem Zeitraum ein geringfügiges Auftragsplus, und zwar +0,2 Prozent. Dieses Plus wurde durch die gestiegene Inlandsnachfrage (+9,4 Prozent) verursacht (Auslandsnachfrage: -8,1 Prozent).

Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der nominale Umsatz im April 2026 mit einem Wert von 201 Millionen Euro um 5,6 Prozent höher als im März 2026. Der nominale baugewerbliche Umsatz belief sich auf 199 Millionen Euro und lag damit ebenfalls 5,6 Prozent über dem Vormonatwert.

Leichter Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr

Im Vergleich zu April 2025 sank allerdings der nominale Umsatz insgesamt geringfügig um 0,9 Prozent. Beim baugewerblichen Umsatz fiel der Rückgang sogar noch etwas geringer aus (-0,8 Prozent). Auch in 2 der 3 Bausparten verringerte sich der nominale Umsatz, im öffentlichen Bau und Straßenbau um 5,1 Prozent und im Wohnungsbau um 3,0 Prozent. Der gewerbliche Bau verzeichnete dagegen ein Umsatzplus von 7,5 Prozent.

In der Summe der ersten 4 Monate 2026 lag der nominale Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 5,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bis Ende

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

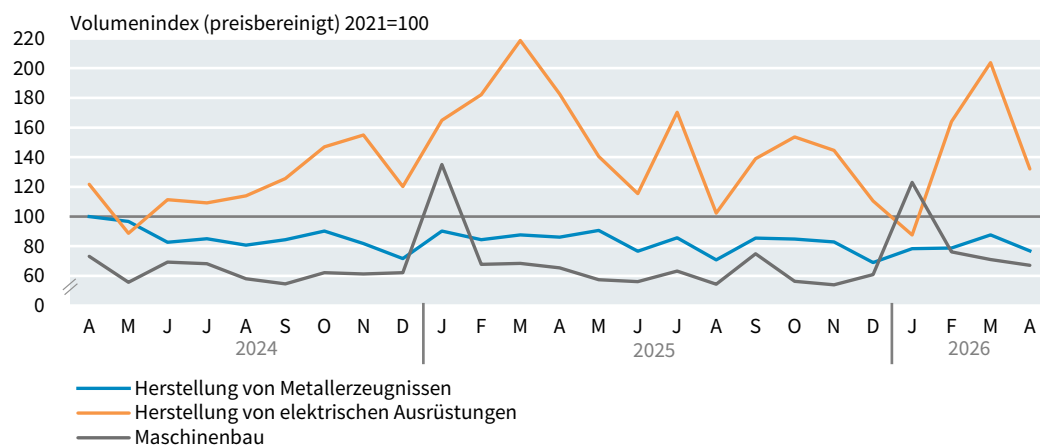
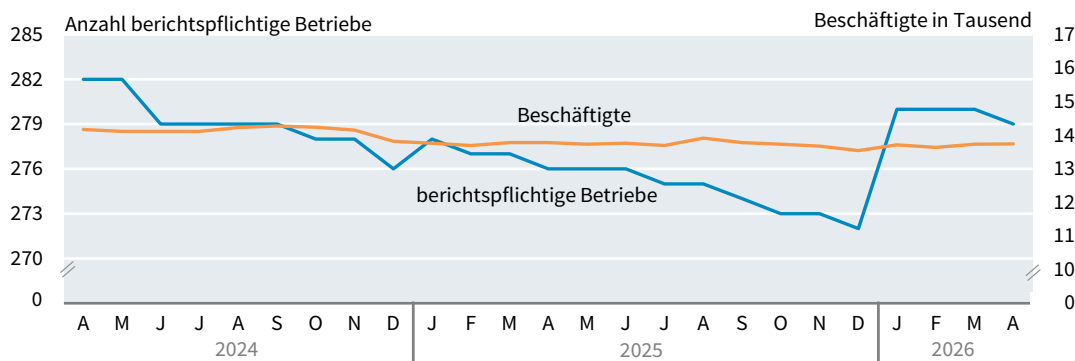


Abbildung 7: Anzahl der berichtspflichtigen Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe



April 2026 wurde ebenfalls ein geringerer baugewerblicher Umsatz erzielt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (-5,7 Prozent). Dabei zeigte sich der Umsatzrückgang am deutlichsten im öffentlichen Bau und Straßenbau. Hier nahm der Umsatz um 23,8 Millionen bzw. 7,2 Prozent ab. Danach folgten der gewerbliche Bau mit einem Umsatzminus von 8,1 Millionen Euro (-3,5 Prozent) und der Wohnungsbau (-2,5 Millionen Euro bzw. -5,6 Prozent).

Im April 2026 waren 279 Betriebe mit 13747 Beschäftigten berichtspflichtig⁴⁾. Damit verringerte sich der Berichtskreis zwar um 1 Betrieb im Vergleich zum Vormonat, im Vergleich zu April 2025 gab es allerdings 3 berichtspflichtige Betriebe mehr. Die Zahl der Beschäftigten in diesen Betrieben blieb im April 2026 gegenüber dem Vormonat fast konstant (-16 Personen). Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren 34 Personen weniger beschäftigt (-0,2 Prozent).

Der nominale baugewerbliche Umsatz je tätiger Person erreichte im April 2026 einen Wert von 14446 Euro und lag um 5,5 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zu April 2025 ging dieser Wert jedoch um 0,5 Prozent zurück.

Nominaler Umsatz je tätiger Person bis April 2026 gesunken

Von Januar bis April 2026 verbuchte das Bauhauptgewerbe mit 41850 Euro baugewerblichem Umsatz je tätiger Person einen um 5,3 Prozent niedrigeren Wert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Grund dafür ist der Rückgang des nominalen Umsatzes, während sich die Beschäftigtenzahl nahezu konstant hielt.

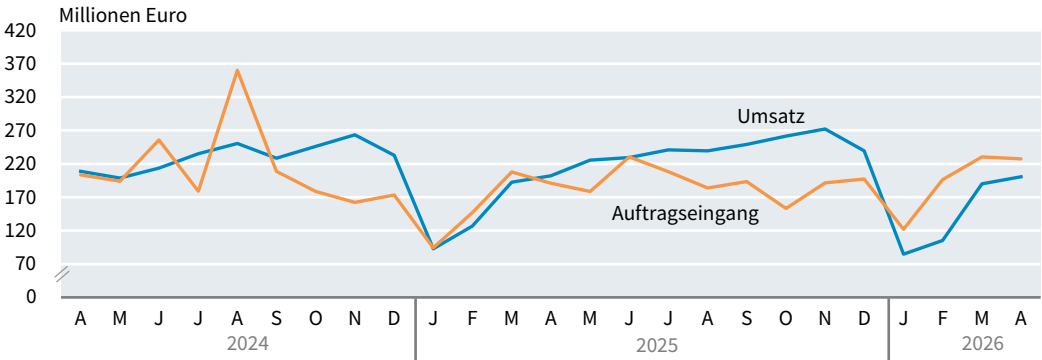
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug im April dieses Jahres 1,4 Millionen Stunden. Sie stieg gegenüber dem Vormonat um 3,8 Prozent und lag auch über den Stunden vom April 2025 (+4,9 Prozent). Dabei ist zu beachten, dass im April 2 Arbeitstage weniger zur Verfügung stand als im März 2026, aber gleich viele Arbeitstage wie im April 2025.

Im Zeitraum Januar bis April 2026 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 1,4 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. In 2 der 3 Hauptgruppen wurden weniger Arbeitsstunden geleistet, am stärksten sanken sie im gewerblichen Bau (-42 Tausend Stunden). Danach folgte der Wohnungsbau mit einem Minus von 33 Tausend Stunden. Nur im öffentlichen Bau und Straßenbau wurden mehr Arbeitsstunden als im entsprechendem Vorjahreszeitraum geleistet (+15 Tausend Stunden).

Der nominale Auftragseingang sank im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat um 1,2 Prozent bzw. 2,7 Millionen Euro. Insgesamt gingen im April 2026 Aufträge im Wert von 228 Millionen Euro ein. Im Vergleich zu April 2025 verzeichnete das Bauhauptgewerbe ein deutliches nominales Auftragsplus. Der Wert stieg um 36,4 Millionen Euro bzw. 19,1 Prozent. Im öffentlichen Bau und Straßenbau stieg der absolute Wert der Auftragseingänge am stärksten, und zwar um 21,4 Millionen Euro (+21,3 Prozent). Der Wohnungsbau verzeichnete ebenfalls ein hohes Auftragsplus (+11,6 Millionen Euro bzw. +122,9 Prozent).

4) Mögliche Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen.

Abbildung 8: Nominaler Umsatz und nominaler Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Bis Ende April hohes Auftragsplus

Auch im Vergleich bis April 2026 lag der Wert der Auftragseingänge in den ersten 4 Monaten 2026 deutlich über dem Vorjahresniveau. Dieser stieg um 21,2 Prozent bzw. 135,9 Millionen Euro. Auch hier verzeichnete den höchsten absoluten Zuwachs der öffentliche Bau und Straßenbau mit einem Plus von 106,8 Millionen Euro (+32,6 Prozent). Danach folgte der Wohnungsbau mit einem Zuwachs von 19,6 Millionen Euro (+53,0 Prozent).

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Zeitraum Januar bis April 2026 insgesamt 938 Anträge, darunter den Bau von insgesamt 729 Wohnungen. Das waren 187 Wohnungen bzw. 20,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Mit 503 Millionen Euro wurden für alle Bauvorhaben insgesamt 10,7 Prozent mehr Kosten veranschlagt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Sinkende Wohnungsbaunachfrage

Im geplanten Wohnungsneubau wurde den Bauherren für 595 Wohnungen in Wohngebäuden eine Genehmigung erteilt. Gegenüber der vergleichbaren Zeitspanne 2025 ist das ein Minus von 129 Wohnungen bzw. 17,8 Prozent. Differenziert nach den Gebäudetypen Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser ergibt sich beim Wohnungsneubau folgendes Bild: 223 Genehmigungen wurden zum Bau eines Einfamilienhauses erteilt, 7 weniger als ein Jahr zuvor. Bei Zweifamilienhäusern waren es dagegen mit 32 Genehmigungen 12 Wohnungen mehr. Die Zahl der Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser lag bei 340, darunter 19 in Wohnheimen, und nahm damit um 9 Wohnungen zu (ohne Wohnheime).

Für den Bau neuer Wohngebäude wurden in den ersten 4 Monaten 2026 insgesamt 146 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 4,3 Prozent bzw. 6,5 Millionen Euro weniger Baukosten als ein Jahr zuvor. Die durchschnittlichen Kosten je Quadratmeter Wohnfläche im Wohnungsneubau lagen

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude

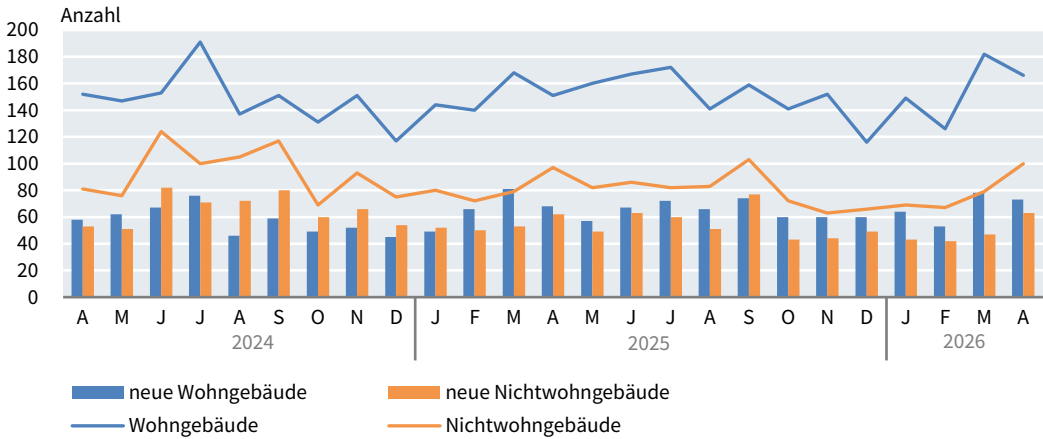
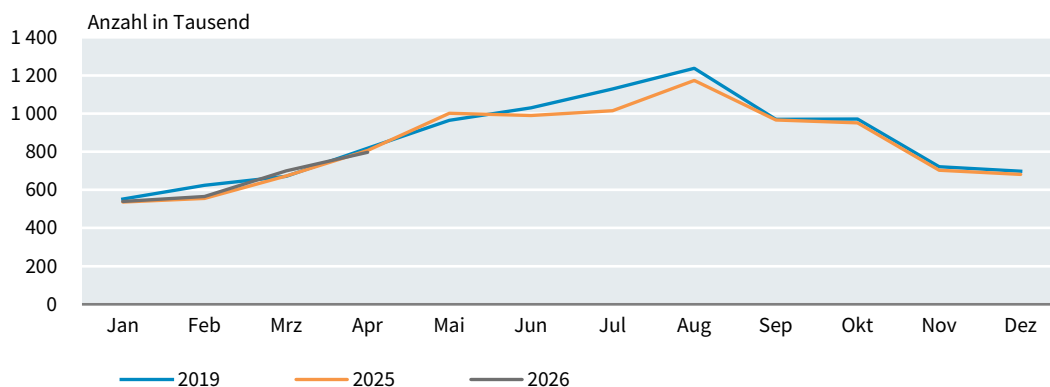


Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019, 2025 und 2026



damit bei 2384 Euro. Gegenüber 2025 ist dies eine Steigerung um 103 Euro. Die Wohnungsgröße der neu genehmigten Wohnungen wird im Durchschnitt 102,6 Quadratmeter betragen (2025: 92,1 Quadratmeter pro Wohnung).

Veranschlagte Kosten für neue Nichtwohngebäude gesunken

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden von Januar bis April 2026 insgesamt 315 Gebäuden eine Baugenehmigung. Darunter werden 195 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber den ersten 4 Monaten 2025 gingen somit sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude zurück (-13 Gebäude bzw. -4,0 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (-22 Gebäude bzw. -10,1 Prozent). Im Nichtwohnbau insgesamt wurden rund 275 Millionen Euro Baukosten veranschlagt (+15,7 Prozent). Für neue Nichtwohngebäude beliefen sich die veranschlagten Kosten auf 158 Millionen Euro (-12,8 Prozent).

Beherbergungswesen

Im April 2026 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) insgesamt rund 306 Tausend Gästeankünfte und fast 795 Tausend Übernachtungen gezählt.

Weniger Gäste und Übernachtungen

Das waren 0,3 Prozent weniger Gäste als im April 2025 und 1,6 Prozent weniger Übernachtungen. Die Verweildauer pro Gast blieb mit durchschnittlich 2,6 Tagen auf dem im Vorjahreszeitraum gemessenen Niveau.

In Deutschland wurden mit 39 Millionen 3,4 Prozent weniger Übernachtungen gemeldet als im April 2025. Die Zahl der Gästeankünfte lag bei rund 16 Millionen (+0,2 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer lag mit 2,5 Tagen leicht unter dem Niveau des Thüringenwertes.

Von Januar bis April 2026 meldeten die Thüringer Tourismusbetriebe höhere Übernachtungszahlen, die Anzahl der Gäste blieb unverändert. Die Ankünfte lagen bei 973 Tausend Gästen und die Zahl der Übernachtungen stieg um 1,0 Prozent auf 2,6 Millionen. Davon entfielen fast 2,5 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+1,1 Prozent) und 130 Tausend Übernachtungen auf ausländische Gäste (-1,5 Prozent). Die Verweildauer pro Gast lag bei durchschnittlich 2,7 Tagen.

Deutschlandweit wurden bis Ende April dieses Jahres fast 51 Millionen Gäste und 126 Millionen Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Gästezahlen um 2,4 Prozent an. Das Übernachtungsaufkommen lag leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+0,5 Prozent).

Tourismusregionen entwickelten sich unterschiedlich

In einigen Tourismusregionen wurde ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen gegenüber dem Vorjahreszeitraum beobachtet. Die stärksten prozentualen Zuwächse bei den Übernachtungen gab es in den Regionen Altenburger Land (Übernachtungen: +11,4 Prozent) und Erfurt (Übernachtungen: +5,6 Prozent). Besonders hohe prozentuale rückläufige Übernachtungszahlen verbuchten die Regionen Welterberegion Wartburg-Hainich (Übernachtungen: -4,6 Prozent) und Weimar (Übernachtungen: -2,9 Prozent.)

Der Thüringer Wald, als beliebteste Tourismusregion gemessen am Gäste- und Übernachtungsaufkommen, verbuchte 0,3 Prozent mehr Gäste und 1,5 Prozent mehr Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise in Thüringen erhöhten sich im April 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat erneut. Der Indexstand lag bei 126,2 (Basis: 2020 = 100) und erhöhte sich im Vergleich zum Monat März 2026 um 0,9 Prozent.

Inflationsrate weiter gestiegen

Die Jahresteuersatzrate (Inflationsrate) stieg von 2,7 Prozent im Monat März 2026 auf 3,2 Prozent im Monat April 2026. Damit blieb sie erneut über dem Ziel der Europäischen Zentralbank von 2 Prozent. Besonderen Einfluss auf diese Entwicklung hatten die Güter Heizöl und Kraftstoffe. Ohne diese beiden Güter läge die Jahresteuersatzrate bei 2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat.

In allen Hauptgruppen zeigten sich Steigerungen im Vergleich zu April 2025. Während die Steigerung der

Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis April 2026 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Altenburger Land	14 670	2,1	31 187	11,4	2,1
Eichsfeld	38 927	-2,9	113 286	-1,0	2,9
Erfurt	174 454	4,8	307 540	5,6	1,8
Saaleland	80 190	0,3	204 066	-0,1	2,5
Südharz-Kyffhäuser	40 839	0,8	123 089	2,9	3,0
Thüringer Rhön	26 584	4,9	136 301	3,6	5,1
Thüringer Vogtland	41 428	3,6	75 910	0,2	1,8
Thüringer Wald	296 619	0,3	973 157	1,5	3,3
Weimar	101 910	-6,1	199 855	-2,9	2,0
Weimarer Land	37 575	-1,7	147 209	2,7	3,9
Welterberegion Wartburg-Hainich	119 895	-3,1	284 612	-4,6	2,4
Thüringen	973 091	0,0	2 596 212	1,0	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	921 384	0,3	2 465 897	1,1	2,7
anderer Wohnsitz	51 707	-4,9	130 315	-1,5	2,5

Preise im Bereich der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke mit 0,9 Prozent mäßig ausfiel, verzeichnete die Hauptgruppe alkoholische Getränke und Tabakwaren mit 4,0 Prozent einen deutlich höheren Anstieg zum Vorjahresmonat. Insbesondere Tabakwaren sind im vergangenen Jahr teurer geworden (+6,2 Prozent). Die deutlichste Steigerung aller Hauptgruppen zeigte sich im Bereich Verkehr. Die Preise für diese Hauptgruppe sind im Vergleich zu April 2025 um 9,0 Prozent gestiegen. Ausschlaggebend hierfür sind die gestiegenen Preise für Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge, welche 31,6 Prozent über dem Vorjahresniveau lagen. Speziell die Preise für Dieselkraftstoff (+47,9 Prozent) und Superbenzin (+27,1 Prozent) beeinflussten diese Steigerung.

Überdurchschnittliche Preiserhöhungen wurden zudem in den Bereichen Bildungswesen (+6,8 Prozent) sowie andere Waren und Dienstleistungen registriert (+6,4 Prozent). Im Bereich Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör gab es dagegen die geringsten Preissteigerungen (+0,6 Prozent), dicht gefolgt vom Bereich Post und Telekommunikation (+0,7 Prozent).

Preise gegenüber Vormonat gestiegen

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise in Thüringen um durchschnittlich 0,9 Prozent. In fast allen 12 Hauptgruppen legten die Preise im Vergleich zu März 2026 zu. Die größten Preissteigerungen gab es mit einem Plus von 2,9 Prozent im Bereich Verkehr. Geringfügige Preissenkungen gab es in den Bereichen Bekleidung und Schuhe sowie Post und Telekommunikation mit jeweils -0,1 Prozent.

Im Bereich Heizöl und Kraftstoffe wurden deutliche Preissteigerungen verzeichnet (+9,6 Prozent). Die Preise für Heizöl, einschließlich Betriebskosten sind nochmals um 5,0 Prozent gestiegen. Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer spürten die Preissteigerungen ebenso deutlich in ihren Portemonnaies. Der Preis für Superbenzin stieg erneut um 8,9 Prozent und der für Dieselkraftstoff sogar um 13,1 Prozent.

Gewerbeanzeigen

Die Thüringer Gewerbeämter meldeten von Januar bis April 2026 mehr Gewerbeanmeldungen aber weniger Gewerbeabmeldungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bis Ende April mehr Gewerbeanmeldungen

Die Anzahl der Anmeldungen stieg auf 4637 Anzeigen (+276 Anzeigen bzw. +6,3 Prozent). Mit 3983 Gewerbeabmeldungen lagen diese unter dem Vorjahresniveau (-297 Anzeigen bzw. -6,9 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 86 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 98 Abmeldungen.

Mehr als vier Fünftel (83,3 Prozent) aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (76,5 Prozent). Die restlichen 23,5 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020=100) und Jahresteuerrate

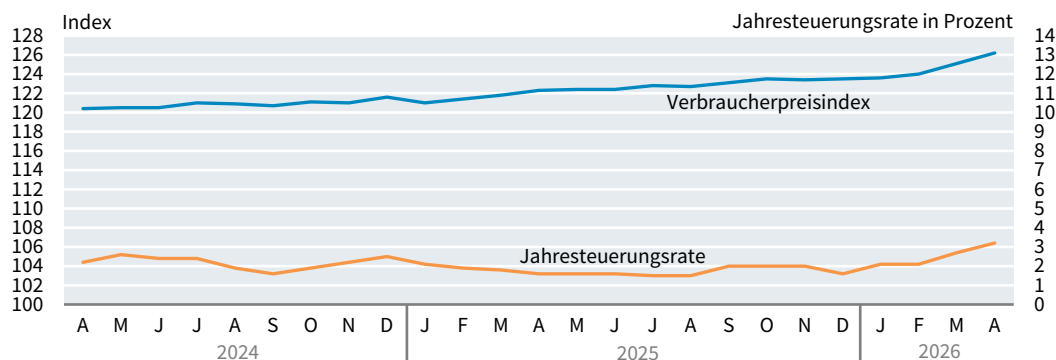
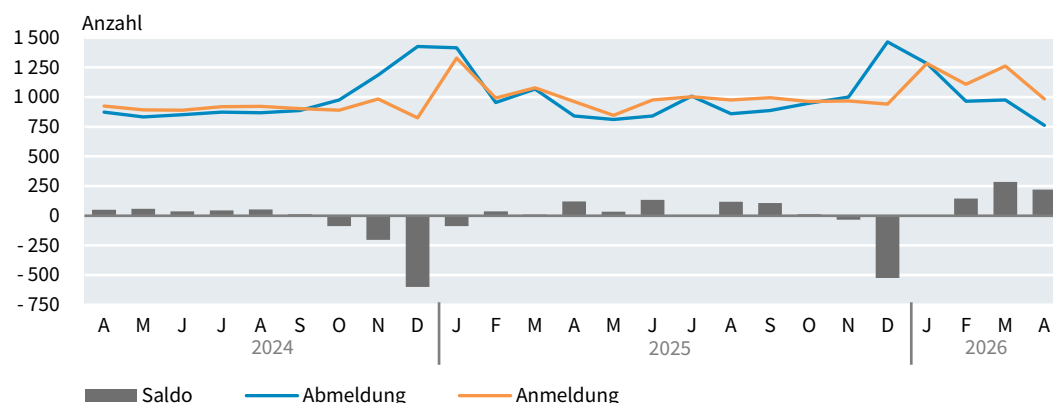


Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen



Anstieg der Neugründungen

Die Anzahl der Neugründungen lag mit 3863 Anzeigen um 8,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Betriebsgründungen erhöhte sich im Jahresvergleich auf 908 Anzeigen und lag damit um 1,0 Prozent über denen im gleichen Zeitraum 2025. Die Gründungen von Kleinunternehmen und Neben-erwerbsbetrieben (2955 Anmeldungen) nahmen ebenfalls zu (+297 Anzeigen bzw. +11,2 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 3983 Gewerbeabmeldungen von Januar bis April 2026 war mit 83,0 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (-163 Anzeigen bzw. -4,7 Prozent). Davon entfielen 2499 Abmeldungen (-2,9 Prozent) auf Kleinunternehmen und Neben-erwerbsbetriebe sowie 805 Abmeldungen (-10,0 Prozent) auf Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten aufgrund von Fortzügen und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1074 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1038 Anzeigen) erfolgten im betrachteten Zeitraum im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Bei der „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es 626 Gewerbeanmeldungen und 562 -abmeldungen.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis April 2026 über 693 Insolvenzverfahren. Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 109 Anträge (-13,6 Prozent).

Insolvenzen liegen weiterhin unter Vorjahresniveau

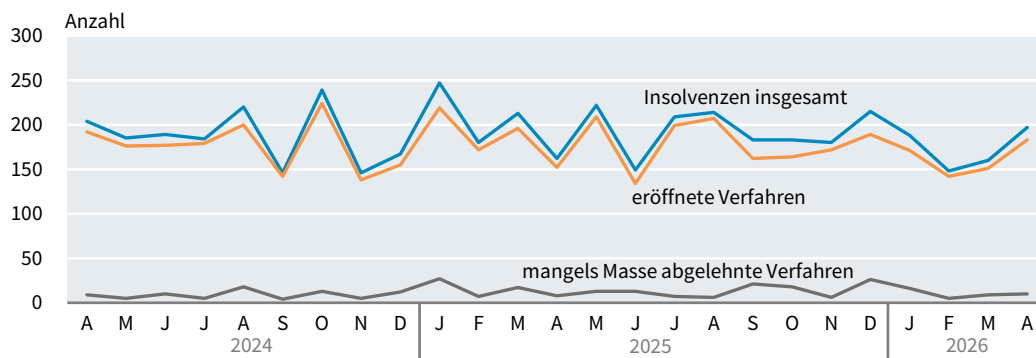
Damit lag der Rückgang wie bereits bis Ende März 2026 im zweistelligen Bereich (-22,5 Prozent bzw. -144 Anträge), schwächte sich aber aufgrund der erhöhten Aprilwerte (+37 Anträge bzw. +23,1 Prozent) deutlich ab.

Bis Ende April 2026 wurden mit 647 Verfahren 93,4 Prozent aller Insolvenzverfahren eröffnet (Vorjahr: 92,1 Prozent), 40 Verfahren bzw. 5,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 6 Verfahren bzw. 0,9 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 87 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 126 Tausend Euro aus (Vorjahr: 194 Tausend Euro).

11,7 Prozent der Insolvenzen entfielen auf Unternehmen und 88,3 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Gegenüber dem Vor-

Abbildung 14: Insolvenzverfahren



jahreszeitraum sanken sowohl die Unternehmensinsolvenzen (-27,7 Prozent) als auch die bei den übrigen Schuldern (-11,3 Prozent).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen belief sich in den ersten 4 Monaten 2026 auf 81 Unternehmen. Das waren 31 Anträge weniger als noch vor einem Jahr. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1061 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

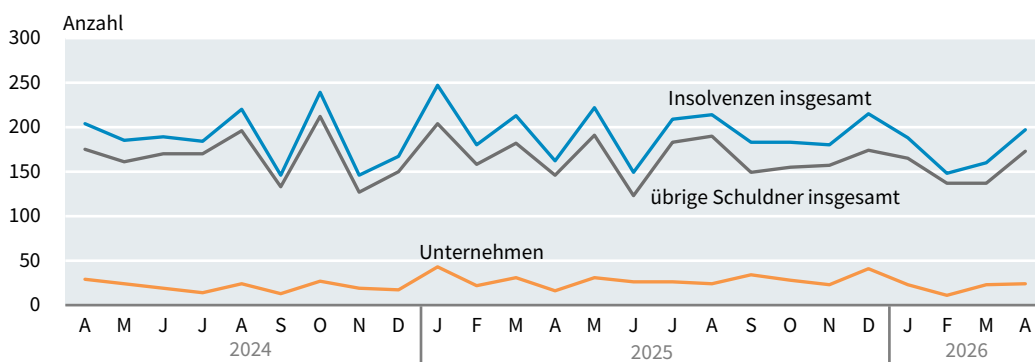
Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 15 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt von den Bereichen verarbeitendes Gewerbe

und Baugewerbe mit jeweils 11 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sank die Zahl der Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 8 Verfahren, im Bereich Baugewerbe um 3 Verfahren und im Bereich verarbeitendes Gewerbe um 2 Verfahren.

Weniger Verbraucherinsolvenzen

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 4 Monaten dieses Jahres mit 612 Verfahren weniger Insolvenzen gemeldet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (-78 Verfahren bzw. -11,3 Prozent). Von 462 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis April 2026 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen; 65 Verfahren bzw. 12,3 Prozent weniger als in den ersten 4 Monaten 2025. Weitere 141 Verfahren betrafen ehemals selbstständig Tätige (Januar bis April 2025: 148 Verfahren).

Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners



Arbeitsmarkt⁵⁾

Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen ging im April 2026 gegenüber dem Vormonat um 1,1 Prozent bzw. 825 Personen auf 71417 Personen zurück. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 6,6 Prozent im März dieses Jahres auf 6,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg diese dagegen um 0,1 Prozentpunkte.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen lag mit 42,5 Prozent über dem Niveau des Vormonats (41,8 Prozent), jedoch unter dem Wert vom April 2025 (42,8 Prozent).

Weiterhin mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Verglichen mit dem Vorjahresmonat lag die Zahl der Arbeitslosen allerdings um 758 Personen bzw. 1,1 Prozent höher. Auch in fast allen Bundesländern stieg die Zahl der Arbeitslosen. Die Spannweite reichte von -0,6 Prozent in Bremen bis +4,7 Prozent in Baden-Württemberg. Thüringen lag mit +1,1 Prozent im Ranking an 5. Stelle und sowohl unter dem Deutschlandwert (+2,6 Prozent) als auch unter dem Wert der ostdeutschen Länder (+2,7 Prozent).

Auch auf Bundesebene ist im April 2026 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat gesunken. Rund 3,0 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 0,4 Prozent weniger als im März 2026 (April 2025: +2,6 Prozent). Die Arbeits-

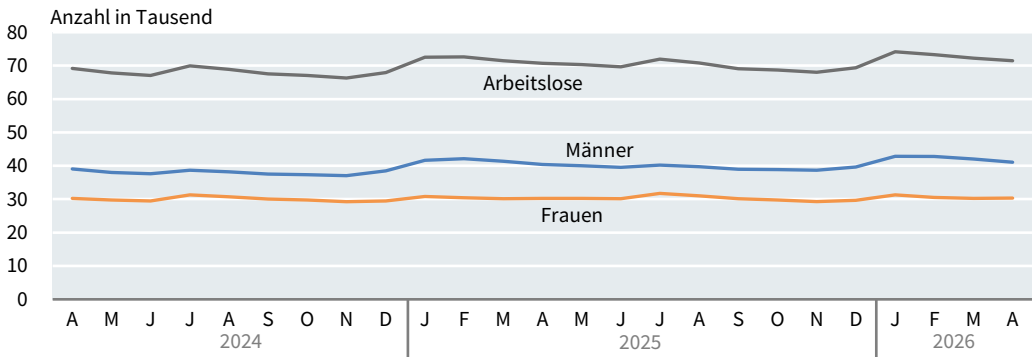
losenquote belief sich deutschlandweit auf 6,4 Prozent und lag damit leicht unter dem Thüringenwert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm diese um 0,1 Prozentpunkte zu.

Zahl der arbeitslosen Heranwachsenden deutlich über dem Vorjahr

Die Zahl der arbeitslosen Thüringer Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren ging im April 2026 gegenüber dem Vormonat zurück und belief sich auf einen Anteil von 10,5 Prozent. Mit 7519 Personen wurden 228 arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene weniger gemeldet als im März (-2,9 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat zeigt sich aber weiterhin ein Anstieg, und zwar von 406 Personen bzw. 5,7 Prozent. Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug im Berichtsmonat 7,0 Prozent (Vormonat: 7,2 Prozent; Vorjahresmonat: 6,9 Prozent).

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren festzustellen. Mit einem Anteil von 9,3 Prozent wurden auch hier im April 2026 weniger arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene registriert als im März dieses Jahres. Mit 280038 registrierten arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen lag der Wert um 8288 Personen bzw. 2,9 Prozent unter dem Vormonat. Im Vergleich zu April 2025 waren es jedoch 6,4 Prozent mehr (Thüringen: +5,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote

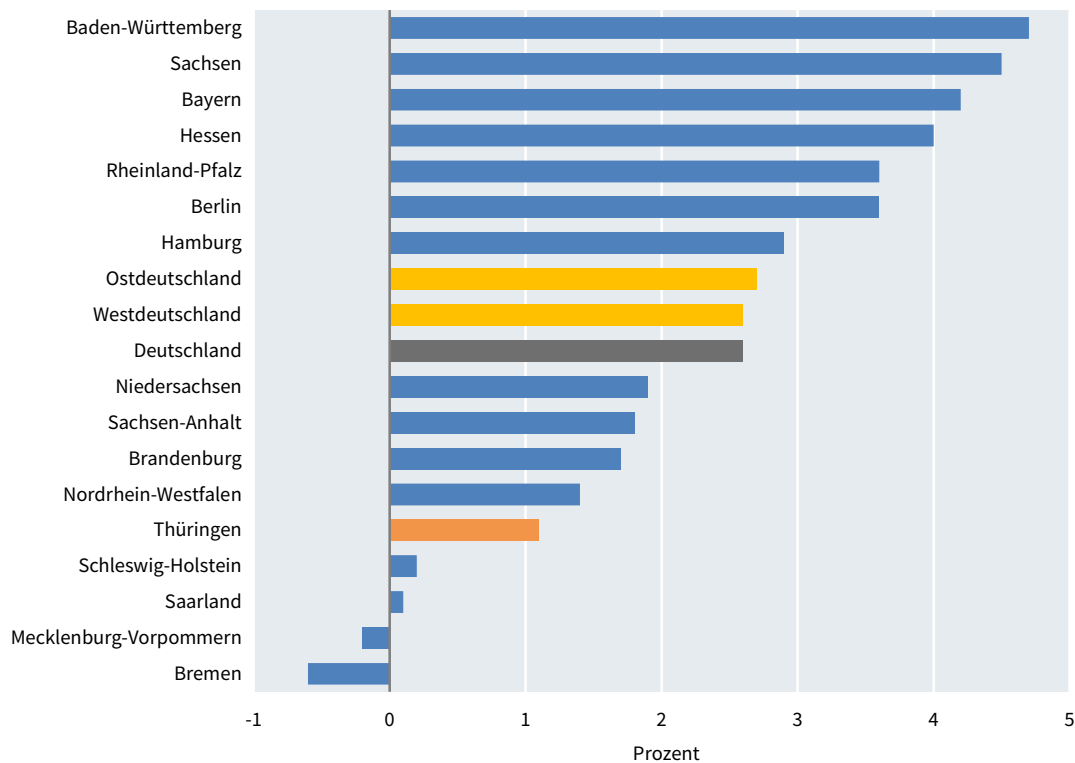
Abbildung 16: Zahl der Arbeitslosen nach Geschlecht



5) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitslosigkeit in den Ländern im April 2026

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



der Heranwachsenden unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im April dieses Jahres deutschlandweit 5,8 Prozent und lag um 1,2 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Mehr offene Arbeitsstellen

In Thüringen gab es im April 2026 etwas mehr offene Arbeitsstellen. Mit 15826 Stellen stiegen diese im

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Heranwachsenden unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

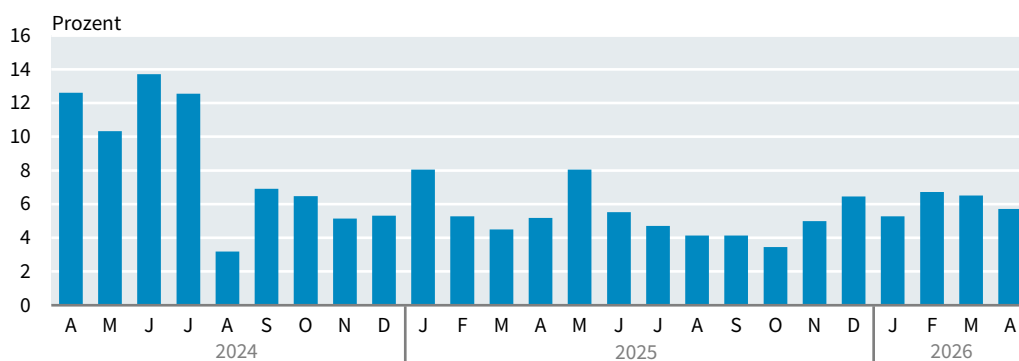
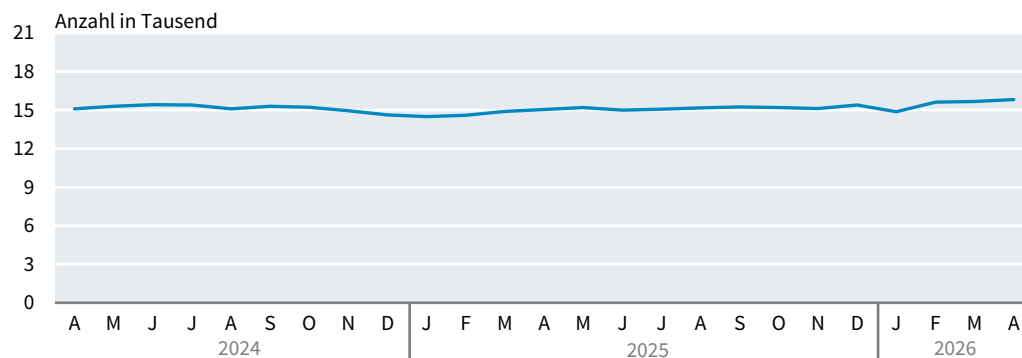


Abbildung 19: Bestand an gemeldeten Stellen



Vergleich zum Vormonat um 142 Stellen (+0,9 Prozent). Gegenüber April 2025 war ein deutlich stärkerer Zuwachs erkennbar (+775 Stellen bzw. +5,1 Prozent).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen sank im April 2026 auf 3308 Stellen. Im März 2026 hatte er bei 3494 gelegen. Im Vergleich zu April 2025 war der Zugang an offenen Stellen ebenfalls niedriger, und zwar um 202 Stellen bzw. 5,8 Prozent.

NEUAUFLAGE DER BROSCHÜRE ENTSTEHUNG, VERTEILUNG UND VERWENDUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS

Die neuste Auflage der Gemeinschaftsveröffentlichung „Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2025“ mit dem Berechnungsstand August 2025/Februar 2026 ist erschienen.

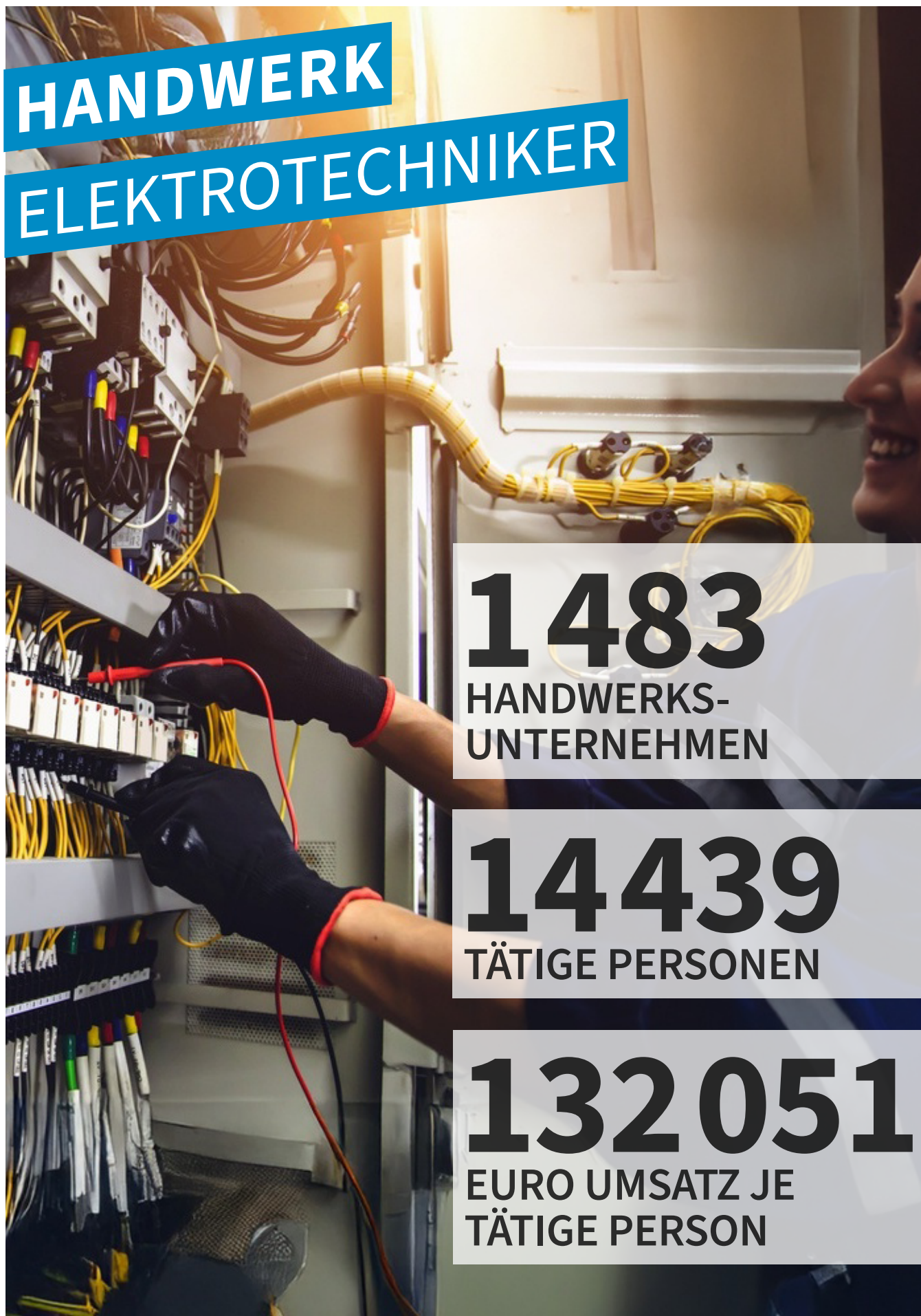
Mit der vorliegenden Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter der Länder publiziert der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ seine Jahresergebnisse zu verschiedenen Indikatoren der Gesamtrechnungen in den Ländern Deutschlands für die Jahre ab 1991. Der wohl gebräuchlichste Indikator ist das Bruttoinlandsprodukt. Des Weiteren werden aber auch Ergebnisse zu den Bruttoanlageinvestitionen, zum Anlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen und zum verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bereitgestellt.



Link zur PDF-Datei



Die Veröffentlichung kann als Excel-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden.



HANDWERK

ELEKTROTECHNIKER

1483

**HANDWERKS-
UNTERNEHMEN**

14439

TÄTIGE PERSONEN

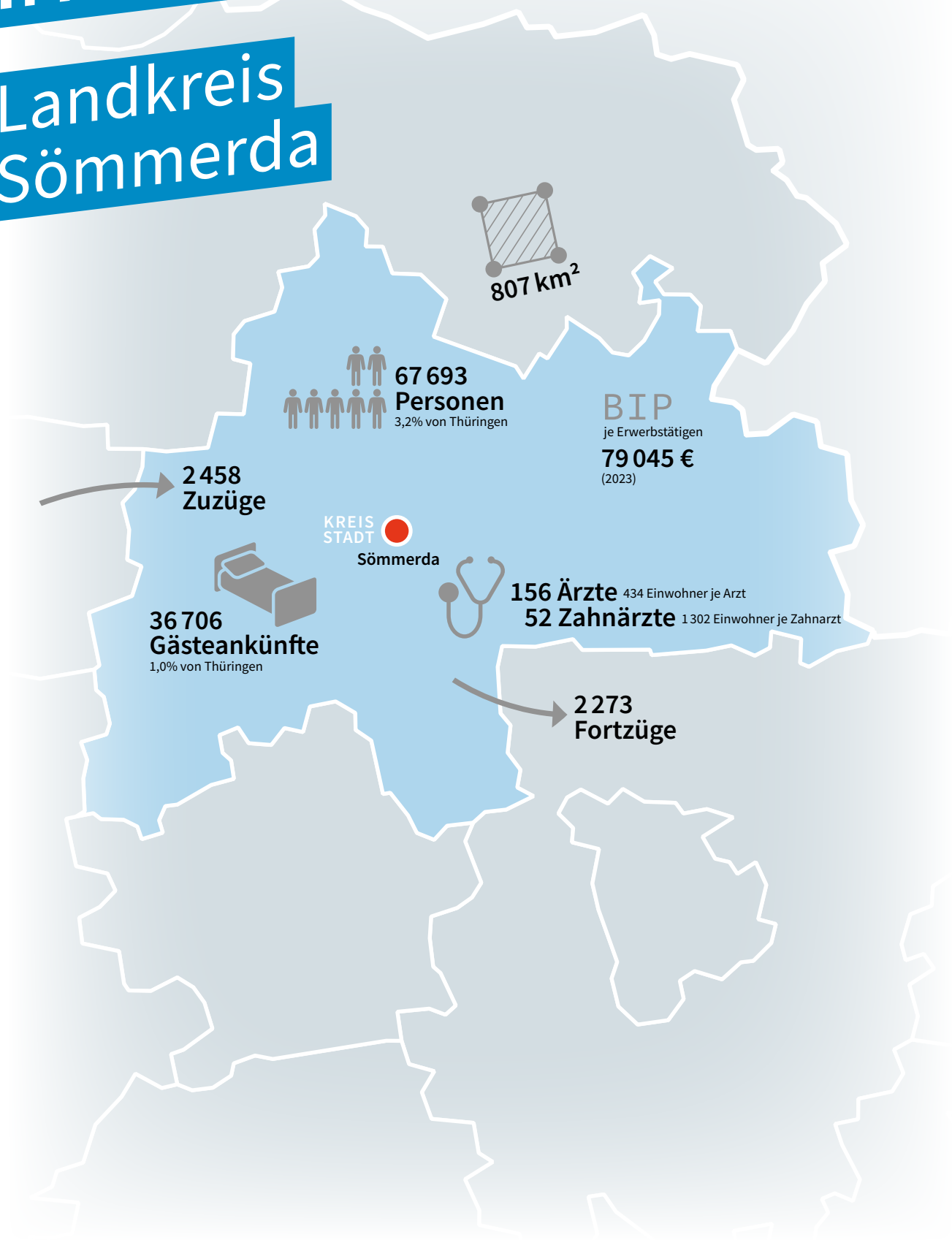
132051

**EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON**

Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2024

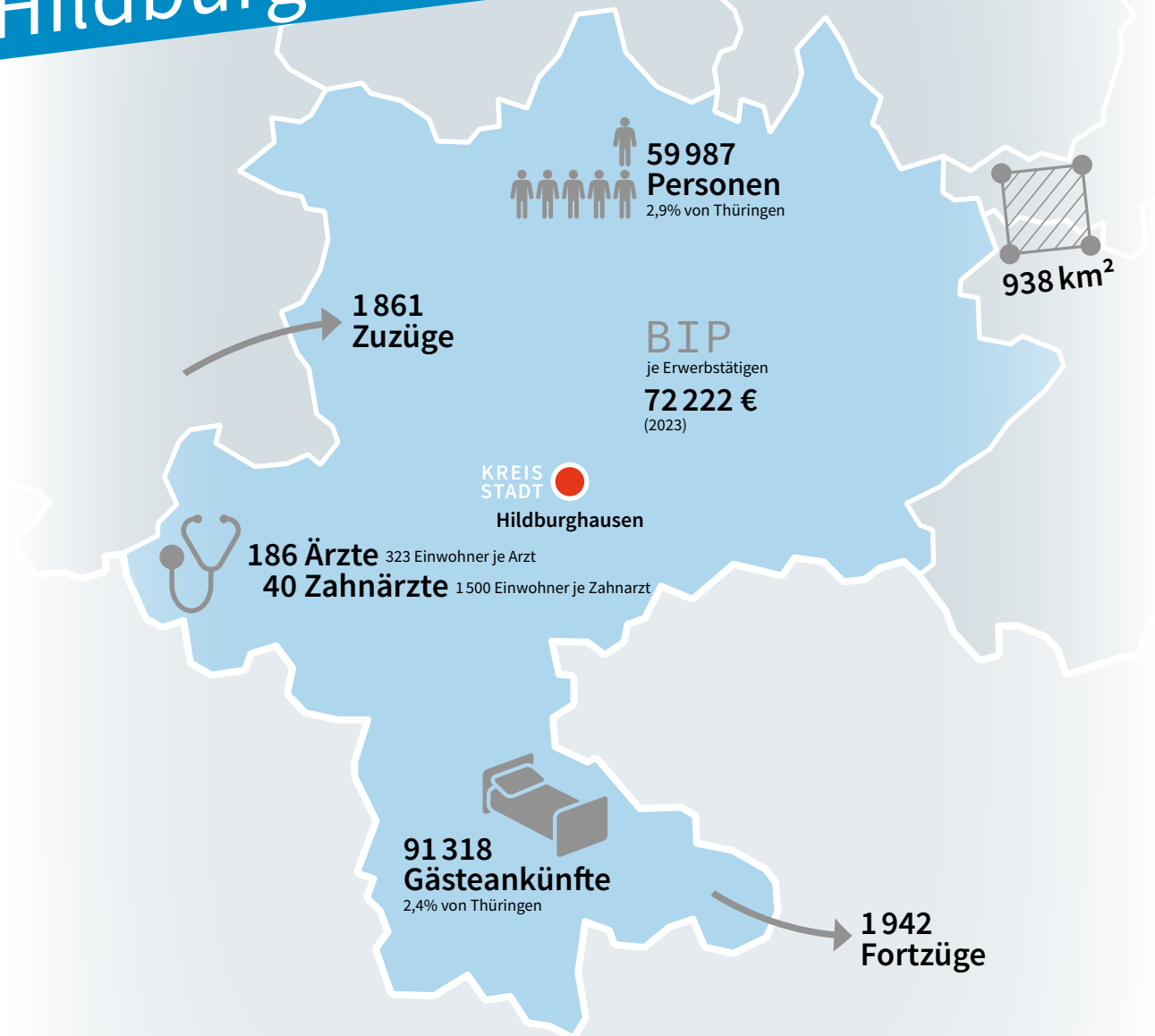
IM FOKUS

Landkreis Sömmerda



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.

Landkreis Hildburghausen



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2024.



Vanessa Richter-Dierckx

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Hinweis: Die ausgewählten statistischen Daten zur Stadt, zu den kreisfreien Städten insgesamt und Thüringen entstammen den Erhebungen des Thüringer Landesamtes für Statistik. Die Teile des Beitrags, die sich mit allgemeinen Informationen zur Stadt befassen, haben, wurden öffentlich zugänglichen Quellen entnommen, vor allem der offiziellen Webseite der Stadt Jena, deren Tourismusseite und den Seiten der Betriebe ZEISS und SCHOTT.

Thüringen en détail –

Die Stadt Jena als Wiege der optischen Industrie

Die amtliche Statistik liefert zahlreiche Informationen auf Ebene der Bundesländer und Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Das inhaltliche Spektrum dieser Zahlen reicht dabei von Informationen zur Bevölkerungsentwicklung über Wirtschaftsdaten bis hin zu Flächennutzung und Wohnsituation.

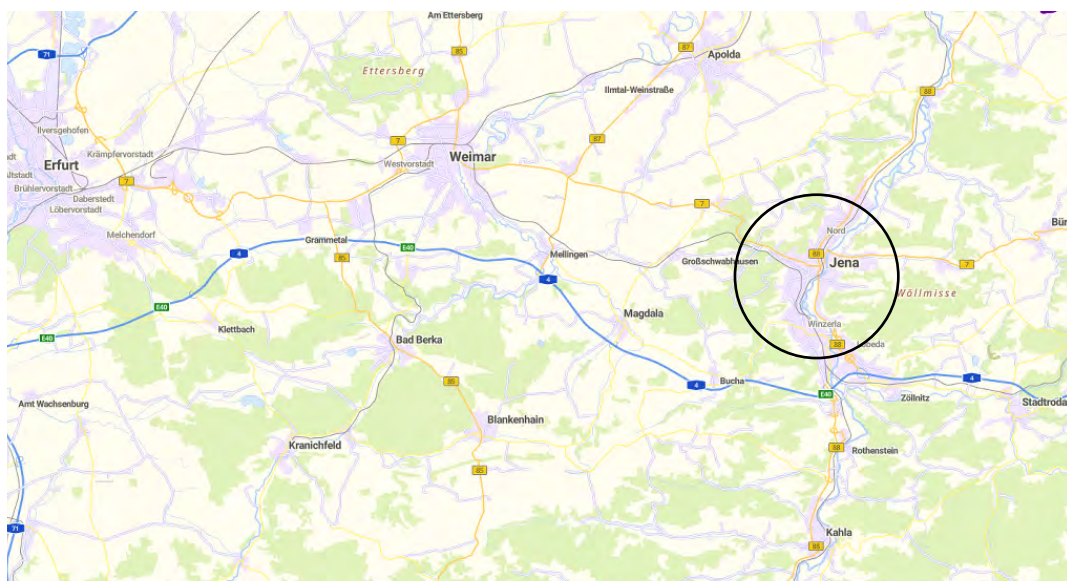
Der nachfolgende Beitrag zeichnet auf der Grundlage dieser regionalstatistischen Daten ein Porträt der Stadt Jena, mit besonderem Fokus auf der optischen Industrie. Anlass ist das Jubiläum des Zeiss-Planetariums in Jena. Am 18. Juli 2026 feierte das dienstälteste Planetarium der Welt seinen 100. Geburtstag. An diesem Tag öffnete es zum ersten Mal im Jahr 2026 wieder seine Tore, nachdem es umfassend renoviert und mit neuester Technik ausgestattet worden war.

Die kreisfreie Stadt Jena ist umgeben vom Landkreis Weimarer Land und dem Saale-Holzland-Kreis. Die Stadt ist in 30 Ortsteile unterteilt. Der kleinste Ortsteil ist Vierzehnheiligen mit 101 Einwohnerinnen und

Einwohnern, der größte Neulobeda mit 21517 Personen. Im Westen von Jena befindet sich in circa 20 Kilometern Entfernung die Stadt Weimar und 40 Kilometer entfernt Erfurt. Im Nordosten befindet sich rund 35 Kilometer entfernt Naumburg (Saale) und 30 Kilometer südlich Rudolstadt. Jena liegt an der A4 und verfügt über verschiedene Bahnhöfe, jeweils mit Anbindung zum Regionalverkehr.

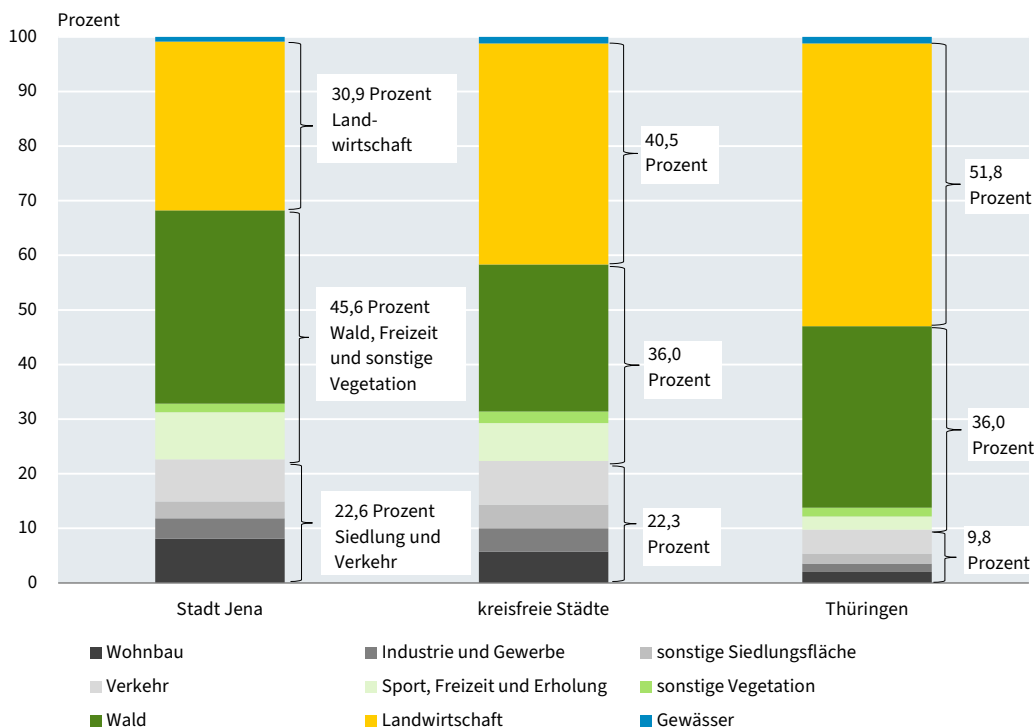
Die „Lichtstadt“ liegt in einem Talkessel der mittleren Saale zwischen Bergen. Die östlich gelegenen Kernberge mit ihren Kalksteinhängen sind ein Wahrzeichen der Stadt. Auf den dortigen schmalen Pfaden kann man das Saaletal von oben betrachten. Die Stadt selbst liegt auf einer Höhe von 143 Metern, die umliegenden Berge kommen auf Höhen von bis zu 389 Metern.

Insgesamt erstreckt sich die kreisfreie Stadt Jena auf 11477 Hektar und ist damit flächenmäßig der zweitkleinste Kreis Thüringens, nach der kreisfreien Stadt Weimar. Jenas Fläche hat lediglich einen Anteil von 0,7 Prozent an Thüringen.



Lage Jena ©GDI-TH | ©GeoBasis-DE / BKG 2025

Abbildung 1: Flächennutzung 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



Im Stadtgebiet gibt es zahlreiche Gärten und Parks, wie zum Beispiel den Volkspark „Paradies“ und den Drackendorfer Park. Dieser wird auch Goethepark genannt, da er von Goethe persönlich geplant worden sein soll. Die Stadt Jena verfügt in Summe über 992 Hektar Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche, darunter 708 Hektar Grünanlagen, sowie 4062 Hektar Wald. Grünanlagen machen 6,2 Prozent der Gesamtfläche Jenas aus und Wälder 35,4 Prozent (Abbildung 1). Damit liegt Jena leicht über dem Gesamtwert der Waldfläche Thüringens (33,3 Prozent) und über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (26,9 Prozent).

Jenas Bevölkerung

Jenas Bevölkerung heute

Am 31.12.2025 lebten in Jena 109 353 Menschen. Die Bevölkerung der kreisfreien Stadt ist damit die fünftgrößte aller Kreise in Thüringen und machte 5,3 Prozent der Gesamtbevölkerung Thüringens aus. Durchschnittlich lebten hier 953 Menschen je Quadratkilometer, die höchste Bevölkerungsdichte aller Thüringer Kreise. Jena hat außerdem die jüngste Bevölkerung in Thüringen. 2025 waren die Menschen in Jena durchschnittlich 43,9 Jahre alt. Sie

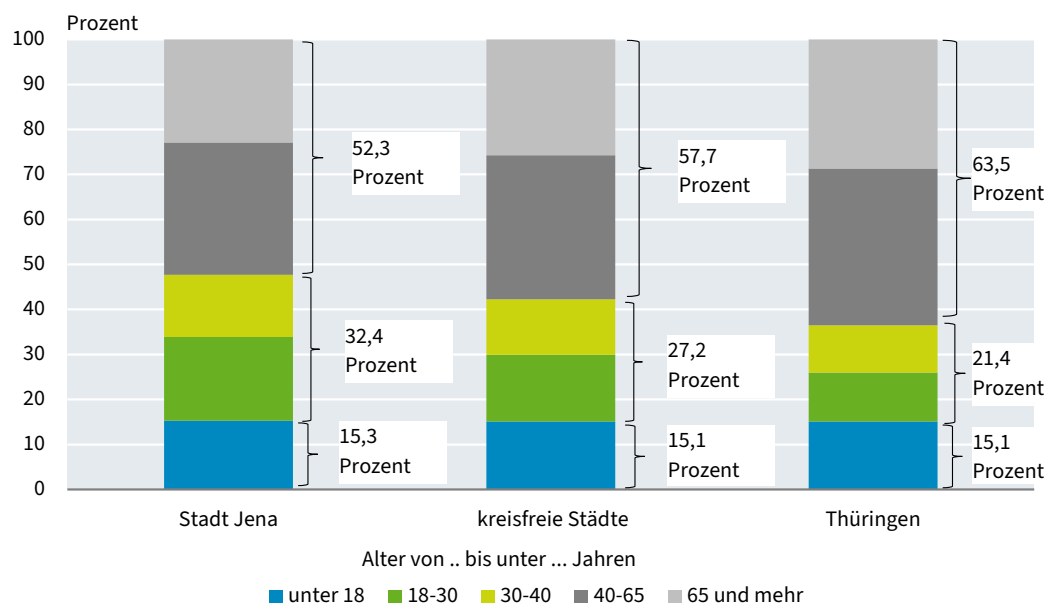
waren damit deutlich jünger als die Thüringerinnen und Thüringer insgesamt, deren Durchschnittsalter 48,2 Jahre betrug.

Dieses junge Durchschnittsalter erklärt sich dadurch, dass in Jena vergleichsweise viele Menschen zwischen 18 und 40 Jahren wohnen (Abbildung 2). In den Altersgruppen 18 bis unter 25 Jahren, 25 bis unter 30 Jahren und 30 bis unter 40 Jahren hat Jena jeweils den höchsten Anteil aller Kreise Thüringens. Dementsprechend gering ist der Anteil der älteren Bevölkerung. In den Altersgruppen 50 bis unter 65 Jahren und 65 bis unter 75 Jahren hat Jena jeweils den geringsten Anteil aller Kreise.

Eine Erklärung für die junge Altersstruktur ist unter anderem die hohe Zahl der Studierenden. Sie machten fast ein Fünftel (18,3 Prozent) der Gesamtbevölkerung Jenas aus. In Jena gibt es für die Studierenden 2 Hochschulen: die Friedrich-Schiller-Universität und die Ernst-Abbe-Hochschule. Im Wintersemester 2025/26 gab es über beide Hochschulen verteilt insgesamt 20 032 Studierende. Die Friedrich-Schiller-Universität machte mit 16 106 Studierenden einen Großteil davon aus. Sie ist auch die Universität mit den meisten Studierenden in Thüringen. Die am stärksten belegten Studiengänge¹⁾ der Friedrich-

1) Die Benennung der Studiengänge ist gemäß der gültigen Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes, sie entspricht nicht den Namen, wie sie in der entsprechenden Hochschule aufgeführt sind.

Abbildung 2: Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



Schiller-Universität waren Allgemeinmedizin, Rechtswissenschaften und Psychologie. Auf Platz 4 folgte Physik. Dieses Fach war vor allem bei ausländischen Studierenden beliebt. Fast die Hälfte der dort eingeschriebenen Studierenden hatte eine ausländische Staatsangehörigkeit. An der Ernst-Abbe-Hochschule gab es die meisten Studierenden im Studiengang soziale Arbeit. Danach folgten Betriebswirtschaftslehre auf Platz 2 und physikalische Technik/mechanische Verfahrenstechnik auf Platz 3. Letzterer Studiengang wurde vor allem von ausländischen Studierenden besucht. 94,5 Prozent der dort eingeschriebenen Studierenden kamen aus dem Ausland.

Die hohen Studierendenzahlen spiegeln sich auch in der Zahl der ausländischen Bevölkerung wider. Jena hatte 2025 mit 14,8 Prozent den zweithöchsten Anteil an ausländischer Bevölkerung der Thüringer Kreise. Sie lag damit erheblich über dem Thüringenwert von 8,4 Prozent und auch über dem Anteil der kreisfreien Städte insgesamt (12,5 Prozent). Auch die über 3000 ausländischen Studierenden tragen zu diesem hohen Anteil bei. Sie machten knapp ein Viertel (24,0 Prozent) der ausländischen Bevölkerung in Jena aus.

Entwicklung der Bevölkerungszahlen

Zwischen 1994 und 2004 schwankte die Bevölkerungszahl von Jena um die 100 000er-Marke. Seit 2005 stieg die Bevölkerung langsam, aber stetig, bis sie 2019 mit 111 343 Menschen ihren Höchststand erreichte. Seitdem gab es jedes Jahr weniger Menschen in Jena (Abbildung 3). Trotzdem bleibt Jena beliebt. 2025 zogen 6 154 Menschen nach Jena, während 5 939 wegzogen. Mit einem Plus von 215 zugezogenen Personen lag Jena über dem thüringenweiten Wert. In Thüringen zogen insgesamt mehr Menschen fort, als neue hinzuzogen. Allerdings starben 2025 in Jena auch 1 216 Menschen, während nur 657 Babys geboren wurden. Diesen Verlust von 559 Menschen konnten die Zuzüge zwar nicht ausgleichen, Jena hatte aber mit einem Überschuss der Gestorbenen von -5,1 je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner den geringsten Wert aller Kreise. In Thüringen insgesamt lag dieser bei -9,6 je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das lag auch daran, dass im Jahr 2025 mit 6,0 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner in Jena (wie auch in Erfurt) im Vergleich zu den anderen Thüringer Kreisen die meisten Kinder geboren wurden und mit 11,1 Gestorbenen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner verhältnismäßig die wenigstens Menschen gestorben sind.

Mit diesen Zahlen ist Jena vergleichsweise gut für die Zukunft aufgestellt. Die Stadt wird durch die relativ hohe Zuwanderung und den vergleichsweise geringen Überschuss an Gestorbenen bis 2045 voraussichtlich weniger Bevölkerung verlieren als alle anderen Kreise, ausgenommen Weimar. Bis 2045 schrumpft Jenas Bevölkerung laut Berechnungen

wahrscheinlich um 7,1 Prozent und wird zu diesem Zeitpunkt noch rund 102 Tausend Einwohnerinnen und Einwohner zählen (Abbildung 3). Thüringen wird prozentual dagegen doppelt so viel Bevölkerung verlieren wie Jena, und zwar voraussichtlich 15,1 Prozent.

Jena und die optische Industrie

Die große Anzahl an Studierenden in Jena kommt nicht von ungefähr. Schon früh stand hier alles im Zeichen der Wissenschaft, der Forschung und der dazugehörigen Industrie. 1558 wurde die Universität gegründet. Diese fand stetigen Zulauf, viele berühmte Persönlichkeiten haben dort unterrichtet (z. B. Friedrich Schiller, Dietrich Georg Kieser, Anselm Feuerbach) und studiert (z. B. Gottfried Leibniz, Friedrich Fröbel, Friedrich Klopstock).

Auch Ernst Abbe, Otto Schott und Carl Zeiss waren hier Studenten. Diese 3 prägen Jena sowie die dort ansässigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bis heute. 1846 eröffnete Carl Zeiss seine erste Werkstätte in Jena, wo er einfache Mikroskope und technische Geräte für Kundschaft aus der Universität produzierte. 1866 begann Ernst Abbe mit ihm zu kooperieren und begründete den Mikroskopbau als wissenschaftliches Arbeitsfeld. Er stieg 1874 als stiller Teilhaber in die Zeiss Werkstätte ein. 1884 gründete dann Otto Schott zusammen mit Ernst Abbe, Carl Zeiss und dessen Sohn Roderich Zeiss das „Glas-technische Laboratorium Schott und Genossen“.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Jena von 1995 bis 2025 und die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2045

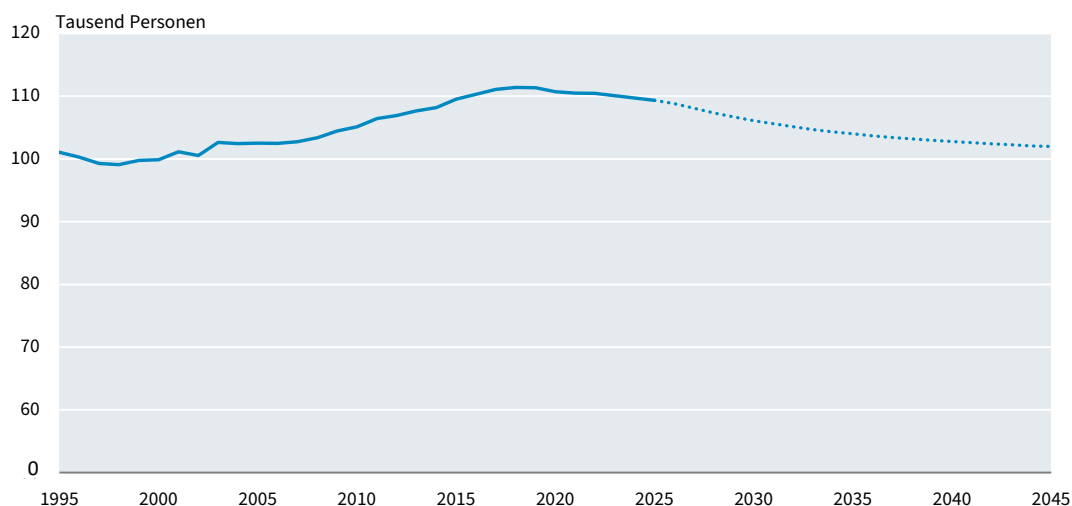
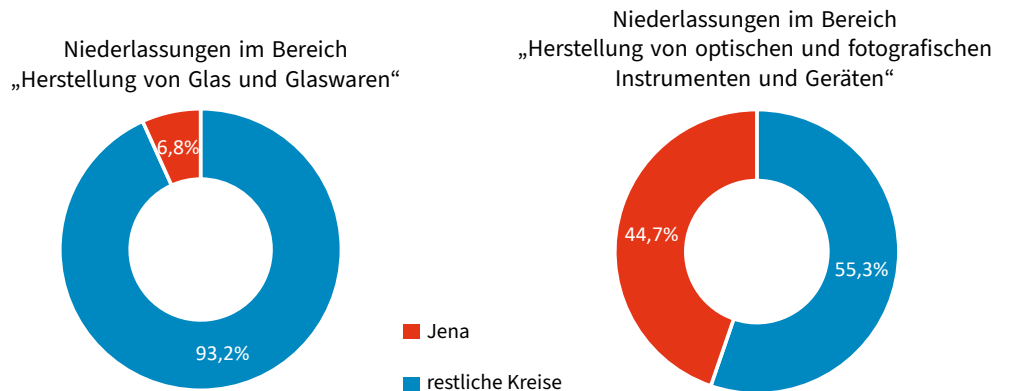


Abbildung 4: Jenas Anteil an den Niederlassungen im Bereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“ und „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ 2024



Damit legten diese 3 Männer den Grundstein der Glasindustrie und insbesondere der optischen Industrie in Jena, die auch heute noch in zahlreichen Unternehmen florieren. 2024 gab es in Jena 10 Niederlassungen²⁾ im Bereich „Herstellung von Glas und Glaswaren“ von thüringenweit 148 Niederlassungen. Sie machten damit einen Anteil von 6,8 Prozent an den gesamten Niederlassungen in Thüringen aus (Abbildung 4). Außerdem gab es 69 Niederlassungen im Bereich „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“, darunter 34 Niederlassungen zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten. Damit hatten diese Niederlassungen einen Anteil von 44,7 Prozent an den 76 Niederlassungen in Thüringen.

Schon früh begannen Zeiss, Abbe und Schott die Universität und Forschung mit ihren Gewinnen zu unterstützen. Nach dem Tod von Carl Zeiss gründete Ernst Abbe 1889 die Carl-Zeiss-Stiftung. Diese wurde die alleinige Eigentümerin der Firmen und ist es im Falle des ZEISS-Konzerns bis heute. Ein Viertel der Unternehmensgewinne sollten zur Förderung der Universität und gemeinsamer Vorhaben aufgewendet werden. Im Stiftungsstatut wurden außerdem verbindliche soziale Rechte für Beschäftigte des Zeiss und Schott Unternehmens festgehalten, wie bezahlter Urlaub, Gewinnbeteiligung, Pensionsberechtigung und der 8-Stunden-Tag. Nachdem 1908 auch eine Brillenabteilung aufgebaut wurde und die Brillenlehre eine wissenschaftliche Fundierung bekam, wurde 1918 die Fachhochschule für Augenoptik eröffnet, die Fachkräfte zur Brillenfertigung ausbilden sollte. Diese enge Verzahnung von Universität,

Forschungseinrichtungen und lokaler Industrie, die mit der Stiftung begann, setzt sich bis heute fort. So rief beispielsweise die Fachhochschule zusammen mit der Firma Jena-Optronik 2009 die Vertiefungsrichtung „Raumfahrtelctronik“ im Masterstudiengang Elektrotechnik/Informationstechnik ins Leben und auch Augenoptik kann man bis heute in Jena studieren.

Die Zeiss- und Schott- Unternehmen entwickelten über die Jahre vielerlei Produkte, wie z. B. das „Jenaer Glas“, ein hitzebeständiges Haushaltsglas, für das 1921 ein Patent angemeldet wurde. Und als die Idee zu einem großen Planetarium in Jena entstand, wurde das Zeiss-Unternehmen damit beauftragt, den Projektor zu entwerfen. Dieser wurde 1919 von Walter Bauersfeld fertiggestellt und das Zeiss-Planetarium konnte am 18. Juli 1926 eröffnen. Damit ist es das dienstälteste Planetarium der Welt. Seit Beginn bis heute lieferte das Zeiss-Unternehmen alle Projektoren des Planetariums.



Planetarium © W. Don Eck

2) Niederlassungen mit Sitz in Thüringen, in denen im Berichtsjahr Beschäftigte tätig waren oder für die gilt, dass sie den einzigen Standort einer Rechtlichen Einheit mit Umsatzsteuervoranmeldungen im Berichtsjahr bildeten. Eine Niederlassung ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, die einer Rechtlichen Einheit zugeordnet ist. Sie ist rechtlich unselbstständig.

Zeitleiste Zeiss-Planetarium

1912/1913	Idee eines „großen Planetariums“, Carl Zeiss Firma wird beauftragt
1919	Projektor wird von Walter Bauersfeld entworfen
1924	öffentliche Testaufführungen mit insg. ca. 80 Tausend Gästen im Laufe des Jahres
18.07.1926	Eröffnung
1984+85	Rekonstruktion und Erweiterung mit neuer Technik
1996	Installation der neuen Technik „Universarium VIII“
2011	Powerdrome/VELVET und SpatialSoundWave (entwickelt vom Illmenauer Fraunhofer-Institut, IDMT)
2017	neue Technik (z. B. Laser Phosphor-Projektoren)
2026	umfassender Umbau und neuer Projektor „ZEISS VELVET“ für ein 8K auflösendes Kuppelbild

Aber die Zeiss-Stiftung nahm nicht nur auf die Jenaer Wirtschaft Einfluss, auch das Stadtbild wurde von ihr nachhaltig geprägt. 1935 wurde die Carl-Zeiss-Siedlung GmbH gegründet, die Siedlungshäuser für die Beschäftigten baute. Bis 1938 entstanden 250 Zweifamilienhäuser mit Nutzgärten, bis 1942 eine Wohnsiedlung am Schlegelsberg mit 722 Wohnungen.

Im 2. Weltkrieg produzierten Zeiss und Schott Rüstungstechnik, auch mithilfe von Zwangsarbeiterinnen und -arbeitern. 1943 gab es deswegen Luftangriffe auf die Werke. Nach Kriegsende wurden das Jenaer Zeiss-Werk und das Jenaer Glaswerk – erst durch die amerikanischen und später durch die russischen Besatzungskräfte – fast vollständig demontiert und führendes wissenschaftliches Personal und Spezialkräfte wurden vor allem in die amerikanische Besatzungszone gebracht. Dort gründeten sich neue Standorte von Zeiss und Schott. Heute hat der Konzern SCHOTT auch deswegen seinen Hauptsitz in Mainz, der ZEISS-Konzern in Oberkochen. Die Reste der Firmen wurden verstaatlicht. Nachdem 1965 auch auswärtige Optikbetriebe eingegliedert worden waren, entstand das Kombinat VEB Carl Zeiss Jena, ein „Leitbetrieb des wissenschaftlichen Gerätebaus in der DDR“. 1977 kam zu diesem Kombinat auch das Jenaer Glaswerk Schott & Genossen hinzu.

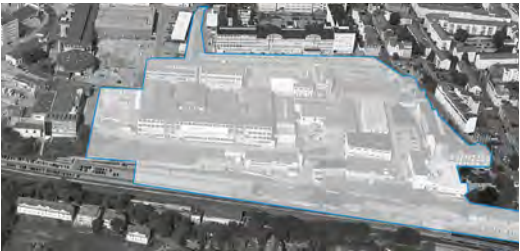
Das Stadtbild veränderte sich in dieser Zeit enorm. Zwischen 1958 und 1968 wurden 2 Wohngebiete in industrieller Großblockbauweise mit tausenden Wohnungen gebaut. 1969 bis 1970 wurden auf einem 45000 Quadratmeter großen Gebiet in der Jenaer Innenstadt historische Bauten abgerissen, um Platz für ein neues Forschungshochhaus für das Kombinat Carl Zeiss zu schaffen. Dieses wurde 1972 fertiggestellt, aber dann bis 1995 von der Universität genutzt. Heute ist dieser Bau als JenTower bekannt – oder unter dem Spitznamen „Keksrolle“ – und wird überwiegend als Bürogebäude genutzt.



JenTower © Foto: Catatine

Nach der Wende entstanden aus dem Kombinat u. a. die Firmen Carl Zeiss Jena GmbH, Jenoptik GmbH und die Jenaer Glaswerke GmbH. Alle 3 Firmen bzw. ihre Untereinheiten sind auch heute noch in Jena ansässig. Die Jenaer Einheiten des Konzerns SCHOTT produzieren immer noch Spezialgläser. Die verschiedenen Einheiten des ZEISS-Konzerns in Jena beschäftigen sich unter anderem mit Medizintechnik, Mikroskopie, Spektroskopie und dem Bau von Technik für Planetarien. Jenoptik ist in der Optik- und Elektrotechnikbranche tätig. Sie ging 1998 als erster ehemaliger DDR-Betrieb an die Frankfurter Börse und heißt seitdem JENOPTIK AG. Durch diese Entwicklungen gilt Jena heute als „Wiege der optischen Industrie“.

Seit 2019 baut ZEISS einen neuen Standort in Jena, auf dem ehemaligen Gelände des Schott-Werkes. Für Kosten um die 500 Millionen Euro soll ein „integrierter High-Tech-Komplex mit Strahlkraft für die gesamte Region“ entstehen. Eine Fertigstellung ist für Mitte 2027 geplant. Auf dem alten Werksgelände der Zeiss-Werke in der Jenaer Innenstadt entstanden bis Mitte der 1990er Jahre das Einkaufszentrum „Goethe Galerie“ und der Universitäts-Campus, die sich beide bis heute dort befinden.



Baustelle ZEISS © ZEISS

Mittlerweile gibt es nach einer Zählung der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen 23 Hidden Champions in Jena. Das sind Firmen, die in ihrem Bereich weltmarktführend sind, ohne dass man unbedingt ihre Namen kennt. Auch verschiedene ZEISS-Einheiten, Jenoptik und die Einheit SCHOTT Technical Glass Solutions zählen dazu. Ein weiteres Beispiel ist die 1992 gegründete Firma Jena-Optronik, die ebenfalls aus dem VEB Carl Zeiss Jena hervorging. Sie ist inzwischen Weltmarktführer für optische Sensoren der Raumfahrt, insbesondere Sternsensoren. Im Frühjahr 2026 umrundete die Artemis II Mission mithilfe eines von der Firma entwickelten Navigationssystems den Mond. Jenaer Technik im All gab es aber schon 1976 zum ersten

Mal. Das VEB Carl Zeiss Jena hatte eine Multispektralkamera entwickelt, die beim Flug des sowjetischen Raumschiffs Sojus 22 zum Einsatz kam.

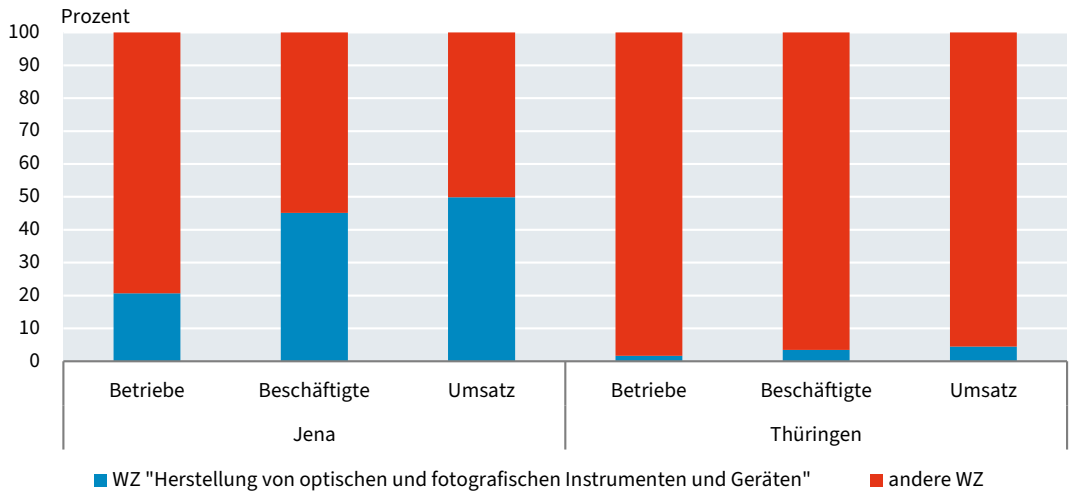
Jenas aktuelle wirtschaftliche Lage

Die Industrie

Die Geschichte Jenas als Wiege der optischen Industrie kann man auch deutlich aus den statistischen Daten zur Industrie ablesen. Betrachtet man den Wirtschaftszweig (WZ) „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ zeigt sich ein eindeutiges Bild.

Ende September 2025 gab es in Jena 13 Betriebe³⁾ zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten. In Thüringen insgesamt gab es 25 Betriebe. In Jena waren also über die Hälfte der Betriebe in diesem WZ ansässig. Insgesamt erwirtschafteten die Betriebe in Jena einen nominalen Umsatz von rund 1,6 Milliarden Euro. Hier zeigt sich die Sonderstellung Jenas besonders deutlich. Die Betriebe zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten in Jena erwirtschafteten mit einem Anteil von 90,6 Prozent fast den gesamten nominalen Umsatz dieses WZ in Thüringen. Auch 81,4 Prozent der Thüringer Beschäftigten in diesem Bereich sind in Jena tätig. Der nominale Umsatz der gesamten Industrie in Jena machte dagegen lediglich 8,2 Prozent des Umsatzes der Thüringer Industrie aus, die Beschäftigten sogar nur einen Anteil von 6,2 Prozent.

Abbildung 5: Anteil des Wirtschaftszweiges „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ an der örtlichen Industrie insgesamt 2025, Jena und Thüringen im Vergleich



3) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Auch gemessen an der Industrie in Jena insgesamt kann man die Bedeutung der optischen Industrie für Jena klar erkennen. Während zwar lediglich ein Fünftel der Jenaer Betriebe dem WZ „Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten“ angehören, erwirtschafteten diese Betriebe trotzdem die Hälfte des nominalen Umsatzes der Industrie in Jena insgesamt. Auch knapp die Hälfte der Jenaer Industriebeschäftigten arbeiteten in den Betrieben dieses WZ. Zum Vergleich: In Thüringen machten die Betriebe zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten lediglich 1,6 Prozent aller Betriebe aus. Diese erwirtschafteten lediglich 4,5 Prozent des Gesamtumsatzes in Thüringen (Abbildung 5).

Die starke Konzentration dieser Betriebe zeigt sich auch am Auslandsumsatz. In Thüringen betrug der Auslandsumsatz in der Industrie 2025 insgesamt 36,2 Prozent vom Gesamtumsatz. Dieses Verhältnis war in Jena insgesamt deutlich höher. Mit einer Exportquote von 72,6 Prozent lag Jena an der Spitze aller Kreise Thüringens. Erst mit großem Abstand folgte die kreisfreie Stadt Weimar mit 61,2 Prozent auf Platz 2. Die Betriebe zur Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten dürften hier eine große Rolle spielen. Diese Betriebe hatten in Jena eine Exportquote von insgesamt 71,9 Prozent.

Die öffentlichen Finanzen

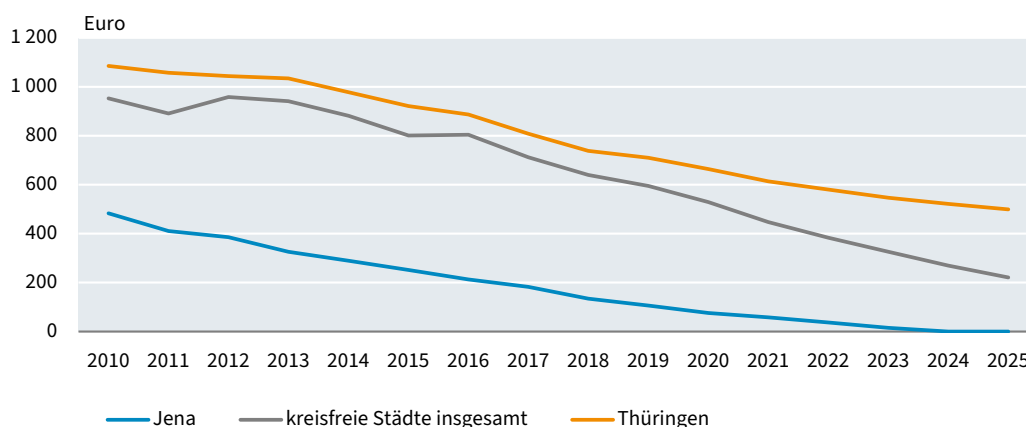
Die gute wirtschaftliche Lage schlägt sich auch auf die Finanzen der kreisfreien Stadt nieder. So konnte Jena seit 2010 kontinuierlich Schulden abbauen. Hatte die Stadt am 31.12.2010 noch rund 50 Millionen Euro Schulden, sank dieser Wert bis zum 31.12.2024

auf 0 Euro. Jena ist damit als einziger Kreis in Thüringen schuldenfrei. Auch zum 31.12.2025 konnte die Stadt ihre Schuldenfreiheit beibehalten. Thüringen war dagegen am 31.12.2025 mit rund 1 Milliarde Euro verschuldet, was 499 Euro Schulden pro Kopf ergab. Die Pro-Kopf-Verschuldung lag in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 221 Euro deutlich unter diesem Wert, die Landkreise hatten mit 592 Euro pro Kopf deutlich höhere Schulden. Dabei konnten allerdings sowohl Thüringen insgesamt als auch die kreisfreien Städte und die Landkreise ihre Schulden seit 2010 ebenso wie Jena kontinuierlich abbauen (Abbildung 6).

Jenas finanzielle Leistungsfähigkeit ist auch durch ihre Steuereinnahmekraft vergleichsweise hoch. Sie lag 2025 bei 1232 Euro pro Kopf. In den Jahren zuvor hatte die kreisfreie Stadt Jena immer die höchste Steuereinnahmekraft pro Kopf verzeichnet (Abbildung 7). Allerdings sank dieser Wert 2025 in Jena erstmals nach jahrelangem Anstieg, und zwar um 7,2 Prozent (2024: 1328 Euro pro Kopf). Dadurch rutschte die Stadt in diesem Jahr vom 1. auf den 4. Platz im Ranking der Thüringer Kreise. Die höchste Steuereinnahmekraft pro Kopf wies 2025 mit 1326 Euro nun der Landkreis Eichsfeld auf. Danach folgten die kreisfreie Stadt Erfurt (1254 Euro pro Kopf) und der Saale-Holzland-Kreis (1246 Euro pro Kopf). Diese 3 Kreise verzeichneten im Gegensatz zu Jena auch einen deutlichen Anstieg ihrer Steuereinnahmekraft im Vergleich zu 2024. Trotzdem lag die Steuereinnahmekraft pro Kopf in Jena 2025 immer noch über dem Thüringenwert (1083 Euro pro Kopf) und dem Wert der kreisfreien Städte insgesamt (1129 Euro pro Kopf).

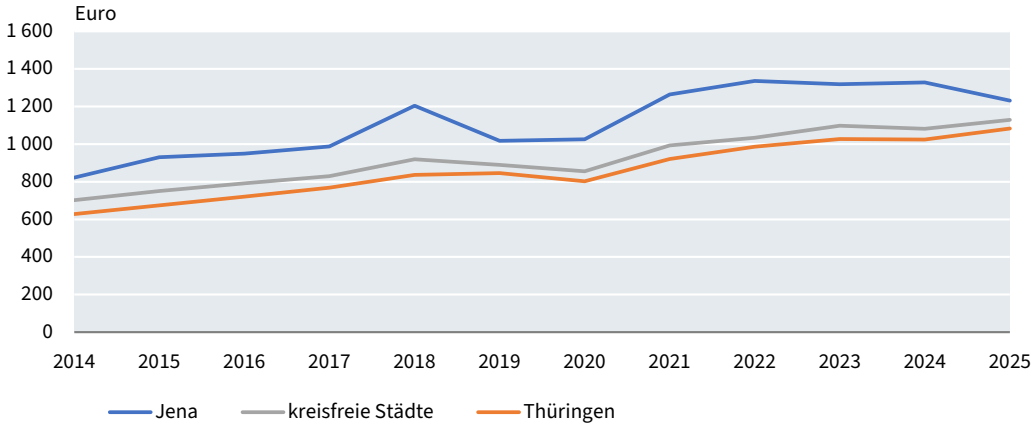
2024 erwirtschaftete Jena ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 6,4 Milliarden Euro. Die Stadt hatte damit

Abbildung 6: Schulden pro Kopf 2010 bis 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich^{*)}



^{*)} jeweils zum 31.12.

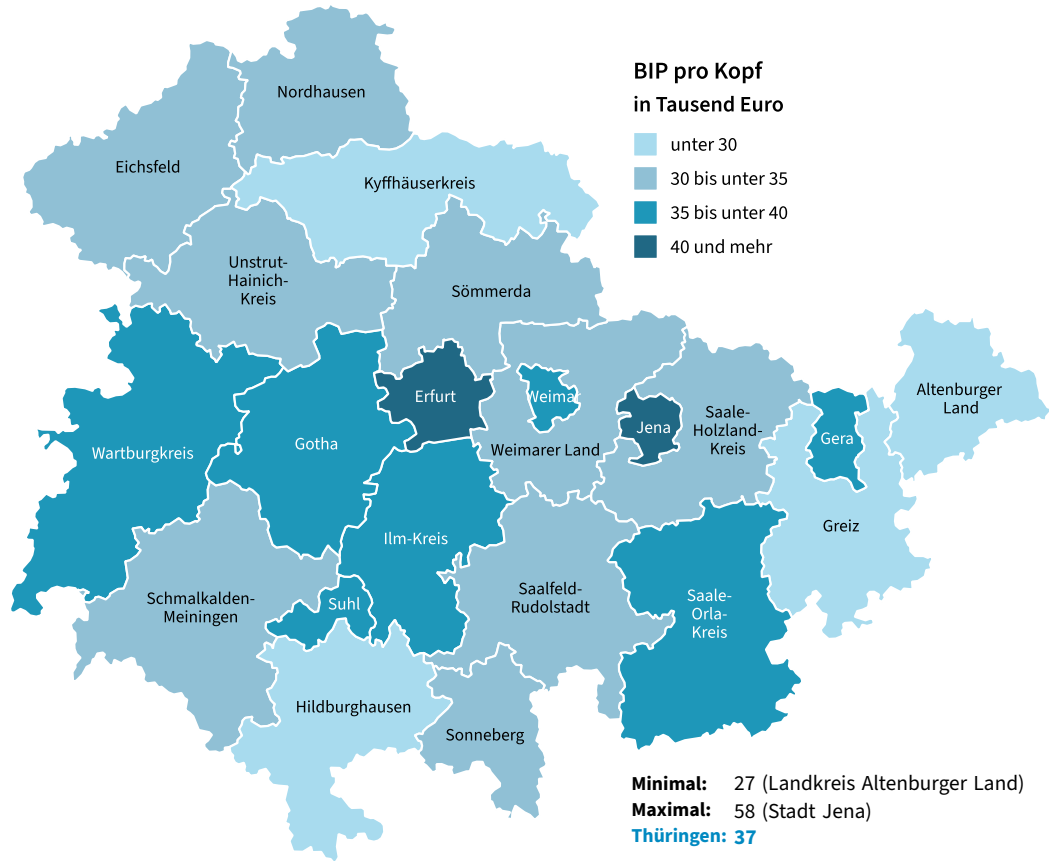
Abbildung 7: Steuereinnahmekraft pro Kopf 2014 bis 2025, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



einen Anteil von 8,2 Prozent am Gesamt-BIP von Thüringen. Nur die kreisfreie Stadt Erfurt hatte mit 14,6 Prozent einen noch höheren Anteil. Wie auch Thüringen und die kreisfreien Städte insgesamt konnte Jena seit 2014 das BIP kontinuierlich steigern. Dabei nahm das BIP aber in Jena deutlich stärker zu. Während die Stadt Jena im Zeitraum von 2014 bis 2024 ihr BIP um die Hälfte steigern konnte, wuchs das BIP in Thüringen lediglich um ein gutes Drittel, in den kreisfreien Städten insgesamt um 39,8 Pro-

zent. So erzielte Jena mit +50,0 Prozent die zweithöchste Wachstumsrate im Kreisvergleich, nach dem Weimarer Land (+53,1 Prozent). Auch der Wert des BIP pro Kopf ist in Jena hoch. Mit 58 Tausend Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner erzielte Jena 2024 hier den höchsten Wert aller Thüringer Kreise (Abbildung 8). Danach folgte die kreisfreie Stadt Erfurt mit 52 Tausend Euro pro Kopf. Jenas BIP pro Kopf war damit um über 60 Prozent höher als das BIP in Thüringen insgesamt.

Abbildung 8: Bruttoinlandsprodukt pro Kopf 2024



Jena als Ausflugsziel

Jena bietet nicht nur eine gute wirtschaftliche Lage für ihre Bevölkerung, sondern hat auch für Gäste einiges auf Lager. Neben dem schon erwähnten dienstältesten Planetarium der Welt kann man auch in den Kernbergen wandern, den botanischen Garten besuchen oder verschiedenste Museen und Bauwerke bestaunen. Zum Beispiel gibt es mitten in der Stadt das Ernst-Abbe-Denkmal, das historische Rathaus mit einer astronomischen Kunstuhr aus dem 15. Jahrhundert und die SCHOTT Villa, wo man über das Leben von Otto Schott lernen kann.



Ernst Abbe Denkmal ©JenaKultur; Jens Hauspurg

Seit Anfang der 2000er kamen stetig mehr Gäste nach Jena⁴⁾. Nach einem Rückgang in den 2 Corona-Jahren erreichte die Gästezahl schon 2023 wieder ähnliche Werte wie 2019. Dieser Trend kehrte sich in den letzten 3 Jahren allerdings um. 2024 und 2025 besuchten weniger Menschen Jena als noch 2023. Die Zahl der Übernachtungen hielt sich in dieser Zeit allerdings stabil bei über 380 Tausend.

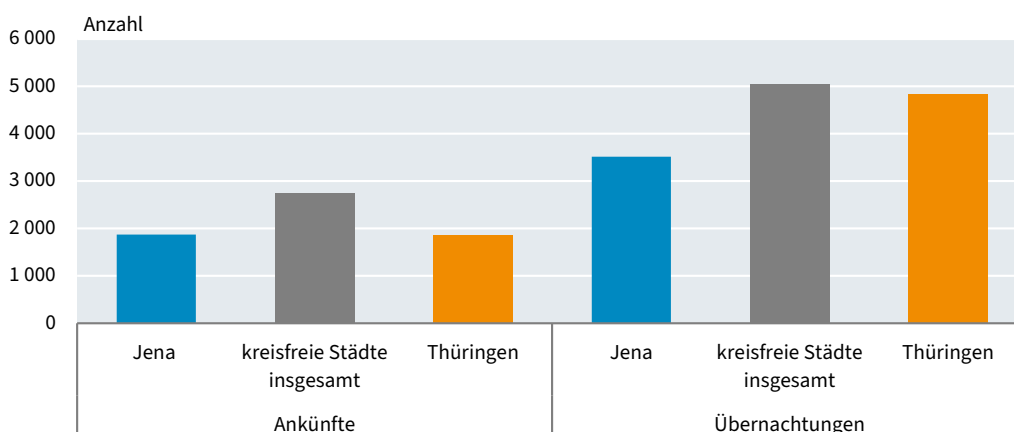
Auch thüringenweit kann man sehen, dass der anfängliche Aufschwung nach Corona in den letzten Jahren wieder abgeflacht ist und sich die Zahlen relativ stabil halten.

2025 besuchten über 200 Tausend Gäste Jena, die 385 Tausend Übernachtungen buchten. Die Gäste verbrachten durchschnittlich 1,9 Tage in der Stadt. Das war deutlich kürzer als der durchschnittliche Wert in Thüringen (2,6 Tage), aber ähnlich lange wie in anderen kreisfreien Städten. Im Juli 2025 hatten in Jena 35 Beherbergungsbetriebe⁵⁾ geöffnet, deren rund 3 Tausend Schlafgelegenheiten durchschnittlich zu 41,1 Prozent ausgelastet waren. Diese Auslastungsquote ist die 5. höchste der Thüringer Kreise; thüringenweit lag sie bei lediglich 34,5 Prozent.

Wenn man Jena mit den anderen Kreisen vergleicht, lag die Stadt bei der Menge an Gästeankünften je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner im Mittelfeld (Platz 9) und bei der Zahl der Übernachtungen sogar im unteren Drittel (Platz 15). In Thüringen gab es je 1000 Personen 1863 Gäste, Jena erzielte mit 1871 Gästen je 1000 Personen fast genau den Thüringenwert (Abbildung 9). Bei den Übernachtungen lag Jena allerdings deutlich darunter. Während in Thüringen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 4835 Übernachtungen gemeldet wurden, waren es in Jena lediglich 3157. Die kreisfreien Städte insgesamt verzeichneten ebenfalls deutlich höhere Gäste- und Übernachtungszahlen. Dort kamen 2746 Gäste je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner an, die 5049 Übernachtungen buchten.

Bei den Ankünften und Übernachtungen der ausländischen Gäste sind die Werte für Jena allerdings vergleichsweise höher (siehe Abbildung 10). Hier lag Jena im Kreisvergleich bei den Ankünften auf Platz

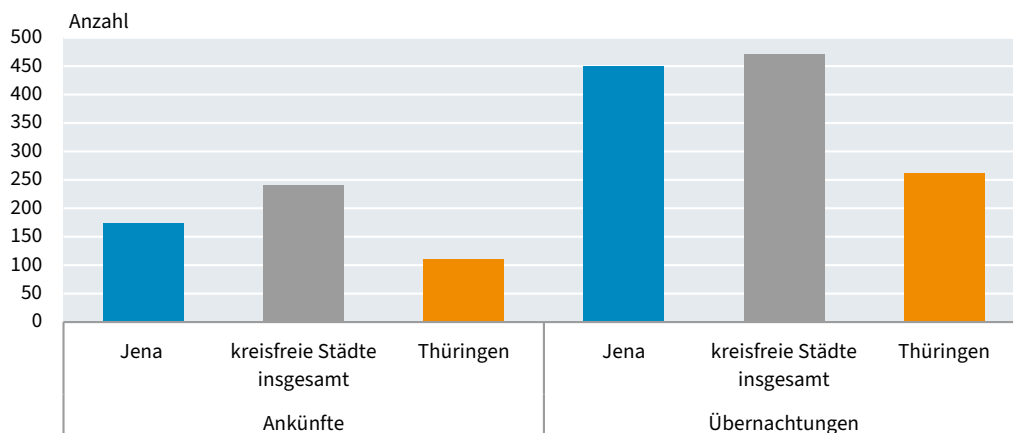
Abbildung 9: Ankünfte und Übernachtungen 2025 je 1000 Personen, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



4) Ab 2023 werden die Zahlen einschließlich der Campingplätze erhoben und sind so nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

5) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen (Campingplätze ohne Dauercamping)

Abbildung 10: Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Gäste 2025 je 1000 Personen, Jena, kreisfreie Städte und Thüringen im Vergleich



3 – nach Erfurt und Weimar – und bei den Übernachtungen auf Platz 2 – nach Weimar. Damit lag Jena zwar unter den Gäste- und Übernachtungszahlen der kreisfreien Städte insgesamt, aber gleichzeitig deutlich über dem Wert für Thüringen. Dort buchten 2025 je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner 111 ausländische Gäste 262 Übernachtungen, in Jena waren es 173 Gäste, die 449 Übernachtungen buchten.

Auch einige Alltagserfindungen stammen aus Jena. Wahrscheinlich haben Sie sogar mindestens eine davon in Ihrer Küche.

- Der Bauhauskünstler Wilhelm Wagenfeld entwarf 1937 für ein Sortiment aus „Jenaer Glas“ (hitzebeständiges Haushaltsglas) von SCHOTT eine Teekanne, die in die Industriegeschichte einging.
- Die heute immer noch allseits eingesetzten CERAN-Kochfelder wurden 1971 von SCHOTT entwickelt.

Wussten Sie schon?

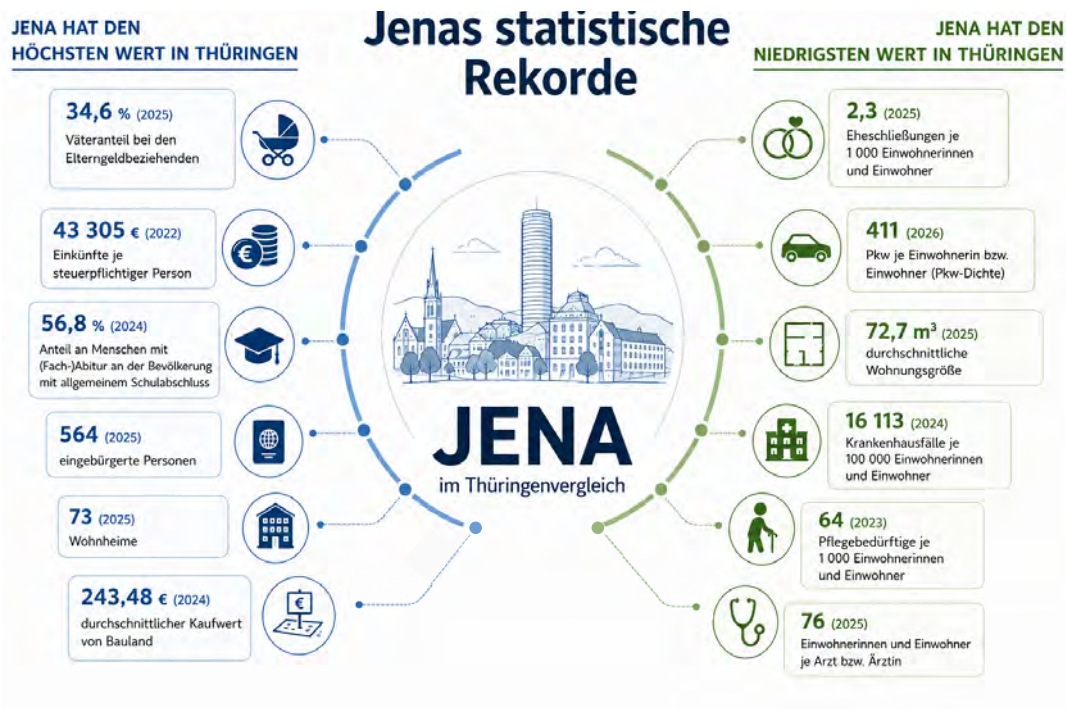
Die Stadt Jena kann sich nicht nur in Sachen Planetarium als Vorreiter bezeichnen. Hier gab es einiges zum (fast) ersten Mal:

- 1586 eröffnete der botanische Garten für die Medizinstudierenden als zweitältester wissenschaftlicher botanischer Garten in Deutschland (nach Leipzig).
- Der Männerchor „Winzerla“ wurde 1810 in Jena gegründet und ist damit einer der ältesten urkundlich erwähnten Chöre in Deutschland.
- 1815 wurde an der Universität die erste Burschenschaft gegründet. Sie wird heute auch als „Urburschenschaft“ bezeichnet. Auf ihre Initiative hin wurde 1817 das berühmte Wartburgfest durchgeführt.
- Einer der frühesten deutschen Hochhausbauten („Bau 15“) wurde 1917 im Hof des Zeiss-Werkes fertiggestellt.

Als Vorreiter und Stadt mit vielen Erfindungen ist es kaum verwunderlich, dass 1 von 3 Patentämtern des Deutschen Patent- und Markenamtes seinen Sitz in Jena hat.



Botanischer Garten ©JenaKultur; Andreas Hub



Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Gestaltung der Grafik KI-generiert

Weitere Informationen zur Stadt Jena (Stand 03.08.2026)

Homepage der Stadt startseite.jena.de/de
 Tourismussite der Stadt www.visit-jena.de
 Planetarium Jena planetarium-jena.de
 Regionaldaten zur Stadt statistik.thueringen.de/datenbank/oertlich1.asp?auswahl=krf&nr=53



Link zu Regionaldaten

Abbildung 11: Ausgewählte Daten im Vergleich

	Einheit	Jena	kreisfreie Städte insgesamt	Thüringen
Fläche				
Fläche insgesamt am 31.12.2025	Hektar	11477	76295	1620244
Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.2025	Prozent	22,6	22,3	9,8
Waldfläche am 31.12.2025	Prozent	35,4	26,9	33,3
Landwirtschaft am 31.12.2025	Prozent	30,9	40,5	51,8
Bevölkerung				
Bevölkerung am 31.12.2025	Personen	109353	521216	2078946
Geburtenüberschuss/-defizit 2025	Personen	-559	-3851	-20125
Geburtenüberschuss/-defizit je 1000 Einwohner 2025	Personen	-5,1	-7,4	-9,6
Wanderungssaldo 2025	Personen	215	511	-690
Wanderungssaldo je 1000 Einwohner 2025	Personen	2	1	-0,3
Bevölkerungsdichte am 31.12.2025	Menschen je km2	953	683	128
Durchschnittsalter 2025	Jahre	43,9	46,0	48,2
Studierende WS 25/26	Personen	20032	144759	155638
Industrie				
meldepflichtige Betriebe im WZ 26.7 ¹⁾ am 30.09.2025	Anzahl	13	.	25
Beschäftigte im WZ 26.7 ¹⁾ am 30.09.2025	Personen	4497	.	5525
Umsatz im WZ 26.7 ¹⁾ 2025	Mill. Euro	1636	.	1807
Exportquote 2025	Prozent	72,6	56,2	36,2
Finanzen				
BIP 2024	Mill. Euro	6412	25189	77748
BIP pro Kopf 2024	Euro	58341	47891	36890
Schuldenstand insgesamt am 31.12.2025	1000 Euro	-	115312	1043186
Schulden pro Kopf ²⁾ am 31.12.2025	Euro	-	221	499
Steuereinnahmekraft pro Kopf ²⁾ 2025	Euro	1232	1129	1083
Tourismus				
Ankünfte von Gästen insgesamt 2025	Anzahl	204609	1431503	3872822
Ankünfte von Auslandsgästen 2025	Anzahl	18955	125526	230039
Ankünfte von Gästen insgesamt je 1000 Einwohner ³⁾ 2025	Anzahl	1871	2746	1863
Ankünfte von Auslandsgästen je 1000 Einwohner ³⁾ 2025	Anzahl	173	241	111

1) WZ 26.7 = Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten

2) Bevölkerung am 30.06.2025

3) Bevölkerung am 31.12.2025

IN EIGENER SACHE

STATISTIK- TAGE

2026
BAMBERG | FÜRTH

Klassische und neue Daten für Mobilitätsentscheidungen

Das Bayerische Landesamt für Statistik und die Otto-Friedrich-Universität Bamberg organisierten im Rahmen des Statistik Netzwerks Bayern die 14. StatistikTage Bamberg|Fürth. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr in der Universität Bamberg statt. Der Fokus der Beiträge lag auf dem Thema „Mobilität“.

Mobilitätsdaten zeigen, wie, wann und wo sich Menschen, Fahrzeuge und Güter bewegen. Sie helfen bei der Analyse von Pendelströmen, Mobilitätsentscheidungen und Verkehrsaufkommen. Damit bilden sie die Grundlage für eine gezielte Bedarfsprognose, Infrastrukturplanung sowie Angebotssteuerung des öffentlichen Verkehrsangebots und ermöglichen so eine intelligente und nachhaltige Verkehrsplanung. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit der Frage, welche Informationen uns klassische und neue Daten liefern und wie diese in die Verkehrs- und Mobilitätsplanung einbezogen werden können. Mehrere Themenblöcke zeigten Beispiele zu klassischen Daten aus (Haushalts-)Befragungen oder Fahrgastzählungen und neue digitale Daten, die zum Beispiel aus der Auswertung von Mobilfunkdaten stammen. Eine Podiumsdiskussion zur Zukunft der Mobilitätsdaten rundete die Veranstaltung ab.

Der große Vorteil der klassischen Erhebungen besteht in ihrer Repräsentativität und der Möglichkeit, Mobilitätskennwerte nach soziodemografischen und raumtypologischen Merkmalen auszuwerten. Die Nutzung neuer digitaler Datenquellen verspricht große Potenziale: Mobilfunkdaten, GPS-Signale oder Floating Car Data liegen hochaktuell und regional kleinräumig vor und können genutzt werden, ohne die Bevölkerung mit weiteren Erhebungen zu belasten. Allerdings sind diese Daten auf Grund ihrer spezifischen Kundenstruktur nicht repräsentativ. Die große Herausforderung für eine moderne Verkehrsplanung wird es sein, die Datengrundlagen von Single- zu Multi-Source Statistiken weiterzuentwickeln. Diese Modelle stützen sich auf klassische Erhebungen und ver-

knüpfen sie mit neuen digitalen Daten. Ziel dabei ist es, dass die neuen Datenquellen mit etablierten Statistiken geeicht werden, um repräsentative und räumlich hoch aufgelöste Daten zur Verkehrsnachfrage zu generieren.

Das Ziel der StatistikTage ist immer die Stärkung des Austauschs zwischen amtlicher Statistik, Wissenschaft und weiteren Nutzergruppen amtlicher Daten. Die StatistikTage finden jährlich im Sommer in Bamberg oder Fürth statt. Die wechselnden Themen stammen aus den Bereichen der (amtlichen) Statistik und den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.



Link zum
Statistiknetzwerk Bayern



Kariem Soliman
Referat Öffentliche Finan-
zen, Personal im öffentli-
chen Dienst

Personal im öffentlichen Dienst des Landesbereichs in Thürin- gen am 30.06.2024

Eine Darstellung der Verteilung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

In dem Aufsatz wird das Personal im öffentlichen Dienst in Thüringen für den Landesbereich thematisiert. Nach einer kurzen methodischen Einführung wird neben der Vollzeit und Teilzeitquoten auch auf die Geschlechter- sowie auf die Altersverteilung und deren Entwicklung im Zeitverlauf eingegangen.

Vorbemerkungen

Die im öffentlichen Dienst angestellten Personen rücken derzeit wieder verstärkt in den Fokus. Dies zeigt sich sowohl in der Frage, wie es trotz der demografisch bedingten Personalengpässe gelingen kann, die Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben sowie die Sicherstellung der öffentlichen Daseinsvorsorge zu gewährleisten, als auch in der Frage, wie künftig eine optimale Allokation der sich weiter verknappenden Ressource Arbeit zwischen privatem und staatlichem Sektor gestaltet werden kann. Damit einher gehen Fragen der sozialen Sicherung sowie der Ausweitung der Lebensarbeitszeit, die wegen der zurückgehenden Bevölkerungszahlen zur Finanzierung des Rentensystems als notwendig erachtet wird. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, wie die sich daraus ergebenden, verkürzten Versorgungsansprüche einerseits und die damit verbundenen erhofften Reduzierungen der Versorgungsaufwendungen andererseits konkret ausgestaltet werden. Dies wird aktuell versucht, von der Bundesregierung anzugehen, indem sie zum Jahreswechsel eine Rentenkommission eingesetzt hat, deren Ergebnisse anhand von 33 Vorschlägen zeitnah vom Bundestag entschieden werden.

Unter Anerkennung der Bedeutung des Themas Demografie für die soziale Daseinsvorsorge ist der vorliegende Aufsatz entstanden und befasst sich mit den Landesbeschäftigten des öffentlichen Dienstes in Thüringen auf Basis der Zahlen der Erhebung am 30.06.2024. Hierbei wird sowohl auf die Altersverteilung und -entwicklung eingegangen, als auch auf die Verteilung von Vollzeit und Teilzeit, welche ebenfalls differenziert nach Alter und nach Geschlecht ausgewertet werden. Entlang des Schalenkonzepts werden auf Landesebene neben den Kernhaushalten auch die Sonderrechnungen und die rechtlich-selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (RSE) in den Blick genommen. Dadurch wird ein umfassender Blick über den Stand und die Entwicklung der beim Land beschäftigten Personen transportiert und anhand von Indikatoren aufgezeigt, wie sich die Alterung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst numerisch und grafisch darstellt. Auf die kommunale Ebene wird in dem Aufsatz nicht eingegangen, sondern ausschließlich auf die beim Landesbereich Beschäftigten, welche die Mehrheit der Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Thüringen ausmachen. Im Landesbereich waren in Thüringen in den letzten Jahren regelmäßig ca. 60 Prozent aller im öffentlichen Dienst angestellten Personen angestellt und beim kommunalen Bereich ca. 40 Prozent. Innerhalb der letzten 5 Jahre ist der Anteil der Beschäftigten im Landesbereich nur minimal von 62,1 Prozent auf 61,7 Prozent gesunken.

Methode

Bei der Personalstandstatistik handelt es sich um eine jährliche Vollerhebung aller am Stichtag 30. Juni beschäftigten Personen des öffentlichen Dienstes in Thüringen. Zum Personal-Ist-Bestand zählen alle Beschäftigten, die zum 30. Juni 2024 in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Einrichtung standen und in der Regel Gehalt oder Entgelt aus Haushaltsmitteln dieser Stelle bezogen oder aus Drittmitteln finanziert wurden (z. B. Stiftungsprofessuren). Grundlage der Erhebung ist das Finanz- und Personalstatistikgesetz. Zum Personal des öffentlichen Dienstes in Thüringen gehören die Beschäftigten des Bundesbereichs, Landesbereichs, kommunalen Bereichs und der Sozialversicherungen. Zur Landesebene zählen die Kernhaushalte und Sonderrechnungen, zum Landesbereich zusätzlich die RSE.

Betrachtung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich

Im Aufsatz werden die Beschäftigten des Landesbereichs insgesamt betrachtet. Dazu zählen Beamtinnen und Beamte sowie Richterinnen und Richter ebenso wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Da im Text nur Gesamtwerte dargestellt werden, wird kurz das Verhältnis der beiden Gruppen erläutert, um die Zahlen besser einordnen zu können. Zum 30. Juni 2024 waren in Thüringen von 65170 Beschäftigten im Landesbereich 30765 Beamtinnen und Beamte bzw. Richterinnen und Richter. Damit waren 34405 Beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die beiden Gruppen machen also in etwa einen gleichen Teil an den Beschäftigten aus.

Es findet zudem eine Betrachtung der Beschäftigten nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter im Landesbereich statt. Außerdem wird aufgezeigt, wie die Beschäftigten sich nach Geschlecht, Umfang ihrer Tätigkeit (Vollzeit, Teilzeit) und Alter in den Beschäftigungsbereichen (Kernhaushalte, Sonderrechnungen und RSE) verteilen. Durch die Betrachtung des Geschlechts, der Altersverteilung, dem Beschäftigungsumfang sowie dem Zusammenspiel der 3 Größen, kann die Situation der Beschäftigten im Landesbereich Thüringens für das Berichtsjahr

2024 differenziert dargestellt werden. Beschäftigte des Bundesbereichs sowie der Sozialversicherungen werden in diesem Aufsatz nicht thematisiert.

Beschäftigungsbereich – Schalenkonzept

In Anlehnung an das Schalenkonzept der Finanzstatistiken, in der die Finanzströme nach den 3 Ebenen – Kernhaushalte, Extrahaushalte und sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen – aufgeschlüsselt werden, unterscheidet die Personalstandstatistik ebenfalls nach Kernhaushalten, hierzu zählen alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltplänen des Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände brutto veranschlagt werden sowie – abweichend zur Finanzstatistik – nach Sonderrechnungen und RSE.

Sonderrechnungen sind alle Einrichtungen und Unternehmen, die rechtlich unselbstständig sind und aus den Kernhaushalten ausgegliedert wurden und nach kaufmännischen Grundsätzen buchen. Zu den Sonderrechnungen zählen Landesbetriebe, kommunale Eigenbetriebe sowie Sondervermögen (vgl. § 26 BHO/LHO). Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören ab 2008 auch die Hochschulen, die ihre Haushaltsmittel im flexibilisierten Haushaltsvollzug gemäß dem § 5 ThürHhG 2011 bewirtschaften. RSE sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen sowie Zweckverbände, die unter Rechtsaufsicht des Landes stehen. Hierzu zählen neben den staatlichen Universitäten und Fachhochschulen beispielsweise auch mehrere Stiftungen unter Landesaufsicht. Hierunter fallen u. a. die Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau Dora, die Stiftung Naturschutz Thüringen oder die Wartburgstiftung Eisenach. Weitere Beispiele sind die Landesmedienanstalt, die Staatslotterie und ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts.

Der Umfang der Beschäftigung

Der Beschäftigungsumfang umfasst die Vollzeitbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigten und Altersteilzeitbeschäftigten. Vollzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenanzahl beträgt. Als Vollzeitbeschäftigte gelten auch diejenigen, deren Arbeitszeit aus arbeitsmarktpolitischen Gründen auf Grundlage

eines Anwendungstarifvertrages gekürzt wurde, die ansonsten aber die für sie tarifvertraglich höchst mögliche Arbeitszeit vereinbart haben.

Teilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt. Hierunter fallen Teilzeitkräfte, die mindestens mit der Hälfte bzw. mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten tätig sind. Diese Differenzierungen werden im Statistischen Bericht, nicht aber im vorliegenden Aufsatz dargestellt.

Altersteilzeitbeschäftigte sind Beschäftigte, die sich aufgrund gesetzlicher bzw. tarifvertraglicher Regelungen in Altersteilzeit befinden. Hierzu zählen das Blockmodell während der Arbeitsphase, das Blockmodell während der Freistellungsphase und das Teilzeitmodell. Auf die Beschäftigten in Altersteilzeit wird im Aufsatz nicht eingegangen, da die Anzahl der in Altersteilzeit beschäftigten Personen im Landesbereich sehr gering ausfällt und sich somit nicht für eine differenzierte Darstellung eignet. Im Jahr 2024 waren gerundet 0 Personen im Landesbereich in Altersteilzeit beschäftigt, die zudem ausschließlich auf die RSE beschränkt waren. Seit 2014 ist die Anzahl der Beschäftigten in Altersteilzeit von 2980 Beschäftigten, wovon 2315 Personen im Kernhaushalt, 490 Personen in den Sonderrechnungen und 175 Personen in den RSE angestellt waren, auf 190 Beschäftigte im Jahr 2019 kontinuierlich zurückgegangen. Danach waren nach Rundungen keine Personen mehr im Landesbereich in Altersteilzeit beschäftigt. Im kommunalen Bereich ist die Zahl der in Altersteilzeit angestellten Personen ebenfalls deutlich von 2095 Beschäftigten im Jahr 2014 auf 500 Beschäftigte im Jahr 2024 zurückgegangen, wovon mit 430 Personen der weit überwiegende Anteil im Kernhaushalt angestellt war. Zudem waren 40 Personen in den RSE und 30 Personen in den Sonderrechnungen beschäftigt.

Die Altersgruppen

Die dargestellten Altersgruppen untergliedern sich in 7 mittlere Gruppen mit einer Breite von jeweils 5 Jahren; startend ab einem Alter von 25 Jahren, einer unteren Gruppe, mit Personen, die jünger als 25 Jahre und einer oberen Gruppe mit Personen, die mindestens 60 Jahre alt sind. Durch die Reduktion der Gruppenbreiten von 10 auf 5 Jahre kann, im Gegensatz zu dem jährlich erscheinenden Statistischen Bericht, die Altersverteilung und deren

Entwicklung differenzierter betrachtet werden, und zwar weiterhin ohne, dass die Geheimhaltung der Daten eingeschränkt wird.

Zusätzlich zu den bisherigen Veröffentlichungen wird für die Landesbeschäftigten punktuell auch ein 10-Jahres-Vergleich hinsichtlich der Altersverteilung dargestellt, sodass neben einer grafischen Darstellung der Verteilung auch eine tabellarische Übersicht über einige Lageparameter (Mittelwert, Median sowie Minimal- und Maximalwert) und die Standardabweichung für die einzelnen Altersgruppen zur Verfügung gestellt wird. Anhand dieser Kennzahlen kann die Altersstruktur innerhalb des Landesbereichs analysiert und mit dem Jahr 2014 verglichen werden.

Quotenberechnung

Anders als dies in der deskriptiven Statistik üblicherweise der Fall ist, wird in den oben genannten Fällen – die typisch für die amtliche Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst sind – zur Ermittlung von Durchschnittswerten nicht nach der üblichen Formel vorgegangen, bei der die Summe durch die Anzahl der Beobachtungen geteilt wird. Im Fall der amtlichen Statistik werden hingegen zwei Summen zu einander ins Verhältnis gesetzt:

Mittelwertberechnung in der...

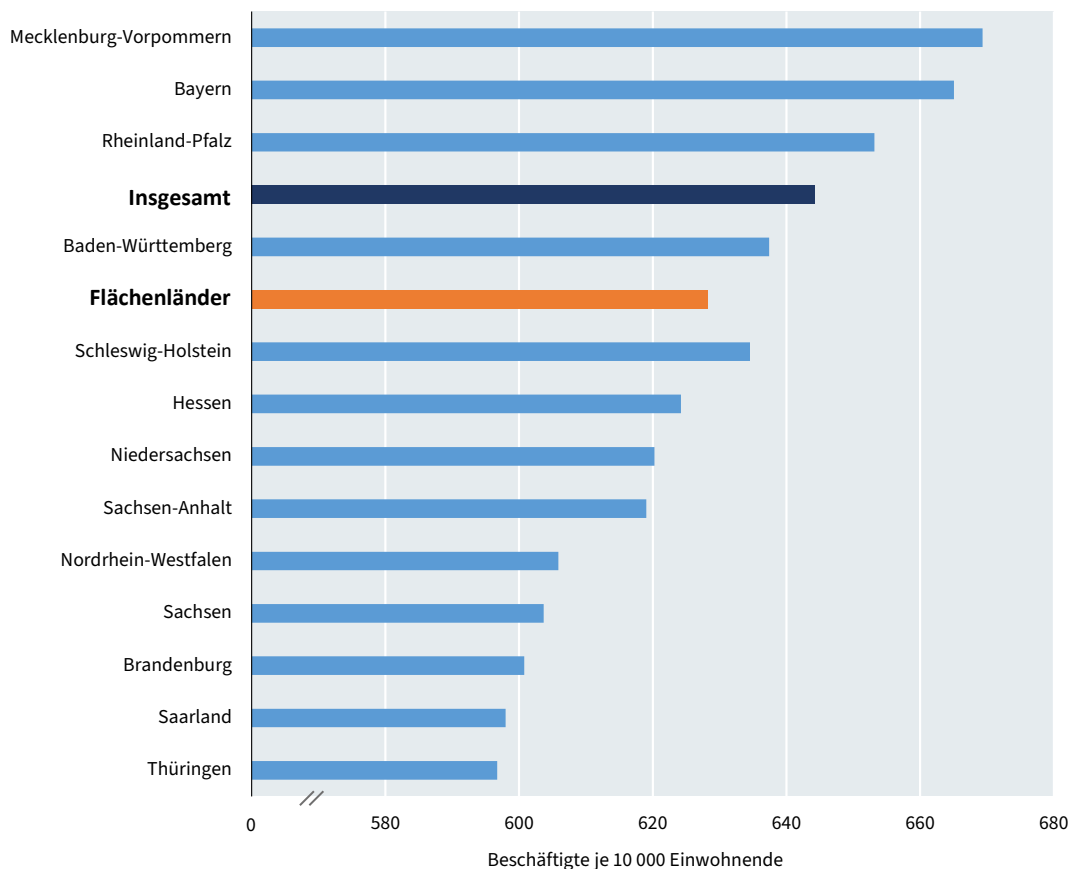
$$\text{deskriptiven Statistik: } = \frac{1}{n} \sum x_i$$

$$\text{amtlichen Statistik: } \frac{\sum X_i}{\sum Y_i}$$

Wenn mit X das Personal im öffentlichen Dienst und mit Y die Bevölkerungszahl je Bundesland bezeichnet wird, ergäbe sich für die Anzahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst so beispielsweise eine zwischen den Bundesländern vergleichbare Pro-Kopf-Größe.

Diese Größe findet in der Personalstandstatistik auch Anwendung und wird jährlich in dem Statistischen Bericht „Personal des öffentlichen Dienstes in Thüringen“ veröffentlicht. Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, lag Mecklenburg-Vorpommern für das Jahr 2024 mit 669 Beschäftigten an der Spitze der Flächenländer und rund 4 Prozent über dem Durchschnitt aller Flächenländer (628). Auch Bayern (665) und Rheinland-Pfalz (653) lagen über dem Durchschnitt. Am anderen Ende der Skala fanden sich in Thüringen

Abbildung 1: Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30.06.2024 je 10 000 Einwohnende nach Flächenländern



(597), dem Saarland (598), Brandenburg (601) und Sachsen (604) deutlich unter-durchschnittliche Pro-Kopf-Werte bei den Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst. Selbst bei Betrachtung des mittleren Wertes (622) anstelle des Durchschnitts – der aufgrund weniger Länder mit sehr hohen Werten etwas an Aussagekraft einbüßt – lägen Thüringen und das Saarland mit jeweils 4 Prozent sowie Brandenburg (ohne Berlin), Sachsen und Nordrhein-Westfalen mit je rund 3 Prozent geringeren Pro-Kopf-Werten deutlich unterhalb des mittleren Werts der deutschen Flächenländer.

Auch abseits des Vergleichs zwischen den Bundesländern werden Quoten in der Personalstandstatistik zur Berechnung von Anteilen z. B. bezüglich des Geschlechts oder des Beschäftigungsumfangs häufig eingesetzt. Im Folgenden wird aufbauend auf 2 unterschiedliche Arten und Berechnungsweisen verwiesen, die in den einzelnen Abschnitten

zur Anwendung kommen. Hierbei sind Quoten zu unterscheiden, die

- den Anteil der (Teilzeit-)Beschäftigten innerhalb der jeweiligen Altersgruppe in Relation zu den (Teilzeit-)Beschäftigten der Altersgruppe insgesamt oder
- den Anteil der (Teilzeit-)Beschäftigten der Altersgruppe an der Anzahl an (Teilzeit-)Beschäftigten gesamt

in Beziehung setzen. Da die Altersgruppe jeweils nur eine Teilmenge der Gesamtbeschäftigten ausmacht, ist die Quote innerhalb der Gruppe stets größer als die, die sich auf die Gesamtbeschäftigung bezieht. Die erste Kennziffer gibt Auskunft darüber, wie viele Personen innerhalb der Altersgruppe z. B. in Teilzeit arbeiten. Die zweite Kennziffer sagt aus, wie sich die Anzahl der in Teilzeit arbeitenden Personen auf die Altersgruppen verteilt.

Geheimhaltung

Die Ergebnisveröffentlichung innerhalb der Personalstandstatistik unterliegt aus Gründen der Geheimhaltung einem statistischen Rundungsverfahren in Form einer 5er-Rundung: Die letzten zwei Werte einer Zahl werden, wenn diese zwischen 0 und 2 liegen, auf 0, solche zwischen 3 und 7 auf 5 und Werte zwischen 8 und 12 auf 10 gerundet. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen. Alle dem Aufsatz zugrundeliegenden Berechnungen und die Darstellungen in Prozentangabe wurden auf Basis der Ausgangswerte vor dem statistischen Rundungsverfahren erstellt. Die Darstellung der absoluten Beschäftigtenzahlen erfolgt ausschließlich nach dem statistischen Rundungsverfahren. Dieses Vorgehen wurde auch bei der Darstellung der Häufigkeiten von Lageparametern, z. B. Minimal- oder Maximalalter der Beschäftigten, angewendet.

Der Landesbereich (insgesamt) nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Zum Stichtag 30.06.2024 waren im Landesbereich 65 170 Personen in Thüringen beschäftigt. Die Aufga-

benbereiche mit dem höchsten Personalstand waren die Bereiche „sonstiges Bildungswesen“ (22 835), „Hochschulen“ (14 980) und „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (7 545), in denen zusammen 70 Prozent der Beschäftigten des Landes angestellt waren.

Altersentwicklung im Landesbereich

Im Landesbereich (insgesamt) waren 47,5 Prozent der Beschäftigten älter als 16 und jünger als 45 Jahre. Im Umkehrschluss sind somit mehr als die Hälfte der Beschäftigten 45 Jahre oder älter gewesen. Die am stärksten vertretene Altersgruppe waren die 55- bis 59-Jährigen mit einem Anteil von 15,6 Prozent. Im Vergleich der Altersgruppen befanden sich somit die meisten weiblichen (16,7 Prozent) und männlichen (13,9 Prozent) Beschäftigten in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen.

Abbildung 2 zeigt die Altersverteilung der Beschäftigten im Landesbereich für die Jahre 2014 und 2024. Es ist deutlich zu erkennen, dass 2024 die jüngeren Jahrgänge stärker und mittlere Jahrgänge weniger stark vertreten sind als 2014. In der Altersspitze zeigt sich, dass im Jahr 2024 mehr Personen im hohen Alter arbeiteten. Gegenüber 2014 hat sich die Zahl der Beschäftigten, die 70 Jahre oder älter sind, von 10 auf 50 Personen erhöht.

Abbildung 2: Altersentwicklung im Landesbereich am 30.06.2014 und 2024

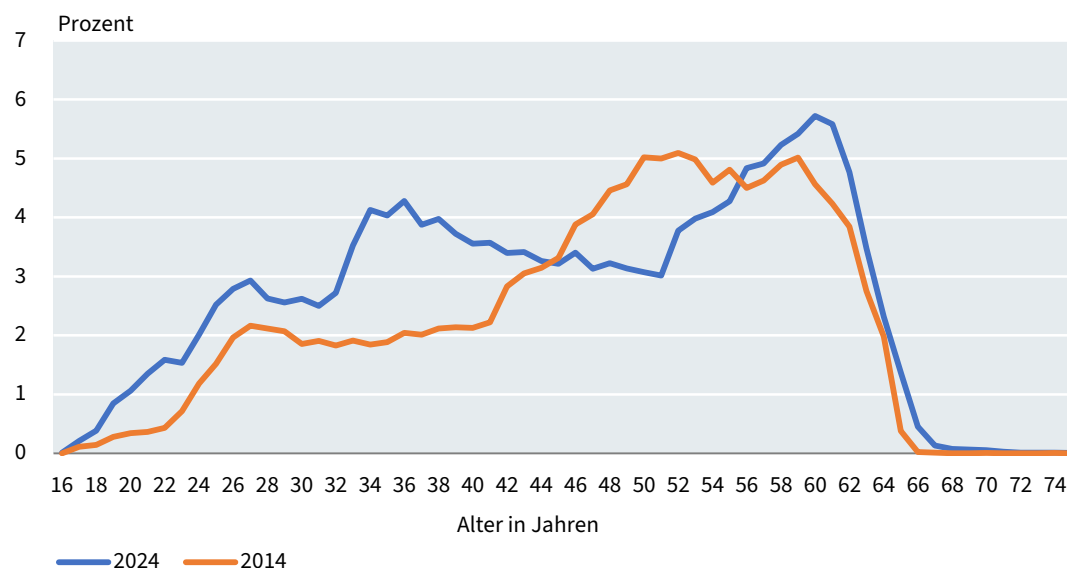


Abbildung 3: Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes am 30.06.2024 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Anteil in Prozent	Anzahl	Minimalwert (Häufigkeit)	Maximalwert (Häufigkeit)	Modus (Häufigkeit)	Gruppenspezifische/r		
						Mittelwert	Median	Standard- abweichung
unter 25	5,7	3720	16 (5)	24 (830)	24 (830)	21,7	22,0	1,9
25–30	8,5	5540	25 (1040)	29 (1055)	27 (1210)	27,0	27,0	1,4
30–35	9,8	6400	30 (1084)	34 (1705)	34 (1705)	32,3	32,0	1,4
35–40	12,6	8215	35 (1665)	39 (1535)	36 (1765)	37,0	37,0	1,4
40–45	10,9	7100	40 (1465)	44 (1345)	41 (1475)	42,0	42,0	1,4
45–50	10,2	6650	45 (1325)	49 (1295)	46 (1405)	47,0	47,0	1,4
50–55	11,4	7405	50 (1270)	54 (1690)	54 (1690)	52,0	52,2	1,4
55–60	15,6	10190	55 (1765)	59 (2240)	59 (2240)	57,1	57,0	1,4
60 und älter	15,3	9950	60 (2360)	75 (5)	60 (2360)	62,0	62,0	1,8
Insgesamt	100,0	65170	16 (5)	75 (5)	60 (2360)	45,0	46,0	12,6

Der Modus ist der am häufigsten auftretende Wert. Entspricht dieser dem Maximalwert der Gruppe, ist dies ein Hinweis, dass die Alterung innerhalb der Gruppe relativ hoch ist, wohingegen eine Gleichheit zwischen Modus und Minimalwert bedeutet, dass die Gruppe gemessen an den Jahren, die sie abbilden, relativ jung zusammengesetzt ist.

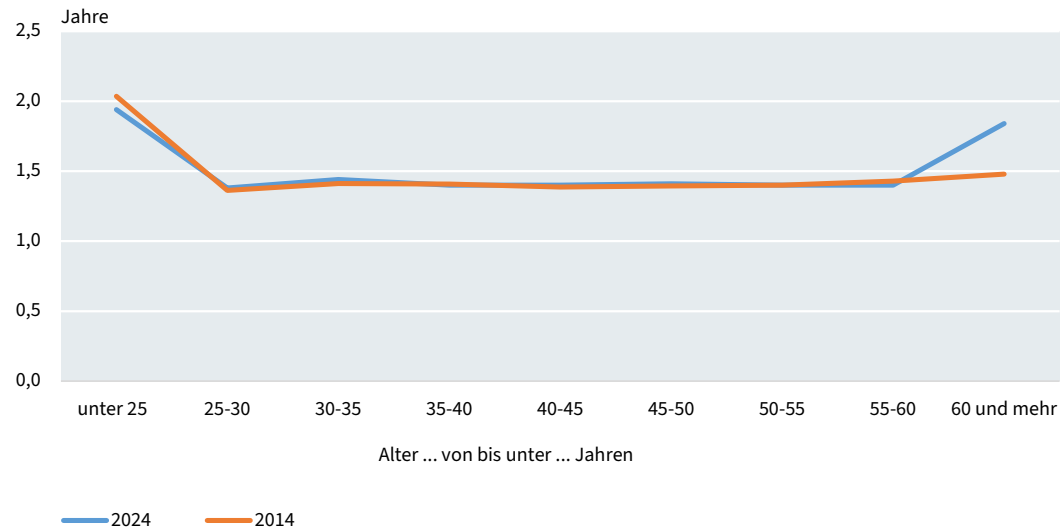
Die gruppenspezifischen Werte beziehen sich auf den Mittelwert, den Median und die Standardabweichung. Ist der Median höher als der Mittelwert deutet das auf eine hohe Alterung hin. Die Standardabweichung zeigt, wie stark die Daten innerhalb der Gruppe vom Mittelwert abweichen (in Jahren). Am höchsten ist die Standardabweichung, wenn eine Häufung an beiden Rändern auftritt.

Wie die Daten in Abbildung 3 zeigen, entspricht der Modus dem Maximum in 4 der 9 Gruppen, was bedeutet, dass der höchste Wert in der Gruppe auch der häufigste Wert in dieser ist. In diesen Gruppen ist das Alter also relativ hoch. In der untersten Gruppe der unter 25-Jährigen zeigt sich, dass nach Rundung nur 5 Personen das Mindestalter von 16 Jahren haben. Zusammen mit den 90 Beschäftigten, die 17-Jahre alt sind, bilden sie die Gruppe derjenigen, die in der Verwaltung ihre ersten beruflichen Erfahrungen machen. Nur in der Gruppe der über 60-Jährigen

entspricht der Modus dem Minimalwert der Gruppe. Der Anteil der über 60-Jährigen (15,3 Prozent) übertrifft den Anteil der 25- bis unter 35-Jährigen (8,5 Prozent), obwohl die Gruppenbreite – bei einem regulären Renteneintritt von 67 Jahren – sogar 3 Jahre geringer ausfällt.

Anhand von Abbildung 4 lässt sich erkennen, wie unterschiedlich stark das Alter innerhalb der Gruppen schwankt. Es wird deutlich, dass in der untersten und obersten Altersgruppe die Streuung am höchsten ist. In der untersten Gruppe lag das an den wenigen 16- und 17-Jährigen (95 Beschäftigte). In der obersten Gruppe lag es daran, dass es im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigtenzahl nur wenige Personen (110 Beschäftigte) gab, die über das Renteneintrittsalter (>67 Jahre) hinaus arbeiteten. Im Jahr 2024 lag die Standardabweichung in der untersten (1,9 Jahre) und der obersten (1,8 Jahre) Gruppe nahezu bei 2 Jahren. In allen anderen Gruppen lag der Wert mit 1,4 Jahren deutlich niedriger. Das erklärt sich auch damit, dass jede Altersgruppe dieselbe Gruppenbreite von 5 Jahren aufweist, außer die untere und obere Gruppe, welche offene Gruppen sind. Gegenüber 2014 hat die Schwankung in der obersten Altersgruppe deutlich von 1,5 auf 1,8 Jahre zugenommen. Im Jahr 2014 waren 8600 Beschäftigte 65 Jahre oder älter. Im Jahr 2024 lag der Wert bei

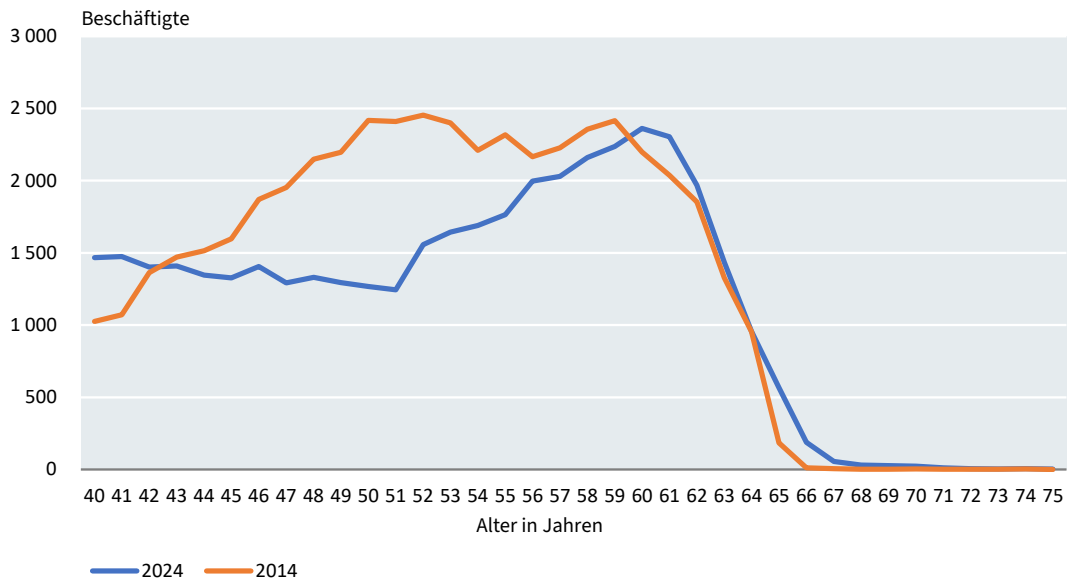
Abbildung 4: Standardabweichung innerhalb der Altersgruppen der Beschäftigten im Landesbereich am 30.06.2014 und 2024



9950 Beschäftigten. In der Altersgruppe der mindestens 70-Jährigen waren vor 10 Jahren nur 20 Personen vertreten. Im Jahr 2024 waren 50 Personen im Landesbereich beschäftigt, 10 Jahre zuvor waren es 15 Personen. Hingegen waren 2014 in der untersten Altersgruppe deutlich weniger Personen beschäftigt (1720 Beschäftigte) als in der darauffolgenden Dekade (2675 Beschäftigte).

Abbildung 5 zeigt den Altersbereich der Gruppe 40-Jahre und älter (vgl. auch Abbildung 2). Hierbei wird deutlich, dass ab dem 43. Lebensjahr die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2024 geringer ausfiel als im Vergleichsjahr 2014. Der Abstand verringerte sich bis zum Alter von 60 Jahren (2024: 2360 Personen; 2014: 2200 Personen). Danach unterschieden sich die Beschäftigtenzahlen in absoluten Einheiten nur noch geringfügig, wobei die Zahl der Beschäftigten 2024 stets höher ausfiel als im Jahr 2014.

Abbildung 5: Altersverteilung der Gruppe 40 Jahre und älter am 30.06.2014 und 2024



Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten des Landesbereichs (insgesamt) in Vollzeit (VZ) und Teilzeit (TZ) nach Alter

Die meisten Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten gab es mit einem Anteil von 13,1 Prozent in der Altersgruppe zwischen 55 und unter 60 Jahren (13,1 Prozent). Dies gilt sowohl für weibliche (12,6 Prozent) als auch für männliche Beschäftigte (13,8 Prozent). Bezogen auf die jeweilige Altersgruppe

war der höchste Anteil für Männer mit 92,9 Prozent in der untersten Gruppe der unter 25-Jährigen zu finden, gefolgt von einem Anteil von 91,4 Prozent in der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen. Für Frauen fiel der höchste Wert (84,9 Prozent) ebenfalls in die unterste Altersgruppe.

Die Teilzeitquoten unterscheiden sich deutlich nach dem Geschlecht, was sich anhand der Abbildung 6 und 7 nachvollziehen lässt. So hatten Frauen bei beiden Berechnungsweisen der Teilzeitquoten vom Arbeitsbeginn bis zum Renteneintritt durchweg eine

Abbildung 6: Teilzeitquoten im Landesbereich am 30.06.2024 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Beschäftigte insgesamt		Vollzeit	Teilzeit	TZ-Quote (an Klasse)	TZ-Quote (an Gesamt)
		Anzahl	in Prozent	Anzahl		in Prozent	
unter 25	insgesamt	2680	5,7	2375	300	11,2	0,6
	weiblich	1375	2,9	1165	210	15,1	0,7
	männlich	1305	2,8	1210	95	7,1	0,5
25–30	insgesamt	3410	7,2	2885	520	15,3	1,1
	weiblich	2100	4,5	1720	380	18,0	1,3
	männlich	1310	2,8	1165	145	10,9	0,8
30–35	insgesamt	4185	8,9	3140	1040	24,9	2,2
	weiblich	2560	5,4	1660	900	35,1	3,0
	männlich	1625	3,5	1480	140	8,7	0,8
35–40	insgesamt	5725	12,2	3830	1890	33,1	4,0
	weiblich	3625	7,7	1960	1665	45,9	5,5
	männlich	2095	4,5	1870	225	10,8	1,3
40–45	insgesamt	4775	10,2	3215	1560	32,7	3,3
	weiblich	3060	6,5	1665	1395	45,6	4,6
	männlich	1715	3,6	1550	165	9,7	1,0
45–50	insgesamt	4710	10	3285	1425	30,3	3,0
	weiblich	2930	6,2	1670	1260	43,0	4,2
	männlich	1780	3,8	1615	165	9,3	1,0
50–55	insgesamt	5560	11,8	4130	1430	25,7	3,0
	weiblich	3505	7,4	2235	1270	36,2	4,2
	männlich	2055	4,4	1895	160	7,9	1,0
55–60	insgesamt	8090	17,2	6140	1955	24,1	4,2
	weiblich	5555	11,8	3800	1755	31,6	5,8
	männlich	2540	5,4	2340	200	7,8	1,2
60–65	insgesamt	7250	15,4	5515	1735	23,9	3,7
	weiblich	4915	16,4	3380	1535	31,2	5,1
	männlich	2335	13,7	2135	200	8,6	1,2
65–70	insgesamt	630	1,3	440	190	30,2	0,4
	weiblich	395	1,3	255	140	35,3	0,5
	männlich	235	1,4	185	50	21,7	0,3
70 und mehr	insgesamt	25	0,1	10	20	70,4	0,0
	weiblich	10	0	0	10	91,7	0,0
	männlich	10	0,1	5	10	53,3	0,0
Insgesamt	insgesamt	47035	100	34965	12070	25,7	25,7
	weiblich	30030	63,8	19520	10515	35,0	35,0
	männlich	17005	36,2	15450	1555	9,2	9,2

deutlich höhere Teilzeitquote als Männer. Die höchste Teilzeitquote (an insgesamt) gab es bei Frauen im Alter zwischen 55 und 60 Jahren (5,8 Prozent).

Im Durchschnitt des Erwerbsverlaufs bezogen auf die jeweilige Altersgruppe lag die Differenz der Teilzeitquoten zwischen Frauen (35,0 Prozent) und Männern (9,2 Prozent) bei 25,8 Prozentpunkten. Dieser Unterschied war in der Altersgruppe 40 bis unter 45 Jahren am höchsten (35,9 Prozentpunkte).

Bezogen auf das Geschlecht fiel die Teilzeitquote bis auf die oberste Altersgruppe (ab 70 Jahren) bei Frauen höher aus. Die höchste intergeschlechtliche Diskrepanz gab es im Alter von 55 bis 59 Jahren. Hier betrug der Wert für weibliche Beschäftigte 5,8 Prozent und für Männer 1,2 Prozent, was bedeutet, dass bei den Frauen in dieser Altersgruppe ca. 5-mal so viele Personen in Teilzeit gearbeitet haben wie bei den Männern.

Vergleich der Verteilung der Beschäftigten am 30.06.2024 im Landesbereich nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Am 30. Juni 2024 arbeiteten im Landesbereich 65170 Beschäftigte. Mit einem Anteil von 72,0 Prozent war der weit überwiegende Teil im Kernhaus-

halt, d. h. in den Ministerien, Behörden und Ämtern des Landes, tätig. Während sich die Zahl der Beschäftigten des Landes innerhalb von 10 Jahren von 64065 auf 65170 Personen um 1,7 Prozent leicht gesteigert hat, ist der Anteil der im Kernhaushalt beschäftigten Personen um 0,9 Prozent gesunken (siehe Abbildung 8). Ab dem Berichtsjahr 2021 sind die Hochschulen, die Hochschulkliniken und die Universitäten des Landes den RSE zugeordnet. Daher hat sich die Personenzahl bei ersterer seitdem deutlich reduziert und bei letzterer deutlich erhöht. Für die konsistente Auswertung der Zeitreihe wurden daher beide Größen gemeinsam betrachtet: Hier zeigt sich ein Anstieg des Personals über beide Größen hinweg um 9,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2014.

61,4 Prozent der Beschäftigten im Landesbereich (insgesamt) waren weiblich

Mit 61,4 Prozent (40000 Beschäftigte) war die Mehrheit im Landesbereich (insgesamt) in Thüringen weiblich. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren nahezu unverändert geblieben und gegenüber dem Jahr 2014 nur leicht um 0,8 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch im Kernhaushalt (29995 von 46920 Personen) und in den RSE des Landes (9970 von 18135 Personen) spiegelt sich dieses Verhältnis wider. Bei den Sonderrechnungen fiel der Frauenanteil mit 33,3 Prozent (40 von 115 Beschäftigten) deutlich geringer aus (siehe Abbildung 9).

Abbildung 7: Teilzeitquoten (an Beschäftigten insgesamt) am 30.06.2024 nach Altersgruppen und Geschlecht

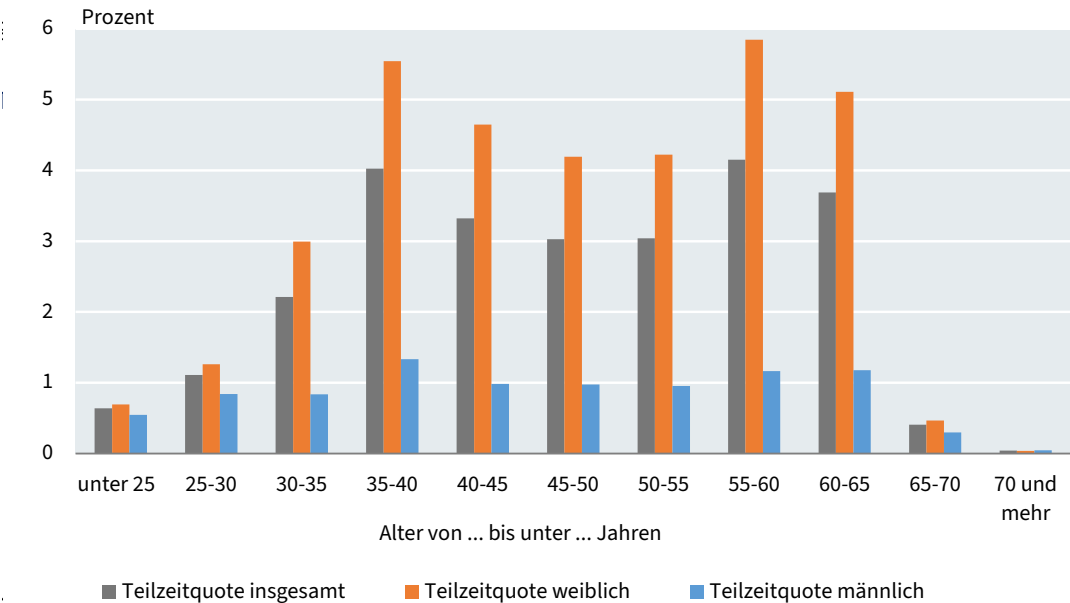
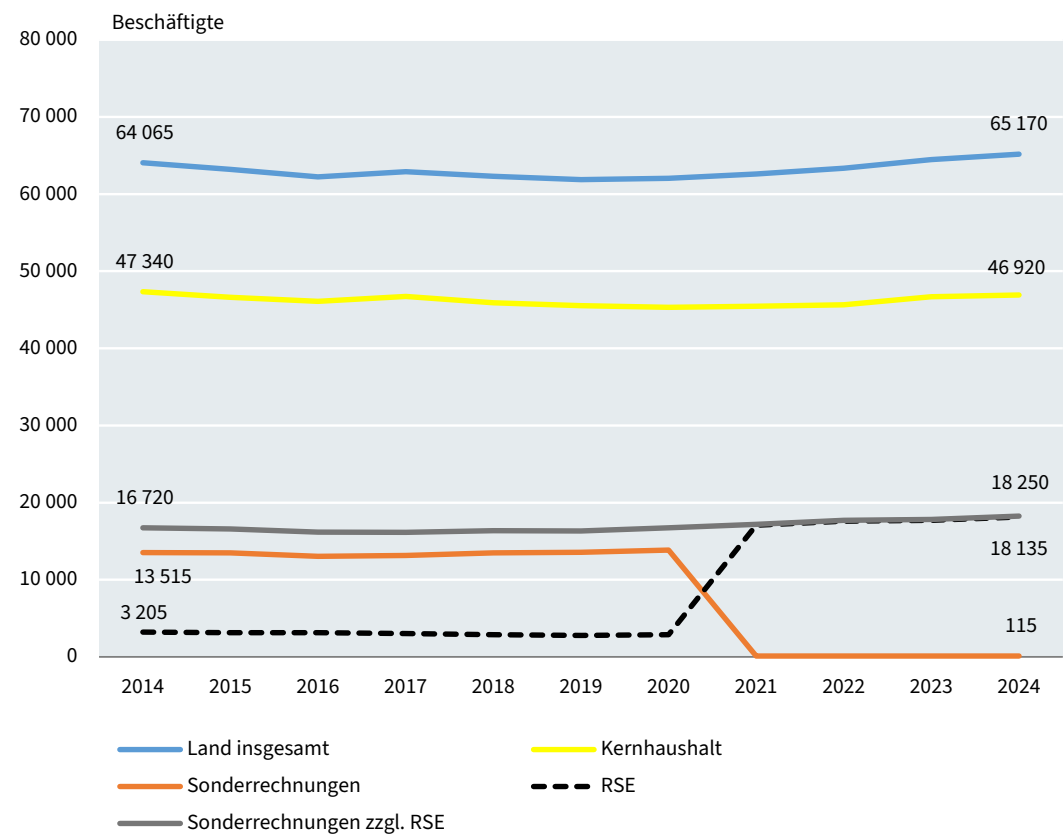


Abbildung 8: Entwicklung des Personals des Landesbereichs am 30.06.2014 bis 2024



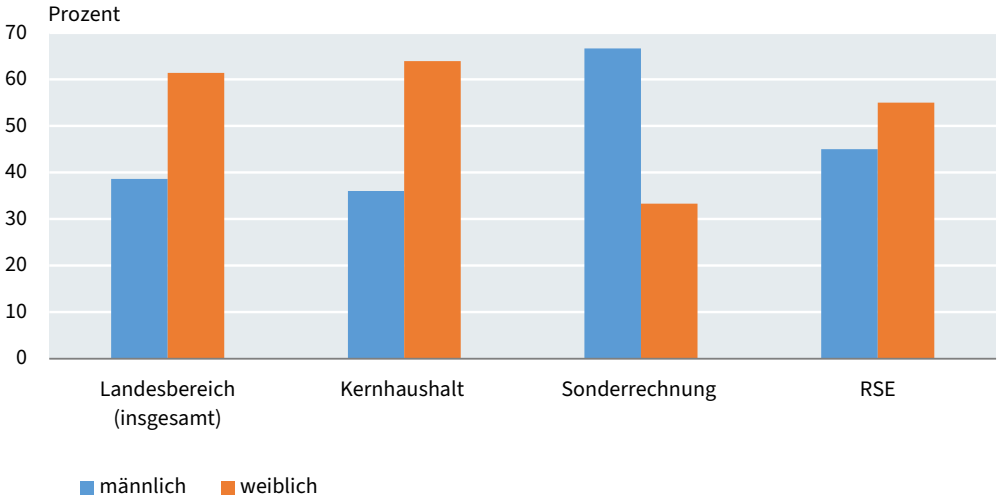
Wie die Abbildung 11 zeigt, war mit 46920 Personen der weit überwiegende Teil der Beschäftigten des Landesbereichs in den Kernhaushalten (72,0 Prozent) angestellt. Es folgten die RSE mit einem Anteil von 27,8 Prozent und die Sonderrechnung mit 0,2 Prozent. In den Kernhaushalten des Landes war mit 15940 Personen bzw. 34,0 Prozent mehr als ein

Drittel der Beschäftigten 55 Jahre oder älter. Bei den Sonderrechnungen war das Personal etwas jünger. So betrug der Anteil dort 29,9 Prozent. Bei den RSE war das Verhältnis sogar noch günstiger. Dort waren 13995 der 18135 beschäftigten Personen und somit 77,2 Prozent jünger als 55 Jahre. Der Anteil der unter 25-Jährigen lag mit 5,7 Prozent in den Kernhaushal-

Abbildung 9: Beschäftigte des Landesbereichs am 30.06.2024 nach Geschlecht und Beschäftigungsbereich

Geschlecht		Landesbereich (insgesamt)	Kernhaushalt	Sonderrechnung	RSE
Männlich	absolut	25 170	16 925	80	8 165
	in Prozent	38,6	36,0	66,7	45,0
Weiblich	absolut	40 000	29 995	40	9 970
	in Prozent	61,4	63,9	33,3	55,0
Gesamt		65 170	46 920	115	18 135

Abbildung 10: Beschäftigte des Landesbereichs am 30.06.2024 nach Geschlecht und Beschäftigungsbereich

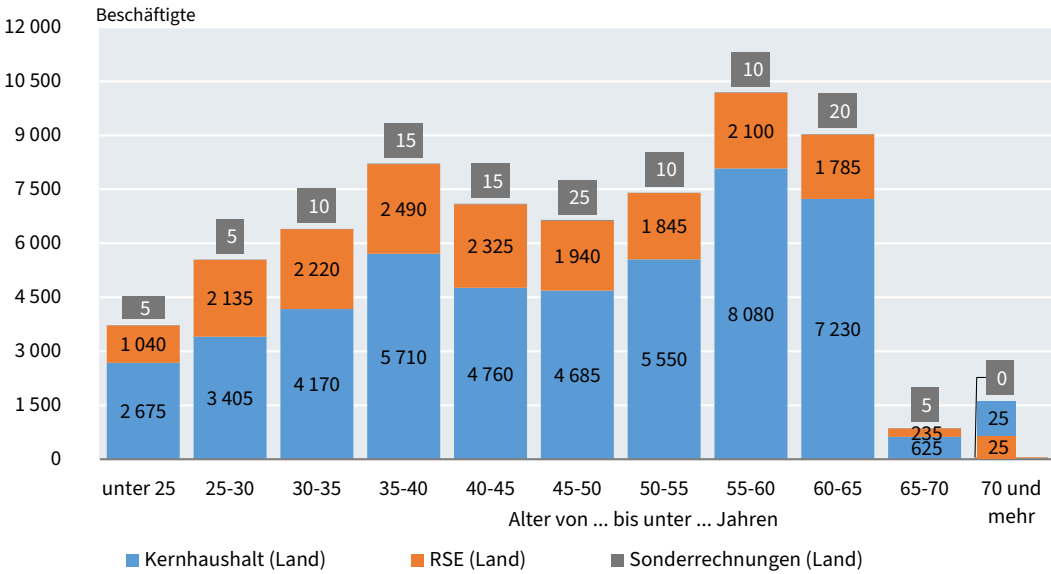


ten und den RSE gleichauf und mehr als doppelt so hoch wie bei den Sonderrechnungen (2,6 Prozent). Der Anteil der Beschäftigten, die 65 Jahre oder älter waren, lag in den Kernhaushalten und in den RSE jeweils bei 1,4 Prozent (655 bzw. 260 Personen) und in den Sonderrechnungen bei 5,1 Prozent (5 Personen).

Anteil der männlichen und weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (VZ) und Teilzeit (TZ) in den Beschäftigungsbereichen des Landesbereichs im Vergleich

Im Folgenden werden die Beschäftigten im Kernhaushalt des Landes, den Sonderrechnungen und den RSE des Landes nach Geschlecht, Umfang ihrer

Abbildung 11: Beschäftigte des Landesbereichs am 30.06.2024 nach Beschäftigungsbereich und Altersgruppen



Tätigkeit und Altersgruppen betrachtet. Von den insgesamt 46 335 in Vollzeit beschäftigten Personen im Landesbereich waren 24 695 weiblich (53,3 Prozent). Über alle Beschäftigungsformen hinweg lag der Frauenanteil bei 61,4 Prozent, wofür insbesondere die hohe Teilzeitquote bei Frauen ausschlaggebend war. Von insgesamt 18 835 Personen in Teilzeit waren 15 310 Personen weiblich (81,3 Prozent).

Die Mehrheit der männlichen und weiblichen Beschäftigten im Landesbereich waren Vollzeitbeschäftigte

Die Mehrheit der weiblichen und männlichen Beschäftigten der Kernhaushalte, Sonderrechnungen und der RSE des Landes arbeitete in Vollzeit. In den Kernhaushalten arbeiteten mit anteilig 90,9 Prozent die meisten männlichen Beschäftigten und mit anteilig 65,0 Prozent die meisten weiblichen Beschäftigten in Vollzeit. Den geringsten Anteil an weiblichen Beschäftigten in Vollzeit (51,9 Prozent)

gab es bei den RSE des Landes. In den Sonderrechnungen des Landes arbeiteten im Vergleich aller Beschäftigungsbereiche des Landes mit 70,6 Prozent anteilig die wenigsten vollzeitbeschäftigten Männer.

Wie Abbildung 12 zeigt, lag die Teilzeitquote geschlechtsübergreifend – und unterteilt nach den 3 Beschäftigungsbereichen - mit anteilig 37,3 Prozent bei den RSE des Landes am höchsten.

Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten des jeweiligen Geschlechts insgesamt hatten die männlichen Beschäftigten mit 29,5 Prozent bei den Sonderrechnungen und die weiblichen Beschäftigten mit 48,1 Prozent bei den RSE die höchsten Teilzeitquoten. Im Kernhaushalt hatten sowohl die männlichen Beschäftigten (9,1 Prozent) als auch die weiblichen Beschäftigten (35,0 Prozent) die geringste Teilzeitquote.

Insgesamt waren 72,0 Prozent der Landesbeschäftigten im Kernhaushalt, 27,8 Prozent bei den RSE und nur 0,2 Prozent bei den Sonderrechnungen angestellt.

Abbildung 12: Beschäftigte des Landesbereichs am 30.06.2024 nach Beschäftigungsbereich und Beschäftigungsumfang

	Vollzeit			Teilzeit			Insgesamt		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Kernhaushalte									
Anzahl	15 395	19 500	34 890	1 535	10 495	12 030	16 925	29 995	46 920
Prozent	90,9	65,0	74,4	9,1	35,0	25,6	36,1	63,9	72,0
Sonderrechnungen									
Anzahl	55	20	75	25	20	40	80	40	115
Prozent	70,5	53,8	65,0	29,5	46,2	35,0	66,7	33,3	0,2
RSE									
Anzahl	6 195	5 175	11 370	1 970	4 795	6 765	8 165	9 970	18 135
Prozent	75,9	51,9	62,7	24,1	48,1	37,3	45,0	55,0	27,8
Insgesamt									
Anzahl	21 640	24 695	46 335	3 525	15 310	18 835	25 170	40 000	65 170
Prozent	86,0	61,7	71,1	14,0	38,3	28,9	100,0	100,0	100,0

Vollzeit- und Teilzeitquoten nach Geschlecht in den Beschäftigungsbereichen des Landes

Die Darstellung der Quoten nach Umfang der Tätigkeit ergibt sich aus der Anzahl der Beschäftigten (männlich, weiblich) in Vollzeit oder Teilzeit in den jeweiligen Beschäftigungsbereichen, gemessen an der Gesamtanzahl der Beschäftigten der jeweiligen Beschäftigungsbereiche. Die Vollzeit- und Teilzeitquoten insgesamt ergeben sich aus dem Verhältnis der Anzahl der Beschäftigten in Vollzeit und Teilzeit insgesamt und der Beschäftigtenzahl insgesamt.

Höchste Vollzeitquote insgesamt wiesen die Kernhaushalte des Landes auf

Die höchste Vollzeitquote wiesen mit 74,4 Prozent die Kernhaushalte des Landes aus. Die niedrigste Vollzeitquote (62,7 Prozent) fand sich bei den RSE des Landes. Bei der Betrachtung der Vollzeitquoten nach Geschlecht, wiesen die vollzeitbeschäftigten Männer in den Kernhaushalten mit 90,9 Prozent die höchste Vollzeitquote im Vergleich aus, wobei die durchschnittliche Vollzeitquote über alle 3 Beschäftigungsbereiche hinweg für die männlichen Beschäftigten bei 86,0 Prozent lag. In den Kernhaushalten hatten auch die Frauen die höchste Vollzeitquote (65,0 Prozent), auch wenn diese deutlich niedriger war als bei den männlichen Kollegen und der Unterschied zu den anderen beiden Beschäftigungsbereichen deutlich geringer ausfiel: Der maximale Abstand in den Vollzeitquoten lag für Männer zwischen Kernhaushalten und Sonderrechnungen (+22,2 Prozentpunkte) und für Frauen zwischen Kernhaushalten und RSE (+15,0 Prozentpunkte). Die Struktur der Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten ist zwischen Sonderrechnungen und RSE ähnlicher als zwischen Kernhaushalten und den beiden anderen Ebenen. In den Sonderrechnungen war beispielsweise nur jede zweite Frau in Vollzeit angestellt (50,0 Prozent).

Höchste Teilzeitquote der weiblichen Beschäftigten bei den RSE

Als Pendant zu den Vollzeitquoten und als Ergänzung zu 100 Prozent sind die Teilzeitquoten zu verstehen. Über alle 3 Beschäftigungsbereiche hinweg lag diese bei 28,9 Prozent und teilte sich annähernd gleichmäßig auf die Kernhaushalte (25,6 Prozent), Sonderrechnungen (35,0 Prozent) sowie die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen (37,3 Prozent) auf. Unterm Strich arbeiteten in den Kernhaushalten des Landes nur 9,1 Prozent der männlichen und mehr als ein Drittel der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit (35,0 Prozent). Außerhalb der Kernhaushalte, d. h. in den Sonderrechnungen (männlich: 29,5 Prozent, weiblich: 46,2 Prozent) und bei den RSE (männlich: 24,1 Prozent, weiblich: 48,1 Prozent) lag dieser Wert für beide Geschlechter höher.

Geschlechtsübergreifend waren die Teilzeitquoten in den Kernhaushalten am geringsten, wobei die weibliche Teilzeitquote mit 35,0 Prozent fast viermal höher ausfiel als die der Männer (9,1 Prozent).

Der Kernhaushalt (zzgl. Sonderrechnungen) des Landes nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Der Kernhaushalt des Landes setzt sich zusammen aus den Ministerien, Ämtern, Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Landes. Die Betrachtung des Umfanges der Tätigkeiten nach Geschlecht erfolgte im Vergleich aller Beschäftigungsbereiche des Landes. Nachfolgend wird die Verteilung der Frauen und Männer nach Umfang der Tätigkeit und Alter in den einzelnen Beschäftigungsbereichen des Landes betrachtet. Wie Abbildung 6 zeigt, befanden sich mit 17,2 Prozent (8090 Personen) anteilig die meisten Beschäftigten in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen. Darunter arbeiteten 1955 Personen in Teilzeit.

Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören alle ausgegliederten RSE mit kaufmännischem Rechnungswesen. Wie Abbildung 13 zeigt, war der

Abbildung 13: Beschäftigungsumfang in den Sonderrechnungen des Landes am 30.06.2024 nach Altersgruppen und Beschäftigungsumfang

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Vollzeit		Teilzeit (ohne Altersteilzeit) ¹⁾		Gesamt	
		Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent	Anzahl	Anteil in Prozent
unter 25	insgesamt	5	2,6	0	0	5	2,6
	weiblich	0	0	0	0	0	0
	männlich	5	6,4	0	0,0	5	3,8
25–30	insgesamt	5	5,1	0	0	5	5,1
	weiblich	0	5,1	0	0	0	5,1
	männlich	5	6,4	0	0,0	5	0,0
30–35	insgesamt	10	9,4	0	0,9	10	10,3
	weiblich	0	2,6	0	0	0	2,6
	männlich	10	12,8	0	1,3	10	12,8
35–40	insgesamt	5	5,1	5	6	15	11,1
	weiblich	0	5,1	5	7,7	5	12,8
	männlich	5	5,1	5	5,1	10	10,3
40–45	insgesamt	10	7,7	5	5,1	15	12,8
	weiblich	5	12,8	5	10,3	10	23,1
	männlich	5	5,1	0	2,6	5	7,7
45–50	insgesamt	15	12,8	10	6,8	25	19,7
	weiblich	5	10,3	5	7,7	5	17,9
	männlich	10	14,1	5	6,4	15	20,5
50–55	insgesamt	10	6,8	0	1,7	10	8,5
	weiblich	0	2,6	0	0	0	2,6
	männlich	5	9,0	0	2,6	5	11,5
55–60	insgesamt	5	6	5	3,4	10	9,4
	weiblich	5	17,9	0	2,6	5	20,5
	männlich	0	0,0	5	3,8	5	3,8
60–65	insgesamt	10	8,5	10	6,8	20	15,4
	weiblich	0	5,1	5	12,8	5	17,9
	männlich	10	10,3	5	3,8	15	14,1
65–70	insgesamt	0	0,9	5	4,3	5	5,1
	weiblich	0	0	0	5,1	0	5,1
	männlich	0	1,3	5	3,8	5	5,1
70 und mehr	insgesamt	0	0	0	0	0	0
	weiblich	0	0	0	0	0	0
	männlich	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Insgesamt	insgesamt	75	65	40	35	115	100
	weiblich	20	53,8	20	46,2	40	100
	männlich	55	70,5	25	29,5	80	100

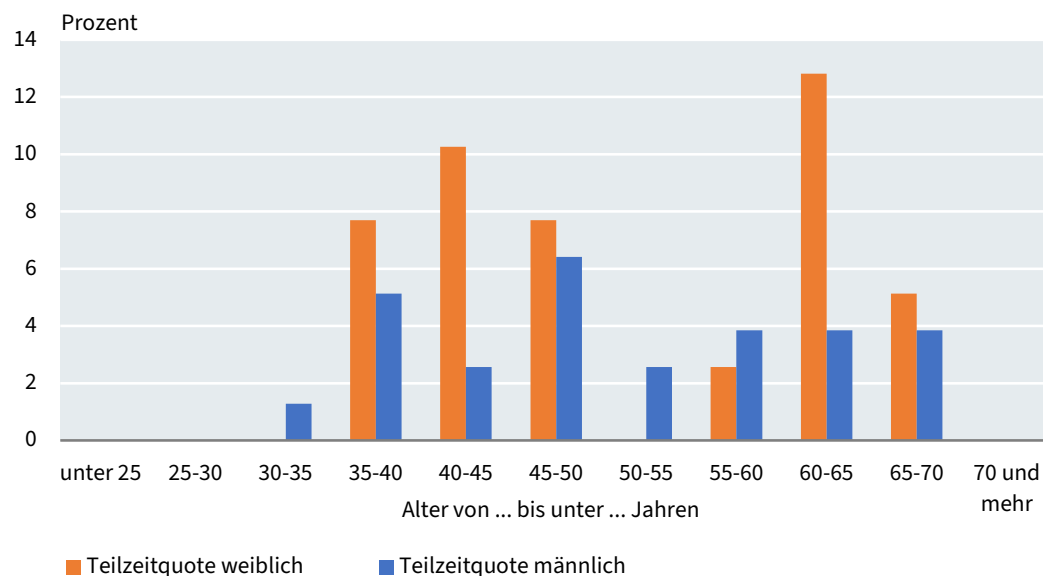
1) Altersteilzeit trat in den Sonderrechnungen des Landes nicht auf.

höchste Anteil der männlichen Beschäftigten in den Sonderrechnungen (Land) in der Altersgruppe der 45- bis unter 50-Jährigen vertreten (20,5 Prozent). Für die weiblichen Beschäftigten fiel der Wert in die darunterliegende Gruppe der 40- bis unter 45-Jährigen (23,1 Prozent).

Höchsten Anteile an Teilzeitbeschäftigung in der Gruppe der 45- bis unter 50-Jährigen

Wie in Abbildung 14 zu erkennen ist, fand sich in den Sonderrechnungen geschlechtsübergreifend mit 19,7 Prozent der höchste Anteil der Beschäftigten

Abbildung 14: Sonderrechnung des Landes am 30.06.2024 nach Altersgruppen und Geschlecht



in Teilzeit in den Altersgruppen der 45- bis unter 50-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen wieder (15,4 Prozent). Bei den Männern fiel die höchste Teilzeitquote (6,4 Prozent) in die Gruppe der 45- bis unter 50-Jährigen und bei den Frauen in die Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen (12,8 Prozent). 69,6 Prozent der in Teilzeit beschäftigten Männer waren mindestens 45 Jahre alt. Die weiblichen Teilzeitbeschäftigten teilte sich fast hälftig auf die Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen (55,6 Prozent) sowie die der 55-Jährigen und Älteren (44,4 Prozent) auf.

Die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes nach Geschlecht, Umfang der Tätigkeit und Alter

Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen, die unter Rechtsaufsicht des Landes stehen. Es zeigt sich, dass 56,5 Prozent der Beschäftigten bei den RSE 40 Jahre oder älter waren. Nahezu jeder vierte Beschäftigte war 55 Jahre oder älter (22,8 Prozent).

Anteil die meisten Vollzeitbeschäftigten der Einrichtungen des Landes bei den 35- bis unter 40-Jährigen

Die Vollzeitquote bei den RSE betrug im Durchschnitt 62,7 Prozent, sodass geschlechtsübergreifend nur ca. jede 3. Person nicht in Vollzeit beschäftigt war (vgl. Abbildung 15). Am höchsten war die Vollzeitquote gemessen an der Gruppe bei den Männern zwischen 60 und 64 Jahren (89,0 Prozent), gefolgt von der Gruppe der 50- bis unter 55-Jährigen (87,9 Prozent). Gemessen an der Gesamtbeschäftigung lag bei den Männern der höchste Anteil der Vollzeitbeschäftigten in der Gruppe der 35- bis unter 40-Jährigen (10,2 Prozent) und der niedrigste Wert in der Gruppe der über 70-Jährigen (0,0 Prozent). Die höchste weibliche Vollzeitquote gemessen an der Gruppe fand sich mit 76,3 Prozent bei den unter 25-Jährigen. Gemessen an den Gesamtbeschäftigten trifft dies auf die Gruppe der 40- bis unter 45-Jährigen zu (6,8 Prozent).

Abbildung 15: Altersverteilung der Beschäftigten der RSE des Landes am 30.06.2024 nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Insgesamt		Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte (ohne Altersteilzeit)		
				Anzahl	Quote an... (in Prozent)		Anzahl	Quote an... (in Prozent)	
		Anzahl	Anteil in Prozent		Gruppe	insgesamt		Gruppe	insgesamt
unter 25	insgesamt	1040	5,7	790	75,7	4,3	255	24,3	1,4
	weiblich	640	6,4	490	76,3	5,1	150	23,7	1,6
	männlich	400	4,9	300	74,7	3,5	100	25,3	1,2
25–30	insgesamt	2135	11,8	970	45,5	5,4	1160	54,5	6,4
	weiblich	1115	11,2	470	42,3	4,9	645	57,7	6,7
	männlich	1015	12,5	500	49,1	5,8	520	50,9	6,1
30–35	insgesamt	2220	12,2	1210	54,6	6,7	1005	45,4	5,6
	weiblich	1155	11,6	520	45,1	5,4	635	54,9	6,6
	männlich	1060	13,0	690	65,0	8,1	370	35,0	4,4
35–40	insgesamt	2490	13,7	1505	60,5	8,3	985	39,5	5,4
	weiblich	1350	13,6	640	47,2	6,7	715	52,8	7,4
	männlich	1140	13,9	870	76,2	10,2	270	23,8	3,2
40–45	insgesamt	2325	12,8	1380	59,4	7,6	945	40,6	5,2
	weiblich	1385	13,9	650	46,9	6,8	735	53,1	7,7
	männlich	935	11,5	730	78,0	8,5	205	22,0	2,4
45–50	insgesamt	1940	10,7	1290	66,5	7,1	650	33,5	3,6
	weiblich	1145	11,5	635	55,5	6,6	510	44,5	5,3
	männlich	795	9,8	655	82,2	7,7	140	17,8	1,7
50–55	insgesamt	1845	10,2	1285	69,7	7,1	560	30,3	3,1
	weiblich	1060	10,6	595	56,1	6,2	465	43,9	4,8
	männlich	785	9,6	690	87,9	8,1	95	12,1	1,1
55–60	insgesamt	2100	11,6	1455	69,4	8,0	640	30,6	3,5
	weiblich	1145	11,5	625	54,5	6,5	520	45,5	5,4
	männlich	955	11,7	835	87,3	9,8	120	12,7	1,4
60–65	insgesamt	1785	9,8	1305	73,2	7,2	480	26,8	2,6
	weiblich	890	8,9	510	57,3	5,3	380	42,7	4,0
	männlich	890	10,9	795	89,0	9,3	100	11,0	1,1
65–70	insgesamt	235	1,3	165	70,6	1,0	70	29,4	0,4
	weiblich	75	0,7	40	53,4	0,4	35	46,6	0,4
	männlich	160	2,0	125	78,4	1,5	35	21,6	0,4
70 und mehr	insgesamt	25	0,1	5	28,0	0,0	20	72,0	0,1
	weiblich	5	0,1	0	14,3	0,0	5	85,7	0,1
	männlich	20	0,2	5	33,3	0,0	10	66,7	0,1
Insgesamt	insgesamt	18135	100,0	11370	62,7	62,7	6765	37,3	37,3
	weiblich	9970	100,0	5175	54,0	54,0	4415	46,0	46,0
	männlich	8165	100,0	6195	72,0	72,5	2350	27,5	27,5

Wie Abbildung 16 zeigt, lag der Anteil an männlichen Beschäftigten in Teilzeit auch in den RSE des Landes mit durchschnittlich 27,5 Prozent deutlich niedriger als bei den Frauen (46,0 Prozent). Gemessen am Anteil der Beschäftigten innerhalb der jeweiligen Altersgruppe lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lediglich bei den unter 25-jährigen Frauen (23,7 Prozent) niedriger als bei den männlichen Beschäftigten derselben Altersgruppe (25,3 Prozent). In allen anderen Altersgruppen war der Teilzeitanteil bei den weiblichen Beschäftigten hingegen höher als bei ihren männlichen Kollegen. Der höchste Anteil an weiblichen Teilzeitbeschäftigten gemessen an der Gruppe befand sich in der Gruppe der über 70-Jährigen (85,7 Prozent). Gemessen an der Beschäftigtenzahl insgesamt fiel die höchste Teilzeitquote der Frauen mit 7,7 Prozent in die Gruppe der 40- bis unter 45-Jährigen.

Auch in den auf die jeweilige Gruppengröße bezogenen Quoten spiegelt sich die Alterung der Beschäftigung wider. Dabei gilt grundsätzlich: Je kleiner die Gruppe der Beschäftigten ist, desto stärker können sich bereits geringe absolute Veränderungen auf die Teilzeitquote auswirken. Gleichzeitig steigt bei gleicher Anzahl an Teilzeitbeschäftigten die Teil-

zeitquote, wenn die Gesamtzahl der Beschäftigten kleiner wird, da die Zahl der Teilzeitbeschäftigten dann auf eine kleinere Gruppe entfällt. Dieser Zusammenhang wird mit Blick auf die Abbildung 17 nachvollziehbar und ist besonders stark für die Altersgruppen zwischen 25 und 64 Jahren ausgeprägt. Hier nimmt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der jeweiligen Altersgruppe ab. Zu Beginn steigt sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch die Teilzeitquote. Ab der Gruppe der 30-Jährigen und Älteren sinkt die Teilzeitquote hingegen, während die Zahl der Beschäftigten weiter steigt und zwischen 35 und 65 Jahren relativ konstant bleibt. Da die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in diesem Bereich nicht im gleichen Maße wächst wie die Gesamtzahl der Beschäftigten, sinkt ihr Anteil an der jeweiligen Altersgruppe. Ab dem Alter von 60 Jahren und besonders deutlich ab 65 Jahren kommt es schließlich zu einem Knick in der Entwicklung. Mit dem zunehmenden Eintritt in den Ruhestand geht die Zahl der Beschäftigten deutlich zurück, während gleichzeitig mehr Beschäftigte in Teilzeit arbeiten. Diese beiden Effekte verstärken sich gegenseitig: Zum einen steigt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten, zum anderen wird dieser Anteil auf eine zunehmend kleinere Zahl an Beschäftigten bezogen. Dadurch steigt die Teilzeitquote in den höheren Altersgruppen besonders stark an.

Abbildung 16: Teilzeitquoten in den RSE des Landes (an der Gruppe) am 30.06.2024 nach Altersgruppen und Geschlecht

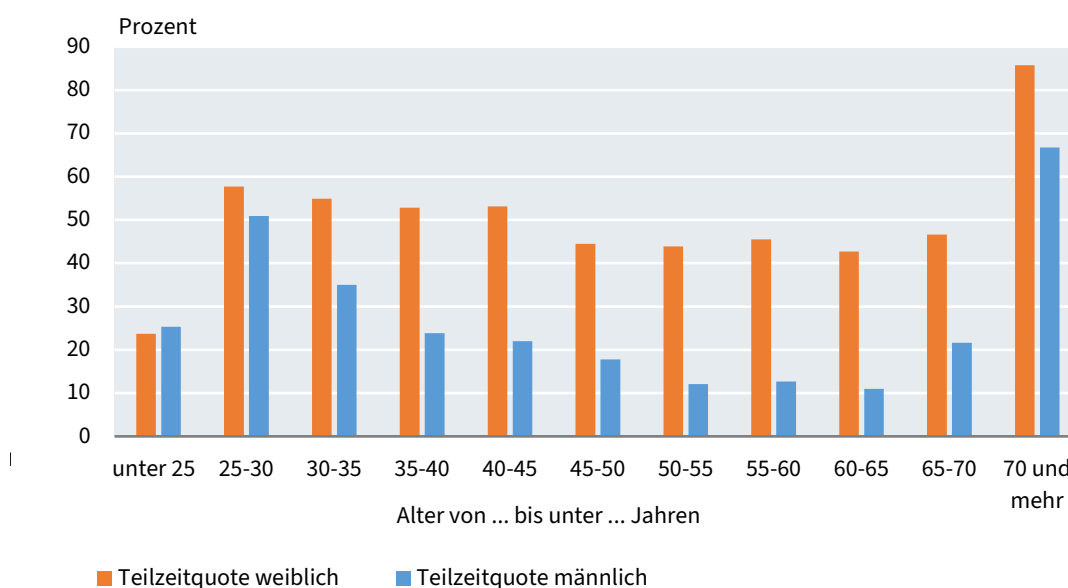
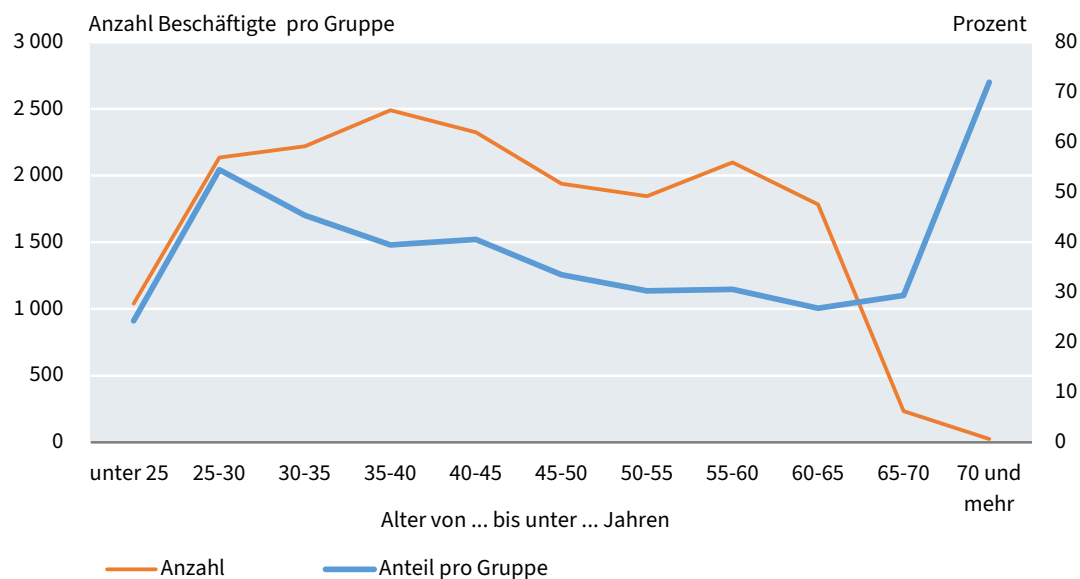


Abbildung 17: Teilzeitquoten (an Gruppe) und Anzahl Beschäftigte bei den RSE am 30.06.2024 nach Altersgruppen



Besonders deutlich zeigt sich dieser Effekt in der Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen. Hier führen die deutlich geringere Zahl an Beschäftigten und der gleichzeitig höhere Anteil der Teilzeitbeschäftigten dazu, dass die Teilzeitquote stark ansteigt. In der Gruppe der über 70-Jährigen ist dieser Effekt aufgrund der sehr geringen Beschäftigtenzahl von lediglich fünf Personen nochmals besonders ausgeprägt. Die daraus resultierende Quote ist daher mit Vorsicht zu interpretieren, da bereits eine Veränderung um eine oder wenige Personen einen erheblichen Einfluss auf den prozentualen Wert haben kann.

Die Beschäftigtenanzahl steigt mit zunehmendem Alter bis zur Gruppe der 35- bis unter 40-Jährigen auf 2490 Beschäftigte an. In den darauffolgenden drei Altersgruppen liegt die Anzahl der Beschäftigten pro Gruppe jeweils niedriger als in der Altersgruppe zuvor und steigt danach lediglich in der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen auf 2100 Personen an. Danach sinkt die Beschäftigtenzahl altersbedingt deutlich auf 1785 Beschäftigte in der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen, sowie 235 Beschäftigten im Alter von 65 bis unter 70 Jahren. Älter als 70 Jahre waren in den RSE noch 25 Personen.

Zusammenfassung

Für Thüringen zeigt sich bei ausschließlicher Betrachtung des Landesbereichs, dass die Alterung der Beschäftigten in vollem Gange ist: Trotz einiger günstiger Alterseffekte bei dem Eintritt in den öffentlichen Dienst überwiegt die gesunkene Zahl der Arbeitnehmenden in der Mitte des Erwerbsalters. Dies bedeutet, dass für die Bewältigung der bestehenden Aufgaben der öffentlichen Hand bereits jetzt weniger Personal zur Verfügung steht als noch vor 10 Jahren. In erster Linie liegt dies an der ungünstigen demografischen Entwicklung und kann beim Blick auf die Dimension quantitativ weder durch eine Reduktion der Teilzeitbeschäftigung noch durch Ausweitung der wöchentlichen Arbeitszeit kompensiert werden. Das Institut der deutschen Wirtschaft geht beispielsweise davon aus, dass bis 2036 der deutschen Wirtschaft 43 Millionen Arbeitskräfte fehlen werden.¹⁾ Dass Thüringen im Hinblick auf die Stärke des Strukturwandels am Arbeitsmarkt bundesweit am stärksten betroffen ist, wurde anhand von Berechnungen des IAB/BIBB (2020) gezeigt. Eine Verringerung der Teilzeitbeschäftigung eröffnet somit nur begrenzte Potenziale beim Arbeitsvolumen, liegt deutlich unter dem Rückgang des Arbeitskräfteangebots und hängt zudem stark von der konkreten politischen Ausgestaltung ab. Hierunter fallen auch organisatorische Aspekte, wie die Anzahl, das Timing

1) <https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/babyboomer-in-rente-bis-2036-fehlen-43-millionen-arbeitskraefte.html> (Letzter Abruf: 31.07.2026)

und die Sichtbarkeit ausgeschriebener Stellen, die Ausgestaltung der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, um mehr Frauen die Möglichkeit zu geben, in Vollzeit zu arbeiten sowie die finanzielle Ausstattung auf Landes- bzw. kommunaler Ebene. Die hohe Stabilität der individuellen Beschäftigungsverhältnisse ist hingegen von Vorteil für die Planbarkeit und die Qualität der Prognosen zur zukünftigen Entwicklung von Beschäftigtenzahlen, Beschäftigungsverhältnissen und der Beschäftigungsstruktur. Dass dennoch auch punktuell eine Verjüngung stattfindet zeigt, dass der öffentliche Dienst ein attraktiver Arbeitgeber ist und dieses Potenzial nutzen kann, um die künftigen Herausforderungen des demografischen Wandels sowie die zunehmenden kommunalen und länderspezifischen Aufgaben erfolgreich zu gestalten. Die im Zuge der notwendigen Beschleunigung der Digitalisierung anstehenden Umstellungsprozesse bieten die Möglichkeit, interne Arbeitsabläufe zu optimieren und zu entlasten sowie die Verwaltungsbeziehungen zu Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft und Zivilgesellschaft durch eine verbesserte Bereitstellung von Dienstleistungen zu stärken.



Link zum Webshop

Hinweise

Ende August erschien der Statistische Bericht „Personal des Landes und der Kommunen in Thüringen“ mit den aktuellen Zahlen zum Stichtag 30.06.2025. Dieser wird wie gewohnt über die Webseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar sein. Hier werden verschiedene Kennziffern wie beispielsweise das Personal des Landesbereiches nach Dienstverhältnis, Geschlecht und Umfang der Tätigkeit in Tabellenform dargestellt. Des Weiteren kann man einen Blick auf die Aufgabenbereiche des Personals und die Vollzeitäquivalente werfen.



©Natalie Toombs - unsplash.com

In Thüringen beziehen Männer 3,5 Monate Elterngeld

Der Väteranteil ist begrenzt aussagekräftig, um die Beteiligung von Männern beim Elterngeldbezug darzustellen. Zusätzlich ist es wichtig, die Bezugsdauer von Elterngeld bei Männern und Frauen einzubeziehen. Die durchschnittliche voraussichtliche Bezugsdauer von Elterngeld bei Männern lag 2025 deutschlandweit wie im Jahr zuvor bei 3,8 Monaten. 2022 hatte sie 3,6 Monate betragen. Zum Vergleich: Frauen planteten 2025 durchschnittlich mit 14,9 Monaten Elterngeldbezug.

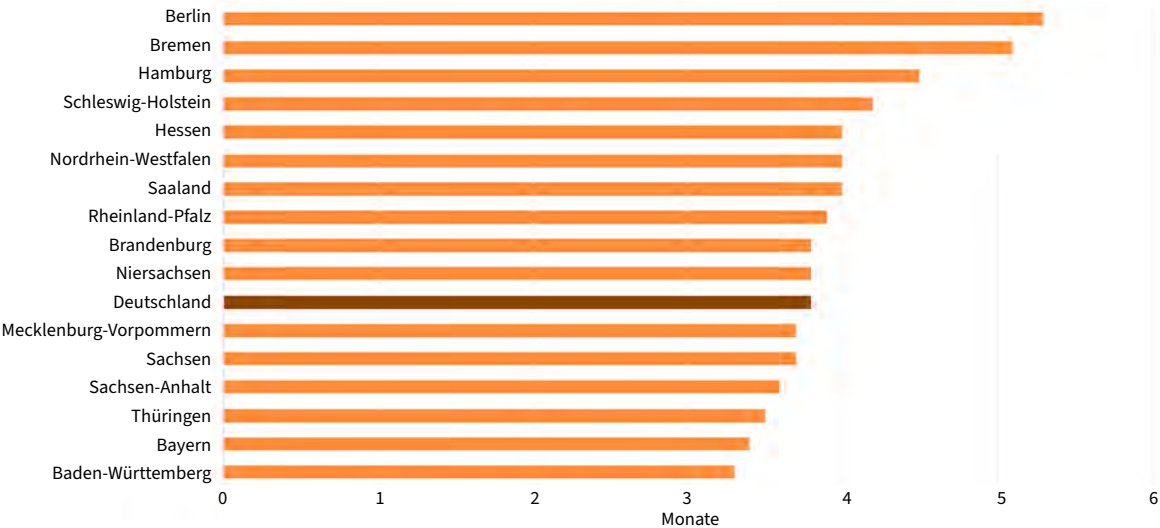
Die durchschnittliche voraussichtliche Bezugsdauer von Elterngeld bei Vätern lag 2025 in Thüringen bei 3,5 Monaten. 2024 hatte sie 3,3 Monate betragen. Mit Blick auf die anderen Bundesländer lag Thüringen hier auf den hinteren Plätzen. Nur in Bayern (3,4 Monate) und in Baden-Württemberg (3,3 Monate) bezogen die Väter noch kürzer Elterngeld. Am höchsten war die Elterngeld-Bezugsdauer von Vätern 2025 mit durchschnittlich 5,3 Monaten in Berlin.

Weitere Informationen sind auf der Themenseite „Väter und Elterngeld“ auf dem Statistikportal zu finden:



<https://www.statistikportal.de/de/vaeter-elterngeld>

Bezugsdauer¹⁾ von Elterngeld bei Männern 2025



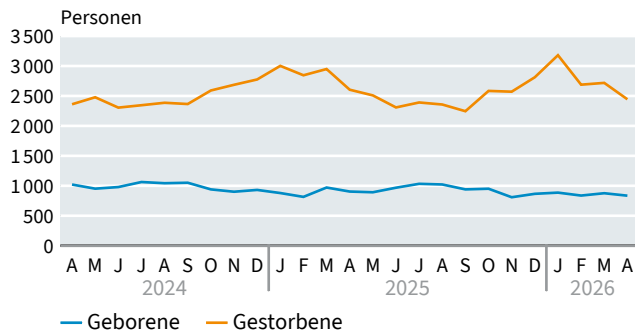
1) durchschnittliche voraussichtliche Monate von Elterngeld bei Männern 2025

*) Elterngeld ist eine Transferzahlung des Staates an Eltern. Es soll das Einkommen ausgleichen, das sie während der Elternzeit verlieren, wenn sie weniger oder gar nicht mehr arbeiten. Eltern, die sich in den ersten Lebensmonaten ihres Kindes (größtenteils im ersten Lebensjahr) um dessen Betreuung kümmern und nicht oder höchstens 32 Stunden pro Woche arbeiten, können Elterngeld beantragen. Wie hoch das Elterngeld ausfällt, ist dabei abhängig vom Nettoeinkommen des jeweiligen Elternteils vor Geburt des Kindes. Das sogenannte Basiselterngeld beträgt meist 65 Prozent des Voreinkommens, mindestens 300 Euro und maximal 1800 Euro pro Monat. Das Basiselterngeld wird in der Regel bis zu 14 Monate nach der Geburt des Kindes gezahlt. Dabei können Eltern die 14 Monate untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann jedoch nur höchstens 12 Monate Basiselterngeld beziehen.

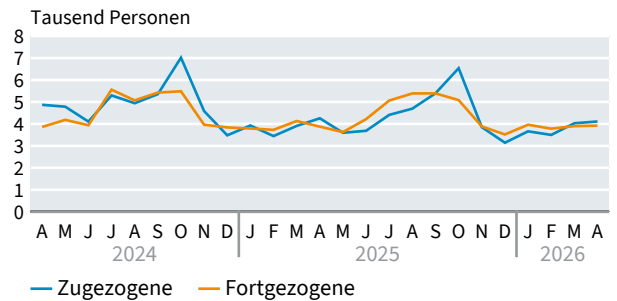
Darüber hinaus können Eltern seit Juli 2015 statt dem Basiselterngeld das sogenannte ElterngeldPlus in Anspruch nehmen oder beides kombinieren. Das Elterngeld-Plus wird doppelt so lange gezahlt wie das Basiselterngeld. Die Höhe ist jedoch begrenzt und in der Regel halb so hoch wie das Basiselterngeld, wenn Eltern nicht arbeiten. Es beträgt maximal 900 Euro im Monat. Das ElterngeldPlus lohnt sich vor allem für Eltern, die während des Elterngeldbezugs in Teilzeit arbeiten möchten.

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

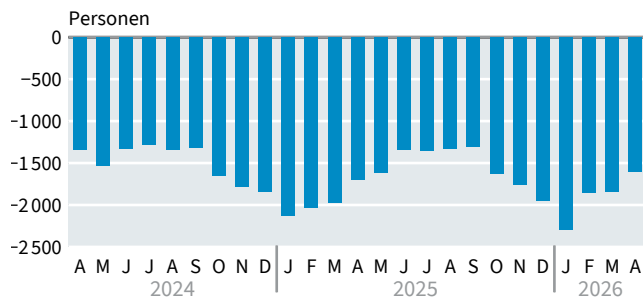
Geborene und Gestorbene



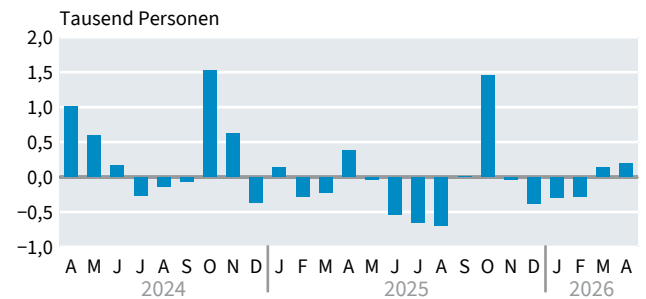
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



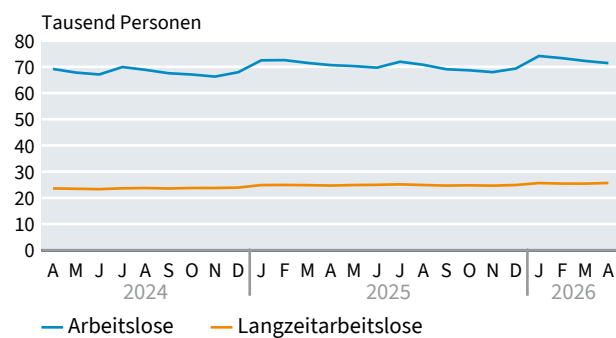
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



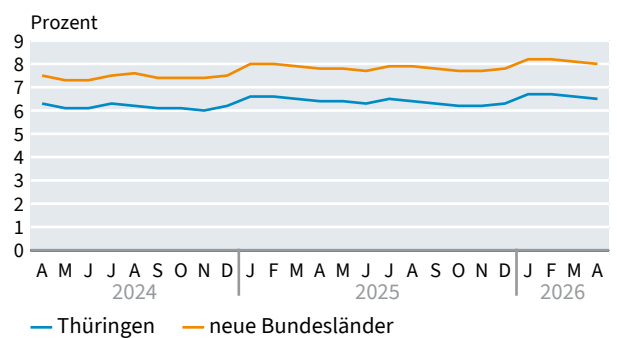
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



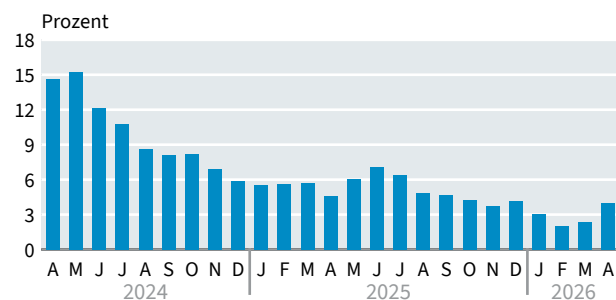
Arbeitsmarkt



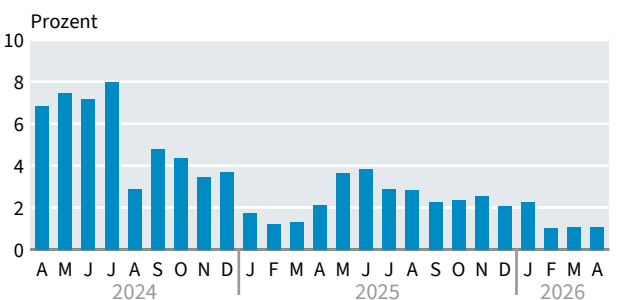
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

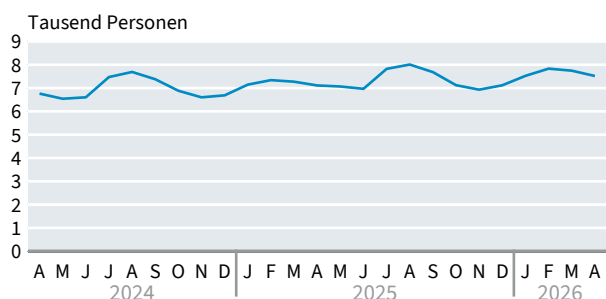


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



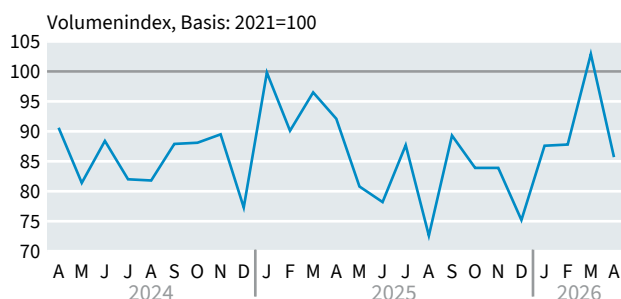
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

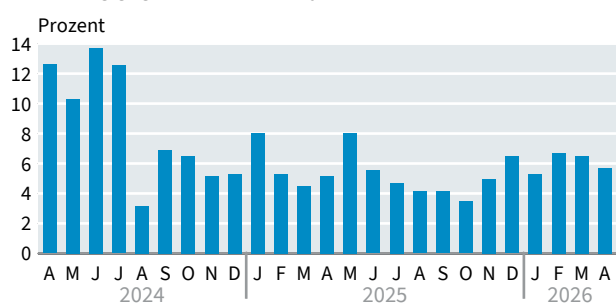


Auftragseingangindex (preisbereinigt)

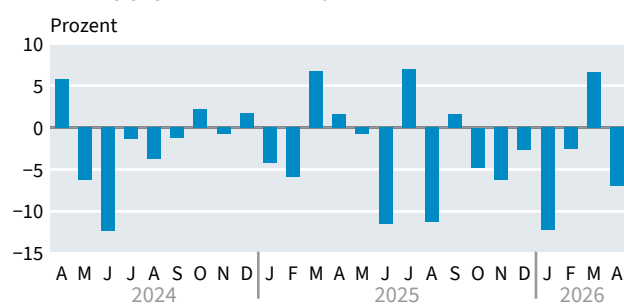
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

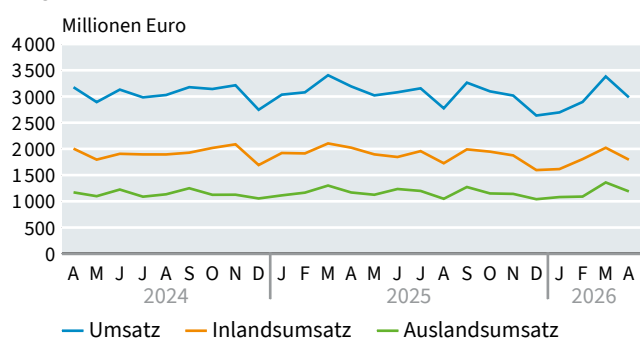


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



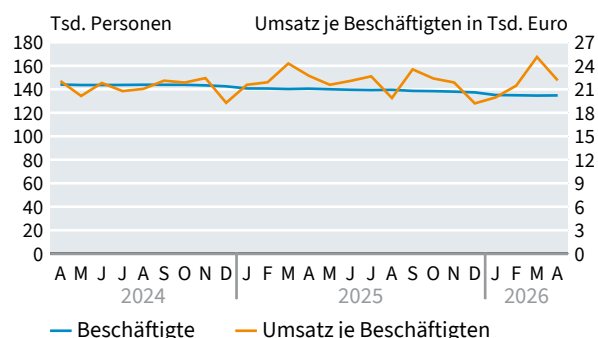
Umsatz (nominal)

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

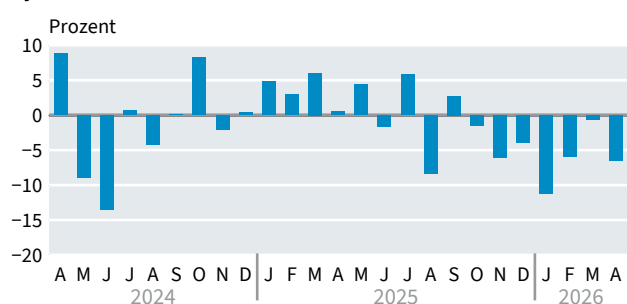


Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

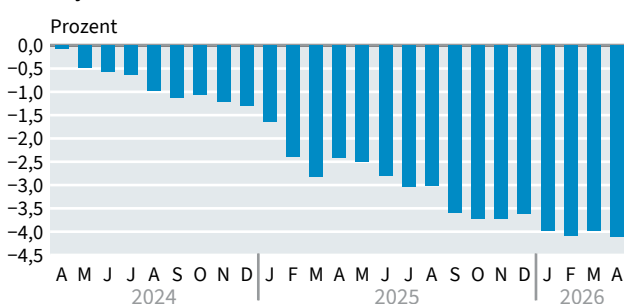
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

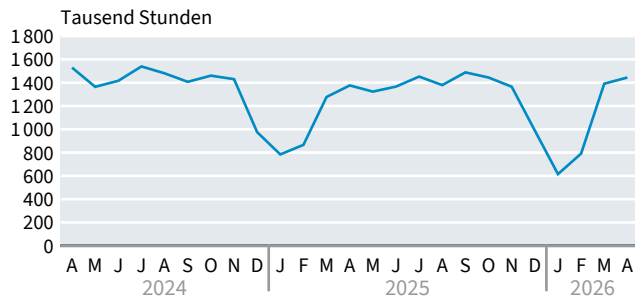


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



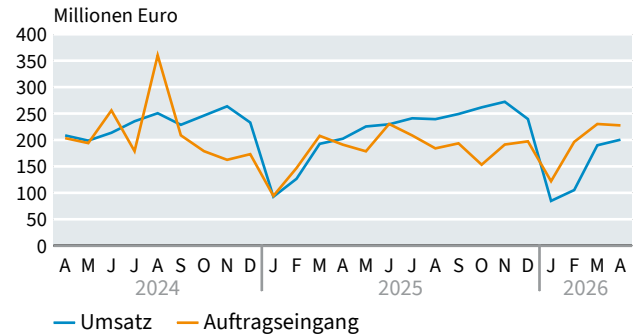
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

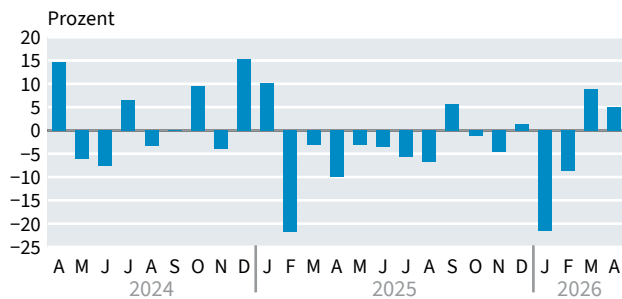


Umsatz (nominal) und Auftragseingang (nominal)

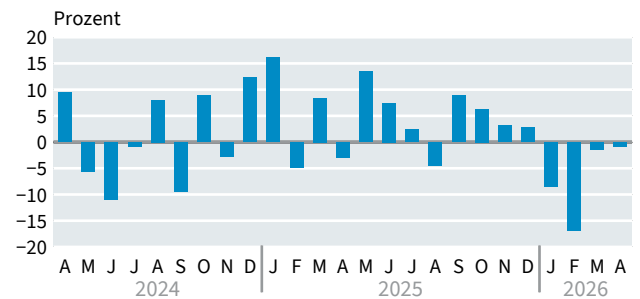
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

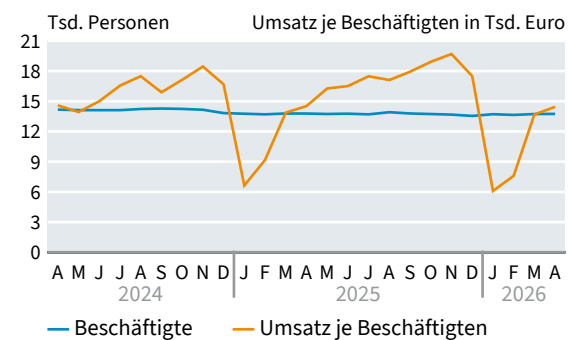


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

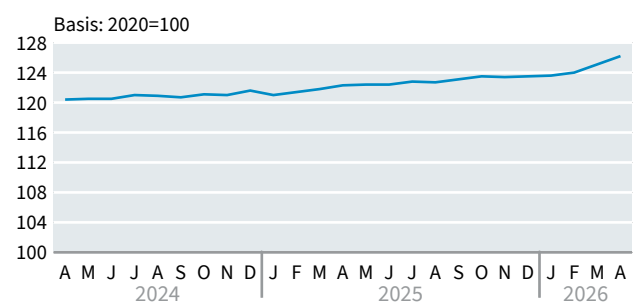


Beschäftigte und Umsatz je Beschäftigten

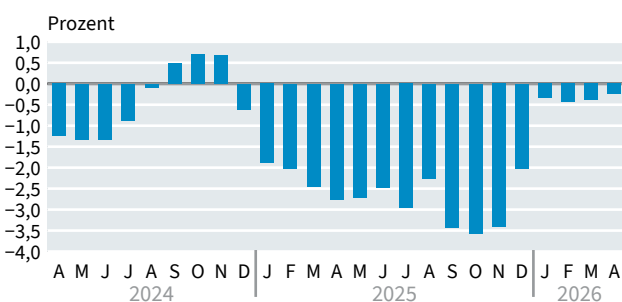
Bauhauptgewerbe



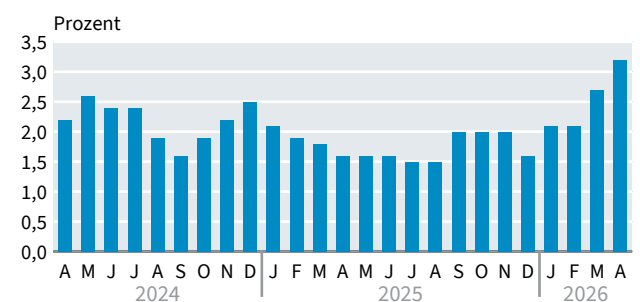
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

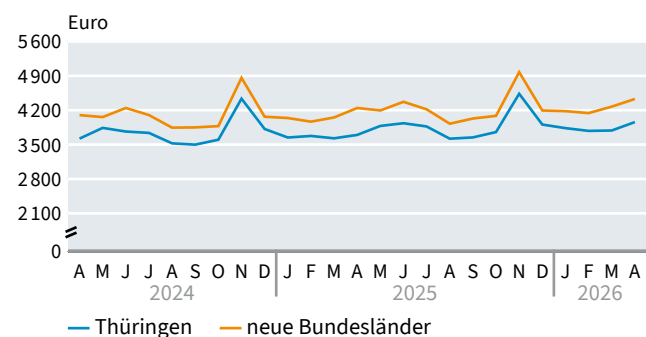


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



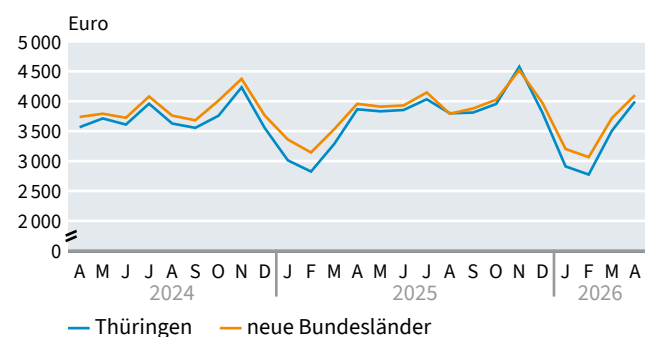
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

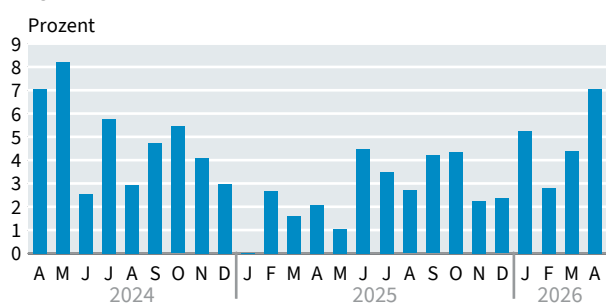


Entgelte je Beschäftigten

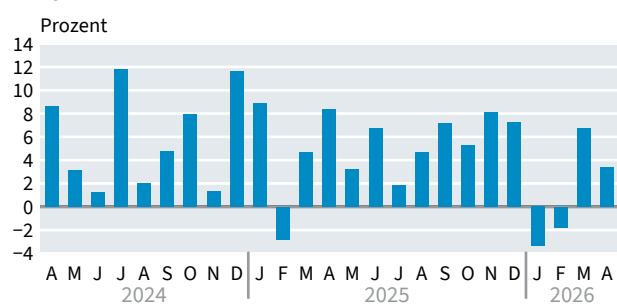
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in
Thüringen

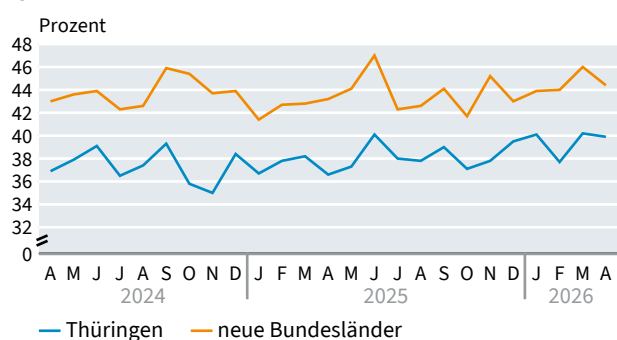


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in
Thüringen

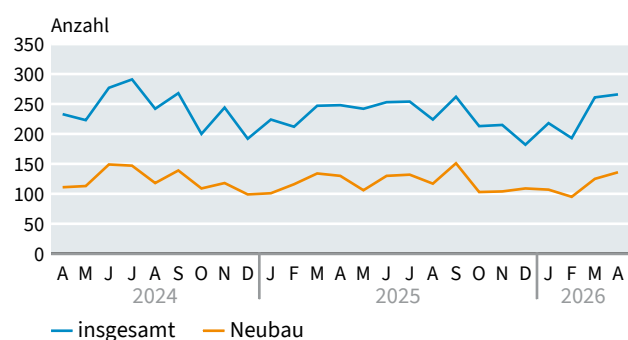


Exportquote

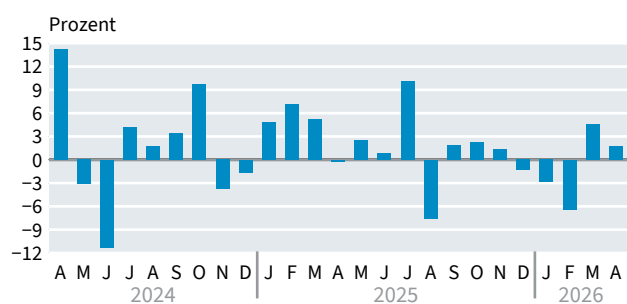
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



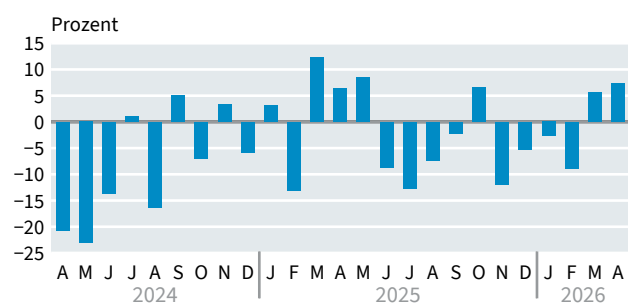
Baugenehmigungen



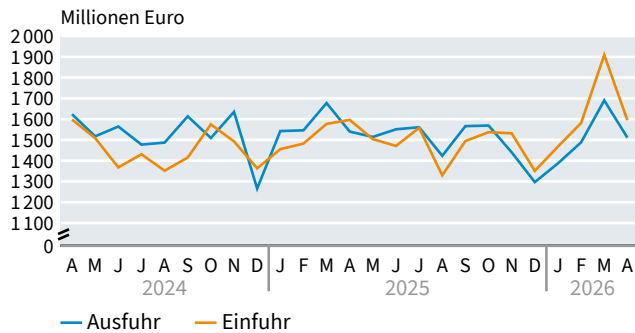
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen



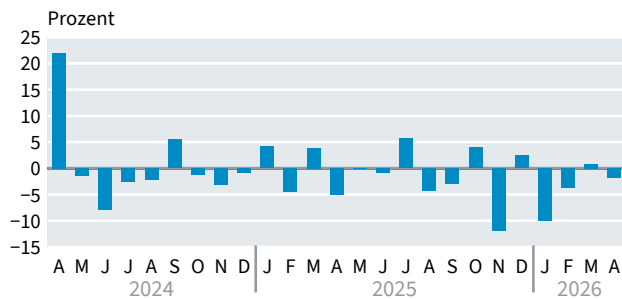
Veränderung der Baugenehmigungen insgesamt
gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

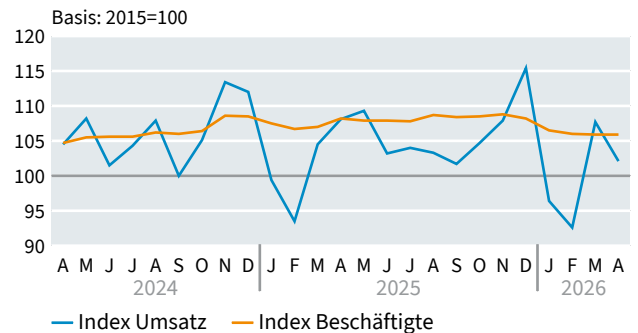


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

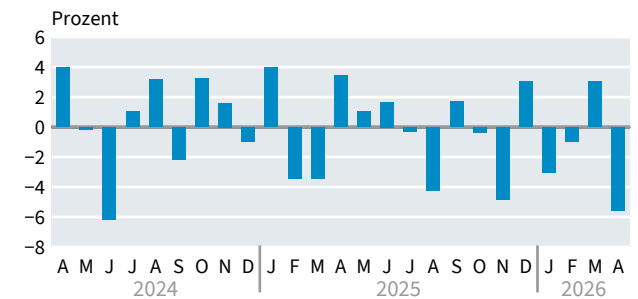


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

Einzelhandel

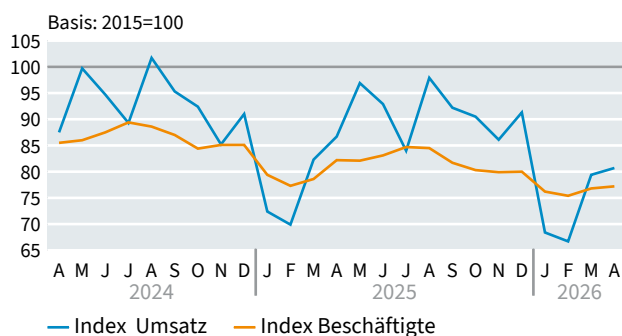


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

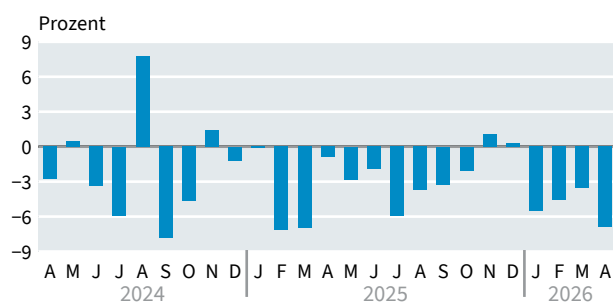


Index des Umsatzes und der Beschäftigten

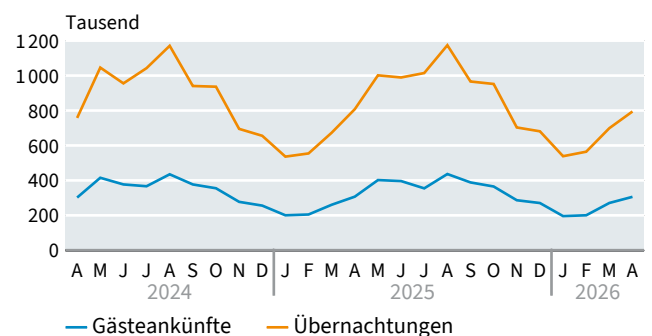
Gastgewerbe



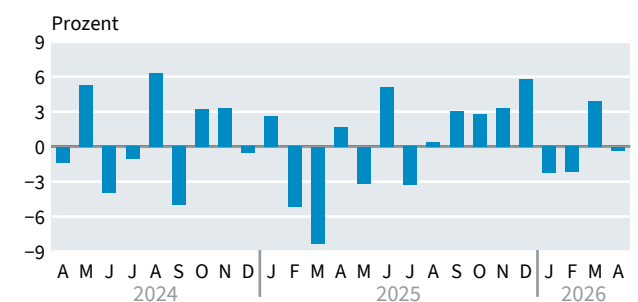
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



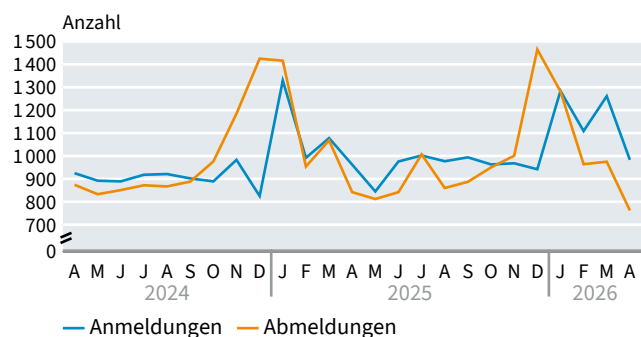
Beherbergung



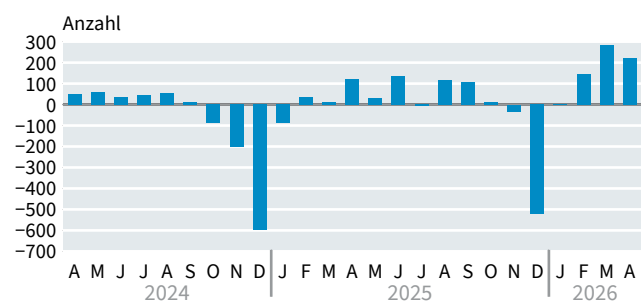
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



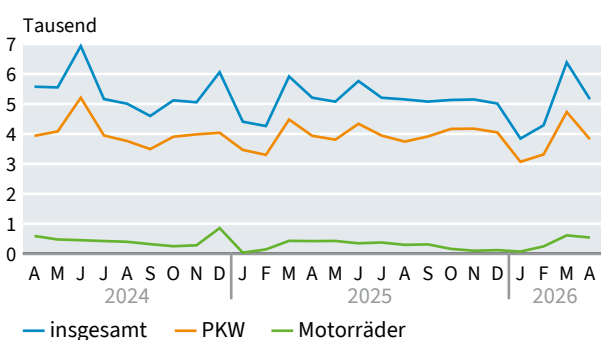
Gewerbean- und -abmeldungen



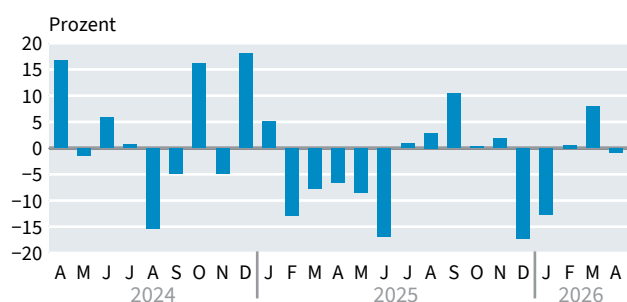
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



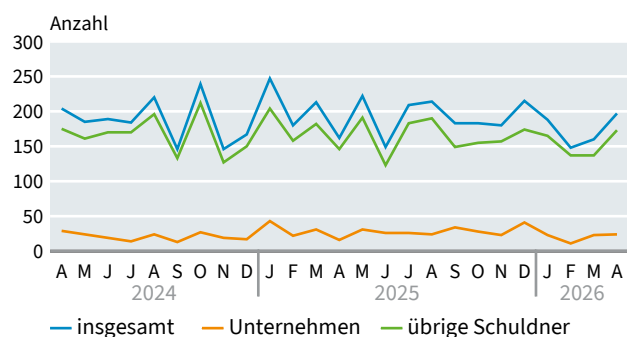
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



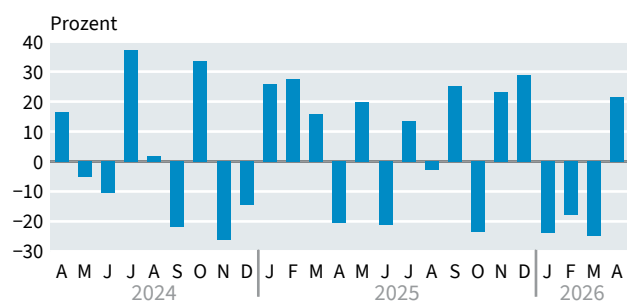
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



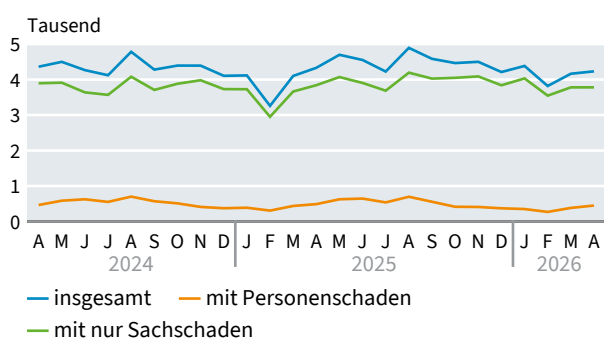
Insolvenzen



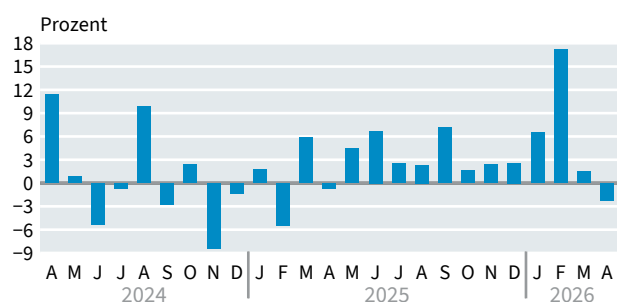
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



**TROCKENE
ZAHL**

1527

INOBHUTNAHMEN

WURDEN ZUM SCHUTZ VON KINDERN UND
JUGENDLICHEN 2025 IN THÜRINGEN DURCHGE-
FÜHRT.

(MIT 670 MASSNAHMEN BZW. 43,9 PROZENT WAR EINE ÜBERFORDERUNG DER ELTERN BZW. EINES
ELTERNTEILS DER HÄUFIGSTE GRUND.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Jan 2026	Feb 2026	März 2026	April 2026	Jan 2026	Feb 2026	März 2026	April 2026
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	-3,9	0,0	0,0	0,8	-4,1	-4,0	-4,0	-4,1
Beschäftigte	-1,6	-0,2	-0,2	0,1	-4,0	-4,1	-4,0	-4,1
Umsatz (nominal)	2,3	7,4	16,8	-11,8	-11,2	-6,0	-0,7	-6,5
Inlandsumsatz	1,2	11,8	12,0	-11,3	-16,0	-5,7	-3,9	-11,3
Auslandsumsatz	3,9	0,9	24,7	-12,6	-2,9	-6,4	4,6	1,7
Umsatz je Beschäftigten	4,0	7,6	17,0	-11,9	-7,5	-2,0	3,4	-2,5
Geleistete Arbeitsstunden	18,0	-2,7	8,7	-8,2	-6,7	-2,9	1,0	-2,9
Entgelte	-3,5	-1,6	0,0	4,6	1,1	-1,4	0,2	2,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	16,6	0,1	17,2	-16,7	-12,2	-2,6	6,6	-7,0
Inland	22,6	5,4	6,1	-17,5	-17,4	-3,3	0,9	-16,3
Ausland	8,9	-7,5	35,5	-15,7	-3,6	-1,4	14,8	8,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	2,9	0,0	0,0	-0,4	0,7	1,1	1,1	1,1
Beschäftigte	1,3	-0,5	0,7	0,1	-0,3	-0,4	-0,4	-0,2
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	-64,7	24,0	81,5	5,6	-8,5	-17,5	-1,7	-0,8
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-65,2	24,7	80,3	5,5	-8,2	-17,2	-1,3	-0,5
Geleistete Arbeitsstunden	-37,8	28,6	75,9	3,8	-21,6	-8,7	8,9	4,9
Entgelte	-22,6	-5,2	27,2	14,1	-3,7	-2,2	6,3	3,1
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	.	1,2	.	.	.	0,8	.
Beschäftigte	.	.	9,4	.	.	.	9,7	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	.	-38,1	.	.	.	5,5	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	-43,5	.	.	.	-3,9	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	36,3	-13,6	13,7	-22,0	-3,4	11,8	17,0	2,2
Gewerbeabmeldungen	-12,5	-24,8	1,1	-21,8	-9,5	1,0	-8,7	-9,5
Insolvenzen	-12,6	-21,3	8,1	23,1	-23,9	-17,8	-24,9	21,6
Verbraucherpreisindex	0,1	0,3	0,9	0,9	2,1	2,1	2,7	3,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	6,9	-1,1	-1,5	-1,1	2,3	1,0	1,1	1,1
Offene Arbeitsstellen	-3,3	4,9	0,4	0,9	2,7	6,9	5,2	5,1
Langzeitarbeitslose	3,0	-0,8	-0,1	1,0	3,1	2,0	2,3	4,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	April 2026					
		Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in Prozent) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	747	3 547	18 348	21 895	21,1	3,4
Beschäftigte	Tausend	135	655	4 678	5 333	20,6	2,5
Umsatz (nominal)	Mill. Euro	2 983	21 486	163 388	184 874	13,9	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 794	11 951	75 444	87 395	15,0	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 189	9 535	87 944	97 479	12,5	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 137	32 804	34 929	34 668	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	17 213	84 071	577 022	661 094	20,5	2,6
Entgelte	Mill. Euro	533	2 901	26 140	29 041	18,4	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	2021=100	85,7	...	...	87,3	x	x
Inland	2021=100	80,6	...	...	82,2	x	x
Ausland	2021=100	93,1	...	...	90,9	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	279	2 067	7 454	9 521	13,5	2,9
Beschäftigte	Tausend	14	110	435	545	12,5	2,5
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	199	2 014	7 997	10 011	9,9	2,0
Bbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 446	18 292	18 368	18 352	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 444	11 129	44 884	56 013	13,0	2,6
Entgelte	Mill. Euro	55	452	1 994	2 445	12,2	2,2
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾							
Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	983	10 680	55 008	65 688	9,2	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	762	7 539	37 092	44 631	10,1	1,7
Insolvenzen	Anzahl	197	2 114	9 180	11 294	9,3	1,7
Verbraucherpreisindex	2020=100	126,2	...	...	125,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	71 417	694 555	2 313 606	3 008 161	10,3	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 826	121 315	519 111	641 205	13,0	2,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung April 2026							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	0,8	0,8	-0,1	0,0	-4,1	-3,9	-1,5	-1,9
Beschäftigte	0,1	-0,3	-0,5	-0,4	-4,1	-4,2	-2,3	-2,5
Umsatz (nominal)	-11,8	-9,3	-8,8	-8,8	-6,5	4,8	4,7	4,8
Inlandsumsatz	-11,3	-6,5	-7,2	-7,1	-11,3	2,5	5,8	5,4
Auslandsumsatz	-12,6	-12,6	-10,1	-10,3	1,7	7,8	3,9	4,2
Umsatz je Beschäftigten	-11,9	-9,0	-8,3	-8,4	-2,5	9,4	7,2	7,5
Geleistete Arbeitsstunden	-8,2	-7,5	-7,4	-7,4	-2,9	-2,5	-0,4	-0,7
Entgelte	4,6	3,3	6,2	5,9	2,6	0,0	-0,5	-0,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (preisbereinigt)	-16,7	...	...	-16,4	-7,0	...	...	2,1
Inland	-17,5	...	...	-14,9	-16,3	...	...	-2,4
Ausland	-15,7	...	...	-17,3	8,2	...	...	5,1
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	-0,4	-0,2	-0,2	-0,2	1,1	0,0	-0,7	-0,6
Beschäftigte	0,1	-0,2	0,2	0,1	-0,2	0,6	1,6	1,4
Baugewerblicher Umsatz (nominal)	5,6	13,3	7,4	8,6	-0,8	12,1	5,0	6,3
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	5,5	13,6	7,2	8,4	-0,5	11,5	3,3	4,8
Geleistete Arbeitsstunden	3,8	-0,5	-0,1	-0,2	4,9	-1,8	2,3	1,4
Entgelte	14,1	10,2	13,1	12,5	3,1	4,3	5,7	5,4
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Berichtspflichtige Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-22,0	-15,6	-12,7	-13,2	2,2	2,5	8,5	7,5
Gewerbeabmeldungen	-21,8	-16,3	-14,6	-14,9	-9,5	-3,5	0,7	0,0
Insolvenzen	23,1	1,0	-12,0	-9,9	21,6	2,7	3,6	3,4
Verbraucherpreisindex	0,9	...	...	0,6	3,2	...	...	2,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,1	-0,8	-0,3	-0,4	1,1	2,7	2,6	2,6
Offene Arbeitsstellen	0,9	1,1	0,4	0,6	5,1	-3,5	-0,1	-0,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung ¹⁾ und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2115	2117	2107	2088
2	darunter Ausländer	Tausend	139	162	172	175
	Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾					
3	Eheschließungen	Anzahl	711	636	613	597
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	4,0	3,6	3,5	3,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1178	1079	984	921
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,7	6,1	5,6	5,3
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	5	4
8	je 1000 Geborene	Anzahl	4,9	5,1	4,6	4,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2733	2595	2538	2598
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	15,5	14,7	14,5	15
11	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	3
12	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1555	-1515	-1554	-1677
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	-8,8	-8,6	-8,8	-9,6
	Wanderungen ²⁾					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	7376	5731	4816	4237
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	5075	3550	2813	2267
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4287	4564	4439	4308
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1786	2059	1973	1833
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3089	1167	376	-71
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4669	4892	4527	4062
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ³⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	803295	799544	791968	783130
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	58172	64978	68768	70417
22	davon Männer	Anzahl	32190	35913	38630	40115
23	Frauen	Anzahl	25983	29065	30138	30302
24	Ausländer	Anzahl	10413	15494	16663	16541
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5097	6311	6932	7301
26	Arbeitslosenquote insgesamt ⁴⁾	Prozent	5,3	5,9	6,2	6,4
27	darunter Männer	Prozent	5,5	6,2	6,6	6,8
28	Frauen	Prozent	5,1	5,7	5,9	5,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	5,6	6,5	6,8	6,9
30	Langzeitarbeitslose	Anzahl	21003	21252	23634	24867
31	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
32	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	19273	21320	23462	25140

1) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahl ist ab dem Jahr 2022 die Datenbasis des Zensus 2022 mit Stichtag 15.05.2022. Der Zensus 2011 mit Stichtag 09.05.2011 bildete für die Jahre 2011 bis 2021 die Fortschreibungsbasis. Alle hier abgebildeten Monatergebnisse der Bevölkerungsstatistiken tragen vorläufigen Charakter.

2) Bei den Statistiken zu den Eheschließungen, Lebend- und Todgeborenen, Sterbefällen und den Wanderungen wird bei den Ergebnissen ab Berichtsmonat Januar 2025 zur Geheimhaltung ein datenveränderndes Verfahren eingesetzt (Cell-Key-Methode). Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2092	2091	2089	2087	2085	2083	2083	2081	2079	2076	2074	2072	2071	1
175	175	174	174	173	174	175	175	175	174	174	174	174	2
433	1040	894	845	1113	787	536	337	437	163	291	303	458	3
2,5	5,9	5,2	4,8	6,3	4,6	3,0	2,0	2,5	0,9	1,8	1,7	2,7	4
904	892	968	1033	1022	940	951	809	866	886	837	876	835	5
5,3	5,0	5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	4,7	4,9	5,0	5,3	5,0	4,9	6
6	2	6	2	4	1	2	2	5	5	3	5	7	7
6,6	2,2	6,2	1,9	3,9	1,1	2,1	2,5	5,7	5,6	3,6	5,7	8,3	8
2604	2509	2308	2391	2357	2245	2584	2571	2812	3180	2688	2718	2444	9
15,1	14,1	13,4	13,5	13,3	13,1	14,6	15,0	15,9	18,0	16,9	15,4	14,4	10
3	3	7	5	5	2	4	5	2	1	2	2	6	11
-1700	-1617	-1340	-1358	-1335	-1305	-1633	-1762	-1946	-2294	-1851	-1842	-1609	12
-9,9	-9,1	-7,8	-7,7	-7,5	-7,6	-9,2	-10,3	-11,0	-13,0	-11,6	-10,5	-9,5	13
4255	3596	3685	4410	4695	5394	6536	3852	3142	3661	3498	4028	4110	14
2524	1965	1932	2054	2349	2848	3450	2134	1590	1940	1810	2154	2346	15
3875	3626	4217	5064	5387	5390	5084	3884	3519	3961	3782	3898	3922	16
1665	1622	2009	2159	2279	2002	1671	1592	1703	1870	1705	1777	1607	17
380	-30	-532	-654	-692	4	1452	-32	-377	-300	-284	130	188	18
3850	4056	3984	4437	4314	4126	4418	3709	3363	3949	3641	3799	3927	19
.	.	783130	.	.	791367	.	.	782969	.	.	...	.	20
70659	70282	69682	71963	70788	69080	68671	67984	69344	74146	73312	72242	71417	21
40398	40059	39568	40232	39764	38990	38873	38665	39654	42836	42770	42029	41060	22
30261	30223	30114	31731	31024	30090	29798	29319	29690	31310	30542	30213	30357	23
16782	16670	16571	16977	16825	16330	15917	15678	15935	17063	16695	16800	16618	24
7113	7068	6969	7824	8010	7685	7124	6932	7120	7525	7834	7747	7519	25
6,4	6,4	6,3	6,5	6,4	6,3	6,2	6,2	6,3	6,7	6,7	6,6	6,5	26
6,9	6,8	6,7	6,8	6,8	6,6	6,6	6,6	6,7	7,3	7,3	7,2	7,0	27
5,9	5,9	5,9	6,2	6,1	5,9	5,8	5,7	5,8	6,1	6,0	5,9	5,9	28
6,9	6,6	6,5	7,3	7,4	7,1	6,6	6,4	6,6	7,0	7,3	7,2	7,0	29
													30
24703	24900	24985	25160	24909	24684	24795	24667	24911	25654	25451	25438	25695	31
3510	2750	2984	3277	3119	3233	3083	2830	3322	2847	4140	3494	3308	32
15051	15208	15001	15085	15188	15259	15203	15115	15394	14885	15617	15684	15826	33
24874	24263	24145	25656	25006	24669	24416	24470	25363	28142	28724	26792	26623	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	901	955	952	1002
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	61	56	60
3	Baugewerbe	Anzahl	68	65	65	59
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	316	314	330
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	196	225	218	227
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	921	963	1005	1009
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	56	63	55	63
8	Baugewerbe	Anzahl	88	102	100	99
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	329	356	352
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	196	204	199
11	Neuerrichtungen	Anzahl	737	780	782	830
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	47	49
13	Baugewerbe	Anzahl	55	50	47	45
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	229	248	249	261
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	171	194	189	200
16	Aufgaben	Anzahl	750	788	826	845
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	49	46	54
18	Baugewerbe	Anzahl	73	85	85	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	259	266	289	288
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	152	165	173	172
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	23 345	22 168	22 812	23 402
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 895	7 206	7 628	8 347
23	Schweine	Stück	14 906	14 376	14 490	14 399
24	Schafe	Stück	479	536	651	612
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	22 496	21 326	22 041	22 712
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 685	7 000	7 424	8 156
27	Schweine	Stück	14 389	13 847	14 013	13 991
28	Schafe	Stück	377	448	571	538
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	3 804	3 549	3 701	3 982
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 417	2 211	2 352	2 623
31	Schweine	Tonnen	1 377	1 327	1 335	1 344
32	Schafe	Tonnen	9	11	14	14
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	38 674	39 338	39 834	38 926
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,0	25,1	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
962	845	976	1002	977	994	963	968	942	1284	1109	1261	983	1
45	51	51	42	50	57	79	74	58	91	76	83	50	2
55	45	55	50	39	40	55	59	70	78	74	81	56	3
306	298	331	335	332	359	308	320	291	395	354	383	312	4
238	192	216	237	229	205	231	200	198	287	243	289	232	5
842	812	842	1007	860	887	950	1001	1465	1282	964	975	762	6
53	44	60	62	48	47	58	70	103	84	57	58	29	7
58	88	85	87	83	84	74	105	190	121	97	90	64	8
279	289	314	362	295	322	351	375	459	441	353	328	278	9
179	155	156	199	163	189	179	185	288	292	198	203	177	10
801	700	812	874	815	826	816	792	746	1076	932	1053	836	11
40	43	39	35	44	50	63	57	43	81	63	67	46	12
48	31	43	41	29	28	43	43	53	59	57	68	42	13
234	235	266	286	264	284	243	254	213	314	281	318	257	14
213	170	191	215	198	176	212	178	173	250	215	249	205	15
692	677	707	833	713	743	799	868	1290	1080	815	799	656	16
47	37	49	56	39	39	43	62	88	76	48	50	28	17
53	72	75	77	72	73	59	88	170	106	86	75	60	18
221	233	262	291	253	256	293	306	398	364	301	262	230	19
146	133	130	165	138	165	158	175	264	249	173	169	160	20
22974	21795	20707	20861	22155	23807	25582	26146	23178	25227	21720	25222	20915	21
8106	7591	6589	7128	7699	8458	9919	9479	8286	9771	7838	8983	7373	22
13874	13576	13567	13341	13850	14765	14912	15806	14255	14833	13299	15141	12986	23
966	555	510	377	557	533	691	810	600	588	551	974	525	24
22556	21564	20620	20785	21992	23614	24923	24421	22140	23969	20630	24287	20467	25
7985	7488	6574	7105	7663	8390	9737	9007	8001	9484	7567	8728	7227	26
13646	13491	13525	13306	13769	14678	14581	14831	13622	13977	12533	14531	12747	27
914	524	499	371	533	518	578	553	491	489	502	913	468	28
3855	3684	3373	3518	3745	4090	4576	4433	3955	4451	3710	4265	3548	29
2524	2377	2074	2248	2422	2673	3154	2987	2640	3071	2483	2847	2313	30
1308	1291	1285	1260	1308	1402	1405	1430	1302	1367	1213	1393	1223	31
23	15	12	10	15	15	16	15	13	14	14	23	12	32
40320	37795	36116	37917	39246	40425	40411	40025	40725	39439	36322	42461	37824	33
25,9	25,0	25,1	26,5	26,1	26,5	26,1	25,3	26,4	26,4	23,9	27,6	24,8	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	<i>Energie und Wasserversorgung</i>					
1	Betriebe	Anzahl	138	138	139	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 508	7 662	7 978	8 331
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	940	954	999	1 038
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	125	125	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 157	4 443	4 526	4 733
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	179	160	162	166
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	171	153	155	159
	<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾</i>					
8	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	813	805	798	774
9	Beschäftigte	Anzahl	143 397	144 510	143 634	139 411
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 566	18 623	18 284	17 745
11	Entgelte	Tausend Euro	476 289	512 236	534 216	531 859
12	Umsatz (nominal)	Millionen Euro	3 160	3 172	3 049	3 063
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 985	2 019	1 911	1 900
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 175	1 153	1 138	1 163
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt)	2021=100	101,4	90,7	88,1	85,9
16	davon aus dem Inland	2021=100	104,6	93,7	90,3	88,1
17	aus dem Ausland	2021=100	96,9	86,3	85,0	82,6
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2021=100	105,1	98,3	98,2	103,6
19	Investitionsgüterproduzenten	2021=100	98,0	80,8	75,9	69,0
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2021=100	102,4	105,9	101,0	81,8
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2021=100	98,2	101,8	109,4	106,5
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	176	180	180	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	130	129	127	127
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 322	3 545	3 719	3 815
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 037	21 952	21 231	21 974
26	Exportquote	Prozent	37,2	36,4	37,3	38,0

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtsgebietes aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
140	140	140	140	140	140	140	140	140	139	139	139	137	1
8231	8257	8282	8310	8428	8442	8463	8484	8478	8425	8404	8412	8395	2
1011	1012	1016	1063	1038	1104	1042	1062	940	1106	1034	1161	1030	3
123	123	123	128	123	131	123	125	111	131	123	138	123	4
4561	4703	4530	4499	4432	4466	4460	7717	4588	4399	4381	4424	4940	5
151	131	90	96	95	102	154	204	227	281	242	185	150	6
145	124	85	90	89	97	147	195	217	268	233	177	143	7
779	779	775	775	775	772	772	770	771	741	741	741	747	8
140547	140012	139585	139322	139532	138634	138423	137991	137343	135109	134905	134635	134773	9
17735	17544	17516	18101	17455	18474	18079	17718	15018	17724	17240	18748	17213	10
519633	543235	549306	538982	505095	505395	519714	625812	536752	518176	509817	509908	533395	11
3192	3021	3080	3156	2774	3264	3098	3018	2637	2696	2896	3382	2983	12
2023	1896	1846	1957	1726	1991	1947	1876	1596	1615	1805	2022	1794	13
1169	1125	1235	1198	1048	1273	1150	1142	1041	1081	1091	1360	1189	14
92,1	80,8	78,2	87,7	72,6	89,3	83,9	83,9	75,2	87,6	87,8	102,9	85,7	15
96,3	85,4	76,5	92,6	73,7	88,6	86,1	89,1	71,2	87,3	92,0	97,7	80,6	16
86,1	74,0	80,7	80,5	71,1	90,4	80,7	76,4	80,9	88,1	81,5	110,5	93,1	17
113,2	101,5	91,0	106,7	83,8	103,5	105,3	105,0	86,6	89,6	104,8	127,2	100,8	18
70,3	61,7	64,5	71,9	57,6	73,0	65,1	64,8	63,2	84,2	72,5	77,1	68,0	19
105,4	68,5	84,1	66,2	94,8	99,7	67,1	72,8	89,6	94,3	76,6	119,4	101,6	20
97,0	113,4	100,5	113,7	106,7	124,4	113,5	107,7	55,8	102,3	109,3	118,8	114,4	21
180	180	180	180	180	180	179	179	178	182	182	182	180	22
126	125	125	130	125	133	131	128	109	131	128	139	128	23
3697	3880	3935	3869	3620	3646	3755	4535	3908	3835	3779	3787	3958	24
22712	21576	22069	22650	19884	23545	22379	21871	19198	19957	21466	25120	22137	25
36,6	37,3	40,1	38,0	37,8	39,0	37,1	37,8	39,5	40,1	37,7	40,2	39,9	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	556	544	532	517
2	Beschäftigte	Anzahl	23 724	23 498	23 209	22 622
3	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	955 638	982 309	973 503	994 492
	<i>Bauhauptgewerbe ¹⁾</i>					
4	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	292	288	281	275
5	Beschäftigte	Anzahl	14 230	14 196	14 117	13 740
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 357	1 303	1 312	1 259
7	Wohnungsbau	Tausend	186	152	132	119
8	gewerblichen Bau	Tausend	497	490	494	477
9	öffentlichen Bau und Straßenbau	Tausend	675	661	686	664
10	Entgelte	Tausend Euro	46 610	47 559	49 885	51 130
11	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	206 683	208 509	205 757	214 372
12	Baugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	204 822	206 651	203 909	212 482
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	24 434	20 387	16 097	14 245
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	77 183	76 291	71 230	74 898
15	öffentlicher Bau und Straßenbau	Tausend Euro	103 205	109 974	116 582	123 340
16	Auftragseingang (nominal)	Tausend Euro	192 325	202 177	204 660	181 439
17	Auftragsbestand (nominal) ²⁾	Tausend Euro	1 431 243	1 557 253	1 784 258	1 741 076
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 276	3 350	3 534	3 722
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 394	14 557	14 444	15 465
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
21	Berichtspflichtige Betriebe	Anzahl	264	257	251	242
22	Beschäftigte	Anzahl	9 494	9 301	9 092	8 882
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 998	2 905	2 834	2 780
24	Entgelte	Tausend Euro	84 637	87 621	89 371	89 761
25	Umsatz (nominal)	Tausend Euro	335 589	356 781	356 233	351 377
26	Ausbaugewerblicher Umsatz (nominal)	Tausend Euro	325 714	344 631	347 140	343 730
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	37
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 915	9 420	9 830	10 107
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	34 307	37 052	38 182	38 702

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, Anpassungen des Berichtskreises aufgrund geänderter Beschäftigtenzahlen der meldepflichtigen Betriebe sind zu berücksichtigen. Ausgewiesen werden die nominalen Umsätze, d. h. eine Preisbereinigung erfolgt nicht.

2) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	518	.	.	517	.	.	514	.	.	524	.	1
.	.	22561	.	.	22837	.	.	22507	.	.	23387	.	2
.	.	997650	.	.	1075455	.	.	1226631	.	.	661179	.	3
276	276	276	275	275	274	273	273	272	280	280	280	279	4
13781	13737	13767	13700	13913	13787	13732	13674	13545	13715	13642	13731	13747	5
1376	1323	1366	1452	1379	1488	1444	1365	989	615	791	1391	1444	6
134	129	129	140	139	136	125	119	88	69	81	122	116	7
525	504	510	520	496	550	519	494	397	266	329	534	558	8
717	690	727	792	745	803	799	752	504	281	382	734	771	9
53276	52645	53062	55261	52852	52537	54304	62586	51606	39924	37851	48145	54931	10
202355	225528	229602	241014	239366	249124	261679	272253	239579	84750	105264	189981	200530	11
200101	223505	227260	239515	238044	247255	259777	269304	236931	83540	103587	187998	198589	12
14184	17527	14110	15931	15436	15577	16375	17748	13370	5980	7685	14908	13764	13
66722	81393	76195	74237	84324	84045	84437	92750	90520	38567	42304	70144	71731	14
119196	124585	136955	149347	138284	147633	158966	158806	133041	38992	53597	102945	113093	15
191142	178554	230296	208542	184118	193585	153222	191373	197375	121962	196377	230229	227564	16
.	.	1820858	.	.	1741578	.	.	1635664	.	.	1806821	.	17
50	50	50	50	51	50	50	50	50	49	49	49	49	18
3866	3832	3854	4034	3799	3811	3955	4577	3810	2911	2775	3506	3996	19
14520	16270	16508	17483	17109	17934	18918	19695	17492	6091	7593	13692	14446	20
.	.	242	.	.	242	.	.	241	.	.	244	.	21
.	.	8799	.	.	9037	.	.	8857	.	.	9691	.	22
.	.	2746	.	.	2868	.	.	2751	.	.	2948	.	23
.	.	88537	.	.	89473	.	.	94770	.	.	94869	.	24
.	.	340166	.	.	345951	.	.	453120	.	.	281184	.	25
.	.	332786	.	.	338060	.	.	443788	.	.	274575	.	26
.	.	36	.	.	37	.	.	37	.	.	40	.	27
.	.	10062	.	.	9901	.	.	10700	.	.	9789	.	28
.	.	37821	.	.	37408	.	.	50106	.	.	28333	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	380	272	238	231
2	Wohngebäude	Anzahl	274	178	146	151
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	94 156	59 267	46 847	52 584
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	27	19	20
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	94	91	80
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	70 145	69 191	75 376	60 183
7	Nutzfläche	1 000 m ²	74	55	58	35
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	446	249	178	178
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 769	994	695	690
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	227	140	121	119
11	Wohngebäude	Anzahl	155	75	57	65
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	141	67	52	59
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	72 835	39 607	26 177	32 354
14	umbauter Raum	1 000 m ³	193	97	60	73
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	18	11	14
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	65	64	54
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	53 323	54 653	58 581	47 656
18	umbauter Raum	1 000 m ³	449	415	511	238
19	Nutzfläche	1 000 m ²	70	51	54	32
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	385	190	112	141
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 473	736	450	539
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 469 203	1 533 564	1 534 069	1 517 896
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	108 237	120 690	115 493	119 879
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 323 622	1 379 297	1 381 936	1 351 330
	davon					
25	Rohstoffe	Tausend Euro	16 671	24 668	16 502	9 451
26	Halbwaren	Tausend Euro	71 499	64 755	72 000	73 554
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 235 452	1 289 874	1 293 434	1 268 325
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	153 022	160 882	184 681	173 428
29	Polen	Tausend Euro	97 612	99 728	106 620	105 641
30	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 428	85 749	96 877	94 054
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	92 001	104 032	93 720	98 748
32	Frankreich	Tausend Euro	95 991	98 985	92 286	95 754
33	Österreich	Tausend Euro	91 212	91 891	83 483	83 349
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	800 095	806 076	783 800	775 951
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	1 523 075	1 577 255	1 464 793	1 490 816
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	138 978	147 152	145 967	163 914
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 307 917	1 337 473	1 220 849	1 268 794
	davon					
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 847	7 544	8 401	7 279
39	Halbwaren	Tausend Euro	60 595	47 874	47 863	46 488
40	Fertigwaren	Tausend Euro	1 239 475	1 282 055	1 164 584	1 215 027
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	413 669	460 921	382 353	370 074
42	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	80 169	94 741	110 389	129 814
43	Polen	Tausend Euro	105 749	111 591	108 328	106 262
44	Niederlande	Tausend Euro	95 100	99 516	98 502	105 456
45	Italien	Tausend Euro	91 863	90 005	84 207	84 003
46	Österreich	Tausend Euro	79 420	76 411	70 667	76 804
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	759 745	748 736	715 322	720 291

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
248	242	253	254	224	262	213	215	182	218	193	261	266	1
151	160	167	172	141	159	141	152	116	149	126	182	166	2
66286	53164	68079	47173	40484	43080	46180	58253	57941	57534	42704	66217	61770	3
23	14	21	21	20	18	18	21	20	25	16	22	22	4
97	82	86	82	83	103	72	63	66	69	67	79	100	5
72874	36531	40343	31793	70659	61778	107884	80506	53775	23760	86528	67118	97716	6
45	29	33	19	33	41	49	27	27	18	38	23	48	7
231	37	141	187	235	87	160	184	189	242	87	168	232	8
742	319	659	757	688	571	733	723	713	864	620	722	886	9
130	106	130	132	117	151	103	104	109	107	95	125	136	10
68	57	67	72	66	74	60	60	60	64	53	78	73	11
59	52	60	65	59	66	53	57	53	60	49	68	63	12
47903	24786	28144	29314	30118	27481	32786	23963	39588	42539	22857	36236	43969	13
86	58	68	64	75	64	70	52	80	108	52	81	85	14
17	11	12	12	15	12	12	11	16	18	10	16	17	15
62	49	63	60	51	77	43	44	49	43	42	47	63	16
57098	23851	33477	23908	53206	51077	91376	68980	44841	16853	48248	18201	74728	17
328	173	231	93	154	306	386	173	135	108	316	242	406	18
43	27	31	18	25	37	45	25	21	15	34	28	43	19
160	81	116	105	203	113	118	83	150	197	77	142	199	20
638	440	493	483	529	470	502	429	583	638	389	628	675	21
1540062	1514308	1551086	1560939	1423593	1566318	1569263	1440149	1296805	1387223	1488306	1690187	1511086	22
113596	104720	109977	116676	116782	141910	148493	123230	112200	109407	115895	121706	106892	23
1385112	1369078	1389003	1392304	1263578	1365235	1357794	1277035	1141334	1237012	1301501	1486111	1333526	24
10128	9527	10186	11161	7766	7979	7223	6626	7678	6982	8374	7347	6848	25
80333	76029	71536	74001	62544	68041	74087	75751	62439	69618	79226	87849	88498	26
1294652	1283522	1307281	1307143	1193268	1289214	1276484	1194658	1071217	1160413	1213901	1390915	1238180	27
192265	162894	180062	182499	188128	156792	159416	137410	157251	137528	154179	193165	180636	28
106911	102245	104288	106679	104168	116991	115221	102564	84335	101856	103685	122157	106659	29
101626	106167	130049	107821	81302	78600	71563	67168	63855	84954	90367	95633	80942	30
110569	117795	95940	98677	84651	75428	106891	102674	89569	76569	86785	94920	80170	31
93868	94477	108452	96546	79092	105144	107956	94572	90403	94833	100448	119159	109340	32
84231	78278	81955	85108	72780	94385	89304	87052	71411	78689	88102	97269	89863	33
790178	754507	796420	751889	680410	849354	858269	789444	656723	754498	805069	929483	826104	34
1596514	1503563	1470913	1557875	1329763	1494503	1537147	1531856	1350734	1468078	1581446	1908541	1594850	35
169363	158023	167810	175628	161220	165715	165961	165555	160819	153701	155242	191331	171464	36
1378400	1288121	1241692	1313537	1092649	1267709	1297060	1315043	1134497	1266150	1341395	1620571	1340678	37
7088	7420	7567	6997	8316	7928	9419	6895	6252	5160	7604	7976	7374	38
47797	49530	49970	46386	42511	49199	49622	44207	39342	45392	50149	58998	64611	39
1323514	1231171	1184156	1260154	1041823	1210582	1238019	1263941	1088903	1215598	1283642	1553597	1268693	40
475677	380153	373595	424096	282042	318553	340796	369167	316968	361297	375818	409006	369787	41
127766	152171	133255	108505	127163	125349	116890	152234	114050	140570	133355	179929	129314	42
102933	103163	95867	106569	109041	124447	125239	105878	92847	103847	107227	119854	112565	43
113364	103487	100017	108637	101196	116061	111351	105773	96042	102339	110369	130621	123656	44
84904	84376	85108	98363	72607	82843	89682	90259	74692	70860	83916	99995	90248	45
80680	78261	78664	87038	78352	86401	87194	74162	72949	68419	78069	84682	82253	46
718735	709546	715564	765976	680786	784565	783422	734768	639984	681854	766583	893128	787977	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	107,3	108,5	105,8	108,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	118,3	121,0	117,4	121,8
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	94,0	95,4	92,4	110,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	93,7	99,9	108,7	104,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	95,4	93,7	89,9	84,4
6	Umsatz³⁾	2015=100	107,8	104,5	104,8	105,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,2	107,5	109,1	108,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	2015=100	91,1	87,8	85,0	88,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	95,0	93,0	97,7	96,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf ²⁾	2015=100	88,6	76,2	73,4	72,4
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	83,2	87,9	86,1	81,6
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	90,7	106,4	103,8	101,2
13	Gastronomie	2015=100	79,9	80,6	79,1	74,2
14	Umsatz³⁾	2015=100	85,8	90,5	89,4	87,0
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	101,0	117,4	116,6	116,2
16	Gastronomie	2015=100	79,6	79,3	78,1	75,0
	Beherbergung (einschl. Campingplätze)⁴⁾					
17	Gästeankünfte	Anzahl	284 030	316 215	321 352	322 735
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15 978	19 331	19 358	19 170
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	757 256	824 216	839 021	837 672
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	38 984	46 035	45 726	45 311
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge⁵⁾	Anzahl	5 406	5 375	5 381	5 115
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 967	3 951	3 964	3 944
23	Lastkraftwagen	Anzahl	594	584	672	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	516	514	431	264
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 110	4 206	4 215	4 328
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	464	466	495	491
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 646	3 741	3 720	3 837
28	Getötete Personen	Anzahl	7	8	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	591	594	629	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) in Verkaufsräumen

3) Preisbasis 2015

4) Betriebe mit 10 und mehr Betten/Stellplätzen

5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
108,2	107,9	107,9	107,8	108,7	108,4	108,5	108,8	108,2	106,5	106,0	105,9	105,9	1
121,2	120,7	120,7	120,9	121,5	121,8	123,0	123,6	122,5	121,2	120,8	121,4	121,4	2
112,4	113,1	113,6	113,4	112,5	111,3	111,5	110,5	110,1	106,5	104,5	105,1	108,5	3
101,0	102,1	102,1	101,8	105,3	106,6	104,6	105,3	106,1	105,0	106,3	106,8	106,6	4
86,1	86,1	85,8	84,8	84,8	84,2	83,9	83,8	83,3	82,3	82,3	82,2	82,3	5
108,1	109,3	103,2	104,0	103,3	101,7	104,7	107,9	115,4	96,4	92,6	107,7	102,1	6
113,6	112,8	105,7	106,6	107,7	102,6	108,8	110,7	125,0	102,2	96,8	111,9	107,1	7
92,0	94,7	90,7	86,5	88,4	82,3	82,6	82,1	89,9	77,6	72,3	82,2	83,3	8
98,1	100,9	101,5	99,5	101,2	99,4	99,2	97,0	96,2	86,0	83,2	95,1	90,0	9
81,2	81,9	70,5	72,0	68,7	67,5	69,6	73,6	68,7	56,1	59,5	78,8	77,0	10
82,2	82,1	83,1	84,7	84,5	81,7	80,3	79,9	80,0	76,2	75,4	76,8	77,2	11
97,5	98,6	98,5	99,4	103,2	102,6	101,3	100,0	99,3	95,0	95,6	95,6	95,7	12
76,0	75,6	76,8	78,6	77,4	73,9	72,6	72,4	72,7	69,2	68,0	69,8	70,2	13
86,7	96,9	92,9	84,0	97,9	92,2	90,5	86,1	91,3	68,4	66,7	79,4	80,7	14
112,0	128,0	124,7	109,7	128,6	124,9	127,9	112,0	121,2	84,9	81,4	96,6	104,6	15
76,2	84,0	79,8	73,4	85,1	78,8	75,1	75,3	78,9	61,5	60,4	72,1	70,7	16
307016	401910	396229	354568	436547	388441	365169	286528	270557	195800	200400	270848	306043	17
17390	21559	24189	31915	28215	22329	18129	15448	13879	11406	10684	14188	15429	18
807758	1001417	989095	1014485	1173710	966075	951976	703055	680998	538463	564270	698915	794564	19
40737	52413	56567	71218	65609	52519	43640	37539	31861	29128	27198	35939	38050	20
5209	5078	5766	5208	5153	5080	5134	5150	5015	3845	4289	6387	5160	21
3938	3808	4339	3945	3744	3915	4168	4175	4052	3069	3316	4731	3824	22
581	547	754	585	857	610	586	627	599	488	471	689	488	23
422	427	349	375	297	312	161	100	120	73	246	613	541	24
4331	4698	4552	4226	4893	4584	4465	4500	4212	4384	3818	4164	4232	25
490	627	647	539	698	557	416	411	373	352	271	384	451	26
3841	4071	3905	3687	4195	4027	4049	4089	3839	4032	3547	3780	3781	27
9	7	11	9	9	8	11	7	8	4	9	3	9	28
642	772	787	686	895	705	533	525	523	495	360	507	571	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	110,9	117,8	120,4	122,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	117,6	133,3	135,1	137,3
3	alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	108,5	118,1	123,5	127,2
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	102,4	105,8	109,7	111,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2020=100	108,6	113,4	115,4	115,2
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	112,5	119,5	119,7	118,7
7	Gesundheit	2020=100	102,4	105,7	107,9	110,9
8	Verkehr	2020=100	119,8	123,6	124,3	126,2
9	Post und Telekommunikation	2020=100	99,4	99,7	99,2	98,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	108,8	115,4	117,0	119,0
11	Bildungswesen	2020=100	99,6	103,9	108,2	113,5
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	110,2	120,3	127,9	131,7
13	andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	111,2	120,0	127,6	136,9
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	7,5	6,2	2,2	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	13,5	13,4	1,4	1,6
16	alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,8	8,8	4,6	3,0
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,3	3,3	3,7	1,4
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Prozent	6,9	4,4	1,8	−0,2
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	9,9	6,2	0,2	−0,8
20	Gesundheit	Prozent	1,4	3,2	2,1	2,8
21	Verkehr	Prozent	11,2	3,2	0,6	1,5
22	Post und Telekommunikation	Prozent	0,0	0,3	−0,5	−0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	5,8	6,1	1,4	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	−1,1	4,3	4,1	4,9
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	7,4	9,2	6,3	3,0
26	andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	6,2	7,9	6,3	7,3
	<i>Preisindex für Bauleistungen</i>					
31	Preisindex für Wohngebäude (einschließlich Umsatzsteuer)	2021=100	122,8	136,8	140,6	145,1

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
122,3	122,4	122,4	122,8	122,7	123,1	123,5	123,4	123,5	123,6	124,0	125,1	126,2	1
137,8	137,3	136,5	136,8	137,1	137,3	137,4	138,0	137,2	138,7	139,2	138,7	139,0	2
126,4	127,2	127,5	127,2	127,1	128,4	128,5	128,7	128,7	129,2	128,9	130,7	131,5	3
112,5	112,5	111,2	109,1	108,3	112,6	114,2	113,7	112,6	108,7	110,3	114,3	114,2	4
114,9	115,2	115,3	115,2	115,2	115,5	115,5	115,6	115,8	115,5	115,8	116,3	116,5	5
119,2	118,4	118,5	118,9	118,3	118,6	118,7	119,2	118,3	119,2	119,4	119,8	119,9	6
110,6	111,1	111,1	111,1	111,1	111,2	111,3	111,5	111,7	113,1	113,3	113,2	113,3	7
126,4	125,2	125,6	126,4	125,5	126,0	127,3	127,3	128,3	128,6	128,8	133,9	137,8	8
98,4	98,3	98,1	98,4	98,4	98,6	98,6	98,4	98,3	98,4	99,1	99,2	99,1	9
117,9	118,5	119,0	121,0	121,3	121,1	121,3	118,8	119,6	117,6	118,5	118,9	119,2	10
113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	114,1	115,1	115,1	115,2	119,9	120,6	120,6	120,8	11
131,0	132,2	132,1	132,2	132,4	132,4	132,3	132,7	133,3	133,5	133,6	135,1	135,7	12
135,4	136,9	137,2	138,2	138,4	138,7	139,5	139,4	139,7	140,9	140,7	141,2	144,0	13
1,6	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	1,6	2,1	2,1	2,7	3,2	14
2,1	2,0	1,6	1,5	1,7	1,6	1,3	1,0	0,4	1,5	1,2	0,4	0,9	15
2,7	3,8	4,2	3,2	2,5	3,5	2,5	2,6	2,5	2,7	2,7	4,1	4,0	16
2,0	1,3	0,5	1,4	0,3	1,2	1,8	0,8	0,4	0,4	2,0	2,4	1,5	17
-0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3	0,2	0,0	-0,4	-0,3	0,9	0,8	1,2	1,4	18
-1,1	-1,2	-1,3	-0,9	-0,8	0,0	0,4	0,3	-0,8	0,3	0,8	0,5	0,6	19
2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	3,6	2,7	2,4	2,4	20
0,7	-0,2	0,8	0,6	0,7	2,0	2,1	3,2	2,6	2,5	2,5	6,9	9,0	21
-0,9	-1,1	-1,2	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1	-0,1	-0,1	-0,7	0,3	0,6	0,7	22
2,0	1,3	1,4	1,3	1,3	1,9	2,4	2,6	1,3	1,7	1,7	1,4	1,1	23
4,8	4,8	4,8	4,8	5,2	5,5	4,8	4,8	4,9	6,9	7,4	7,3	6,8	24
3,1	3,3	2,6	2,5	2,7	3,0	2,6	2,9	2,7	2,7	2,9	3,5	3,6	25
7,0	7,7	7,5	6,8	7,0	7,0	7,1	6,8	7,0	6,3	5,9	5,6	6,4	26
.	144,6	.	.	145,7	.	.	146,1	.	.	148,9	.	.	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 783	7 383	7 940	8 347
2	je Einwohner	Euro	3 210	3 488	3 766	3 396
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 853	1 981	2 112	2 224
4	je Einwohner	Euro	877	936	1 002	1 065
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1 216	1 311	1 414	1 485
6	je Einwohner	Euro	576	620	671	711
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3 492	3 840	4 199	4 489
8	je Einwohner	Euro	1 645	1 808	1 992	2 149
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	908	939	991	1 004
10	je Einwohner	Euro	430	444	470	481
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	746	787	804	837
12	je Einwohner	Euro	353	372	381	401
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	162	152	188	167
14	je Einwohner	Euro	77	72	89	80
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6 975	7 679	8 021	8 347
16	je Einwohner	Euro	3 301	3 628	3 804	3 996
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	2 088	2 238	2 170	2 281
18	je Einwohner	Euro	988	1 057	1 029	1 092
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	255	254	255	240
20	je Einwohner	Euro	121	120	121	115
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	948	1 036	981	1 041
22	je Einwohner	Euro	449	490	465	499
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	683	751	736	797
24	je Einwohner	Euro	323	355	349	381
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	179	172	171	176
26	je Einwohner	Euro	85	81	81	84
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	748	799	829	828
28	je Einwohner	Euro	354	377	393	396
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4 306	4 766	5 160	5 495
30	je Einwohner ²⁾	Euro	2 038	2 252	2 447	2 631
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	596	686	713	671
32	je Einwohner	Euro	282	324	338	321
33	Finanzierungsaldo	Millionen Euro	193	296	80	0
34	je Einwohner	Euro	91	140	38	0
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1 211	1 122	1 061	1 001
36	je Einwohner ³⁾	Euro	573	530	503	479

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	3822	.	.	5886	.	.	8347	.	.	1931	.	1
.	.	1813	.	.	2792	.	.	3996	.	.	925	.	2
.	.	1016	.	.	1539	.	.	2224	.	.	515	.	3
.	.	482	.	.	730	.	.	1065	.	.	247	.	4
.	.	682	.	.	1043	.	.	1485	.	.	356	.	5
.	.	324	.	.	495	.	.	711	.	.	170	.	6
.	.	2147	.	.	3295	.	.	4489	.	.	1093	.	7
.	.	1018	.	.	1563	.	.	2149	.	.	523	.	8
.	.	367	.	.	624	.	.	1004	.	.	150	.	9
.	.	174	.	.	296	.	.	481	.	.	72	.	10
.	.	308	.	.	522	.	.	837	.	.	117	.	11
.	.	146	.	.	247	.	.	401	.	.	56	.	12
.	.	59	.	.	102	.	.	167	.	.	32	.	13
.	.	28	.	.	48	.	.	80	.	.	15	.	14
.	.	3607	.	.	5705	.	.	8347	.	.	1694	.	15
.	.	1711	.	.	2706	.	.	3996	.	.	811	.	16
.	.	904	.	.	1483	.	.	2281	.	.	345	.	17
.	.	429	.	.	704	.	.	1092	.	.	165	.	18
.	.	111	.	.	181	.	.	240	.	.	60	.	19
.	.	53	.	.	86	.	.	115	.	.	29	.	20
.	.	515	.	.	795	.	.	1041	.	.	264	.	21
.	.	244	.	.	377	.	.	499	.	.	127	.	22
.	.	216	.	.	395	.	.	797	.	.	7	.	23
.	.	103	.	.	187	.	.	381	.	.	4	.	24
.	.	48	.	.	91	.	.	176	.	.	7	.	25
.	.	23	.	.	43	.	.	84	.	.	4	.	26
.	.	404	.	.	614	.	.	828	.	.	197	.	27
.	.	192	.	.	291	.	.	396	.	.	94	.	28
.	.	2499	.	.	3925	.	.	5495	.	.	1200	.	29
.	.	1186	.	.	1862	.	.	2631	.	.	574	.	30
.	.	226	.	.	341	.	.	671	.	.	167	.	31
.	.	107	.	.	162	.	.	321	.	.	80	.	32
.	.	-215	.	.	-181	.	.	0	.	.	-237	.	33
.	.	-102	.	.	-86	.	.	0	.	.	-114	.	34
.	.	1019	.	.	999	.	.	1001	.	.	988	.	35
.	.	484	.	.	474	.	.	479	.	.	473	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2022	2023	2024	2025
			Jahresangaben			
	Insolvenzen					
1	Insolvenzen	Anzahl	2218	2273	2201	2357
	davon					
2	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	233	252	264	345
	darunter					
3	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	33	30	40	46
4	Baugewerbe	Anzahl	47	41	43	52
5	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	28	37	38	56
6	Gastgewerbe	Anzahl	15	22	23	27
7	übrige Schuldner	Anzahl	1985	2021	1937	2012
	darunter					
8	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	8	5	6	7
9	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	285	322	320	323
10	Verbraucher	Anzahl	1450	1476	1430	1530
11	Eröffnete Verfahren	Anzahl	2057	2102	2058	2175
12	Mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	137	150	120	169
13	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	24	21	23	13
14	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	330 279	497 092	410 161	477 982
15	Beschäftigte	Anzahl	1909	2268	2837	3592

ZAHLENSPIEGEL

2025									2026				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
162	222	149	209	214	183	183	180	215	188	148	160	197	1
16	31	26	26	24	34	28	23	41	23	11	23	24	2
2	4	6	3	1	3	4	5	7	3	-	6	2	3
4	3	1	3	9	8	4	4	6	1	4	3	3	4
1	6	5	6	1	7	1	3	4	4	-	4	7	5
2	1	1	1	-	1	7	-	5	2	-	1	-	6
146	191	123	183	190	149	155	157	174	165	137	137	173	7
1	-	-	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	8
24	21	27	21	38	30	21	25	38	25	21	24	41	9
108	153	82	146	144	106	121	122	129	124	109	108	121	10
152	209	134	199	207	162	164	172	189	171	142	151	183	11
8	13	13	7	6	21	18	6	26	16	5	9	10	12
2	-	2	3	1	-	1	2	-	1	1	-	4	13
27730	44082	26971	27303	38583	64138	49343	33675	38666	17223	14587	25756	29787	14
152	409	119	71	166	1045	328	621	93	82	149	431	399	15

Veröffentlichungen im Juni 2026

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe Januar 2024 – Oktober 2025	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2024 – November 2025	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2024 – Dezember 2025	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen April 2026	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle März 2026 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Mai 2026	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft März 2026	m	40 301	5,00
Energiewirtschaft 1. Vierteljahr 2026	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr 1. Vierteljahr 2026 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Rinderbestand am 3. Mai 2026	j	03 314	3,75
Aquakultur 2025	j	03 601	2,50
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge in Thüringen am Jahresende 2025	j	06 202	6,25
Wohnungs- und Wohngebäudebestand am 31.12.2025	j	06 203	3,75
Realsteuervergleich 2025	j	11 201	7,50
Bruttoinlandsprodukt 1991 – 2025 Berechnungsstand August 2025/ Februar 2026	j	15 103	10,00
Faltblatt Verbraucherpreisindex, Ausgabe 2026	j	80 130	–

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich



